



Handlungskonzepte



Innenstadt
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

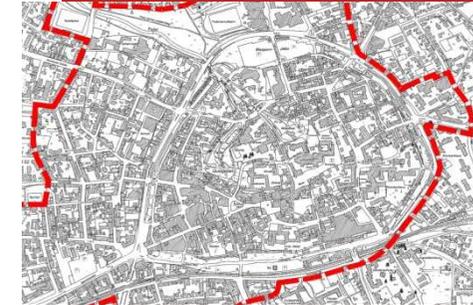
Gliederung

1. Ausgangssituation	Seite
1.1 Leitbild Paderborn	3-10
1.2 Ziel und Anlass (1-2)	3
1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (1-5)	4-5
2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt	6-10
2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (1-5)	11-64
2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (1-5)	11-18
2.3 Untersuchungsbereich	19-26
2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen	27-28
2.4.1 Einwohner und Haushalte (1-9)	29-37
2.4.2 Arbeitsplätze und Beschäftigte	38-39
2.4.3 Einzelhandel	40-43
2.4.4 Verkehrliche Anbindungen und Verkehrsinfrastruktur (1-3)	44-49
2.4.5 Wohnungsmarkt (1-6)	50-57
2.4.6 Bildungs- und Forschungseinrichtungen	58
2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (1-5)	59-64
3. Handlungsfelder im Untersuchungsraum / Stärken- und Schwächenanalyse / Maßnahmenbeschreibung	65-131
3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie	67-80
3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes	81-97
3. C Sicherung und Verbesserung der Innenstadt als Kultur-, Bildungs- und Forschungsstandort	98-111
3. D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt	112-116
3. E Optimierung der Innenstadtverkehre unter sozialen und ökologischen Aspekten	117-124
3. F Weiterentwicklung Freizeit, Sport und Tourismus	125-127
3. G Fördergegenstände aus den Handlungsfeldern	128-131
4. Gebietsabgrenzung / Festsetzung als Stadtumbaugebiet	132-133
5. Fördermaßnahmen Stadterneuerungsprogramm 2008 / Stadtumbau gem. §§ 171 a ff. BauGB	134
6. Zusammenfassung und Fazit (1-3)	135-137
7. Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht (1-3)	138-140
8. Impressum	141

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



1. Ausgangssituation

1.1 Leitbild Paderborn

Im ‚Stadtentwicklungsbericht‘ wurde folgendes Leitbild formuliert:

„Paderborn ist ein innovativer, attraktiver Lebens- und Wirtschaftsstandort im geografischen Zentrum Europas. Die Bürgerinnen und Bürger sind stolz auf ihre Stadt und schauen optimistisch den Herausforderungen der Zukunft entgegen. Wir haben das Ziel, einen Ausgleich zwischen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Belangen sowie zwischen den Geschlechtern und Generationen zu erreichen. Bewusst entgegen dem Trend der heutigen Zeit, in der „schneller, größer, neuer“ meist auch besser bedeutet. Denn unter zeitgemäß verstehen wir in Paderborn nicht mitlaufen, sondern mitdenken, sinnvoll kombinieren, den eigenen Weg konsequent gehen. Wir wollen Paderborn auch weiterhin als die Stadt erhalten und entwickeln, die die wirklich lebenswerten Aspekte mit einem attraktiven Angebotsspektrum verbindet und so die Nase immer ein Stück vorne hat:

Innovation & Tradition

Lebendige Tradition der alten Kaiser-, Bischofs- und Hansestadt im optimalen Zusammenspiel mit zukunftsweisender Innovation einer modernen Universitäts- und Wirtschaftsstadt

Kultur & Natur

Weltoffenes, urbanes Flair eines Oberzentrums mit der Bodenständigkeit eines ländlich geprägten Umfeldes

Fortschritt & Solidität

Wachstum und Entwicklung auf der gesunden Basis wertebewusster Solidität

Arbeit und Familie

Sichere Zukunft durch eine Fülle von Perspektiven und Möglichkeiten am Arbeitsmarkt und optimale Lebensbedingungen für junge Familien

Paderborn ist somit eine Stadt der Vielfalt und der Ausgewogenheit zugleich. Sie bietet einen facettenreichen Mix aus Chancen, Perspektiven und Möglichkeiten für ihre Bewohner, Wirtschaft und Tourismus – kurz: hohe Lebensqualität für jeden Einzelnen. Das ist Paderborn. Und das überzeugt.“

Zum Erreichen dieses Leitbildes soll die Paderborner Innenstadt als räumlicher und funktionaler Kern mit ihrer Nutzungsmischung und Nutzungsvielfalt einen entscheidenden Beitrag leisten. Sie gilt es als dominierendes Handels-, Versorgungs- und Dienstleistungszentrum der Stadt und der Region weiter zu stärken.

Die Attraktivität der Innenstadt mit ihren ganz besonders umfangreichen und vielfältigen Nutzungen soll weit über die Grenzen der Stadt hinaus zum Nutzen der Gesamtstadt Paderborn hervorgehoben und weiter entwickelt werden. Dazu müssen die vorhandenen Defizite aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern beseitigt werden.

Dabei können nicht alle Teilräume der Innenstadt mit (vergleichbaren) Nutzungen belegt sein. Die unterschiedlich genutzten Teilräume müssen jedoch attraktiv untereinander vernetzt sein, um gemeinsam ein positives Image im Sinne der Vielfalt der Nutzungen der Paderborner Innenstadt zu bilden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

1. Ausgangssituation

1.2 Ziel und Anlass (1)

Allgemeines

Die schon bisherige Konzentration städtebaulicher und infrastruktureller Investitionen auf das Hauptgeschäftszentrum in der Paderborner Innenstadt zeigt den Stellenwert, den die Stadt dem Ziel der Entwicklung der Innenstadt bereits in der Vergangenheit zugemessen hat.

Neben der Zentralität soll zukünftig aber auch die Vielfalt an Funktionen in der Innenstadt erhalten und weiterentwickelt werden. Das ist eine Mischung von Einzelhandel und Dienstleistungen, öffentlicher Verwaltung, Wohnen, Kultur und Gastronomie, Forschung und Weiterbildung. Die Innenstadt besitzt mit dem dort vorhandenen Facheinzelhandel sowie den über den Einzelhandel hinausgehenden zentrenprägenden Nutzungen und Angeboten eine hohe Bedeutung für die städtische aber auch für die regionale Versorgung der Bevölkerung. Zudem stellt sie den siedlungsräumlichen, städtebaulichen, kulturellen und historischen Mittelpunkt der Stadt dar.

Um diese Rolle ausfüllen zu können ist auch die Stärkung der innerstädtischen Wohnsituation zu beachten. Dabei geht es um die Aktivierung und Aufwertung des Bestandes aber auch um die Attraktivierung und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Die Sicherstellung der Grundversorgung, ein ausreichendes Angebot an Schulen und Kindergärten, kulturelle und gastronomische Angebote sowie kurze Wege für alle Altersgruppen und auch die Berücksichtigung stadtklimatologischer Aspekte und die Verringerung der Umweltbelastung der Bevölkerung gehen in diese Zielrichtung.

Die Stadt Paderborn hat im Herbst / Winter 2008 mit Untersuchungen in der gesamten Innenstadt auf Stärken und Schwächen für deren Weiterentwicklung begonnen. Im Frühjahr 2009 sind daraus die Untersuchungen für ein mögliches Stadtbaugebiet im Programm „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ des Landes NRW hervorgegangen. Das Vorhaben ist fokussiert auf die Innenstadt Paderborn und ist das Ergebnis von umfangreichen Untersuchungen, Expertengesprächen und Bürgerbeteiligungen, die für die Innenstadt insgesamt erarbeitet worden sind bzw. sich noch in der Bearbeitung befinden. Im Rahmen dieser Untersuchungen und Beteiligungen sind innerstädtische Teilbereiche bzw. Projekte umrissen worden, die für die nächsten Jahre als Handlungsempfehlungen und konkret als Maßnahmen für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen.

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet ist als erstes Aktionsgebiet für eine städtebauliche Erneuerung der Innenstadt ausgewählt worden, weil es funktionale Schwächen aufweist insbesondere:

- hinsichtlich seiner Bedeutung als zentraler Einzelhandelsbereich der Stadt Paderborn,
- hinsichtlich seiner Ausstrahlung bzgl. der öffentlichen und halböffentlichen Räume,
- hinsichtlich seiner Bedeutung als Wohnquartier in städtisch verdichtetem Umfeld und
- hinsichtlich seiner Bedeutung als Kultur- und Bildungsstandort.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

1. Ausgangssituation

1.2 Ziel und Anlass (2)

Chancen, Potentiale und Ziele

Chancen bieten sich

- in der Aufwertung des Königsplatzes als Teil des Einzelhandelsbereiches und
- in der Nachverdichtung von Quartieren zu Gunsten des Wohnens gesehen.

Potentiale und einzigartige Qualitäten der Stadt sind

- der mittelalterliche Stadtgrundriss mit den historischen Gebäuden und den öffentlichen wie halböffentlichen Plätzen,
- das Paderquellgebiet als innerstädtischer öffentlicher Erholungs- und Freizeitraum und als Verbindung zur
- Standortentwicklung an der Fürstenallee dem Heinz-Nixdorf-Forum und der Universität.

Zwischen den Potentialen und den einzelnen Nutzungen fehlt es z. T. an offensichtlichen und attraktiv gestalteten Verbindungen. So ist es wünschenswert die bedeutsamen Stadtwerte wie das Paderquellgebiet und die mittelalterliche Stadtstruktur mit den historischen Gebäuden, Gassen und Plätzen mit den derzeitigen Werten wie Bildung, Freizeit, Erholung und Kultur zu verbinden.

Es sollten sich

- neue Nutzungen in historischen Gebäuden,
- Feste und Veranstaltungen im öffentlichen und halböffentlichen mittelalterlichen Stadtraum und
- Wasser und Grün als Vernetzung zwischen Innenstadt und dem mittelbaren Umfeld mit seinen Einrichtungen wiederfinden.

Ziel der Untersuchung ist es daher aufzuzeigen,

- welches Entwicklungspotential in den baulichen, kulturellen und sozialen Strukturen der Innenstadt und damit in der gesamtstädtischen Entwicklung liegt,
- welche Hemmnisse dieser Entwicklung infolge städtebaulich funktionaler und gestalterischer Missstände entgegen stehen
- und zu klären, durch welche Erneuerungsmaßnahmen diese behoben werden können.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

1. Ausgangssituation

1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (1)

Verfahren

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt sind umfangreiche Beteiligungen unterschiedlicher Gruppierungen erfolgt. Darüber hinaus sind kooperative Wettbewerbsverfahren, die sich aus dem vorliegenden Konzept ergeben, angestrebt, die eine weitere Form der intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung darstellen.

Beteiligungen (allgemein)

- Werkstätten und öffentliche Foren,
- kooperative Wettbewerbsverfahren (in Planung),
- Expertenarbeitsgruppen, private Beteiligungsinitiativen, Einzelinterviews,
- Internetbeteiligung und Aufrufe über lokale Medien,
- telefonische und schriftliche Anregungen
- sowie verwaltungsinterne Abstimmungen und Einbeziehung politischer Vertreter und Mandatsträger.

Darüber hinaus wird die formale und inhaltliche Beteiligung der politischen Gremien mit entsprechenden Beschlussfassungen erfolgen.

Fazit aus der Bearbeitung

Die durchgeführte offensive Form der Beteiligung ist durchweg auf sehr positive Resonanz bei den Beteiligten gestoßen und hat wesentlich neue inhaltliche Vorstellungen gebracht. Insofern ist bei den Beteiligten eine Erwartungshaltung geweckt worden, die zum Wohl der Stadtentwicklung Paderborns auch zukünftig weiter genutzt werden soll.

Ablauf und Chronologie

Auf den nächsten Seiten sind neben dem Ablauf bzw. der Chronologie auch die Beteiligten aufgeführt, unter deren Mitwirkung das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt Paderborn erstellt wurde.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Warring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

1. Ausgangssituation

1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (2)

Ablauf und Chronologie (1)

29. Januar 2009	Forum 1	Speziell zur Handels- und städtebaulichen Situation zentrale Innenstadt
03. Febr. 2009	Verwaltungsvorstand	Auftrag an Stadtplanungsamt zur Erarbeitung des Handlungskonzeptes
17. Febr. 2009	3 Workshops	Speziell zur Handels- und städtebaulichen Situation zentrale Innenstadt
19. März 2009	Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt	Beschluss zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt
31. März 2009	Vertr. des Ministeriums für Bauen und Verkehr und Bez. Reg. Detmold	Einführung und Darstellung der Besonderheiten der Paderborner Situation
01. April 2009	Forum 2	Speziell zur Handels- und städtebaulichen Situation zentrale Innenstadt
Februar – April 2009	Stadtplanungsamt Paderborn	Bestandsaufnahme, Stärken-/Schwächen-Analyse, Missstände
09. April 2009	Fachämter Stadtverwaltung	Auftaktgespräch
04. – 20.05.2009	10 Expertengespräche bzw. Werkstätten	Informationssammlung und -austausch zu vielfältigen fachlichen Inhalten
Mai 2009	Stadtplanungsamt Paderborn	Fazit und Auswertung Stadtentwicklungsbericht, Formulierung Leitbild und Zielsetzungen

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



1. Ausgangssituation

1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (3)

Ablauf und Chronologie (2)

Mai / Juni 2009	Stadtplanungsamt Paderborn	Erarbeitung Vorentwurf des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt
30. Juni 2009	Verwaltungsvorstand	Vorstellung, Beratung und Beschluss über den Entwurf des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt
Juli / August 2009	Stadtplanungsamt Paderborn	Erarbeitung Endfassung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt
29. Juli, 03. und 25. Aug. 2009	Verwaltungsvorstand	Vorstellung, Beratung und Beschluss über das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt
August – Oktober 2009	Stadtverwaltung und Bezirksregierung	Abstimmungsgespräche
26. Nov. 2009	Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt	Präsentation des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt
04. März 2010	Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt	Beschlussfassung über das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt im Rahmen der Fortführungsliste zum Haushalt 2010
08. Juli 2010	Rat	Beschlussfassung über das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

1. Ausgangssituation

1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (4)

Beteiligte

Öffentlichkeit, Bürgerinnen und Bürger	Einzelhändler
Einzeleigentümer	Industrie- und Handelskammer OWL
Einzelhandelsverband OWL	Werbegemeinschaft Paderborn
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH	E.ON Westfalen Weser
Spar- und Bauverein eG	Haus- und Grund Paderborn e.V.
PaderSprinter	Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter
BahnBus Hochstift GmbH	Bund Deutscher Architekten
Bund Deutscher Baumeister	Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn
Katholischer Gemeindeverband Hochstift	Caritas Verband
Diakonie – Paderborn-Höxter e.V.	Evangelische Kirche Paderborn
Meinwerk Institut	Stiftung Westfalenhof
Brüderkrankenhaus St. Josef	St. Johannisstift
Franziskaner Kloster	Sozialeinrichtungen LWL Klinik
Kreis Paderborn	Kreispolizeibehörde Paderborn
Amt für Denkmalpflege	Abfall- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn
Stadtämter	weitere Dienststellen der Stadtverwaltung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom

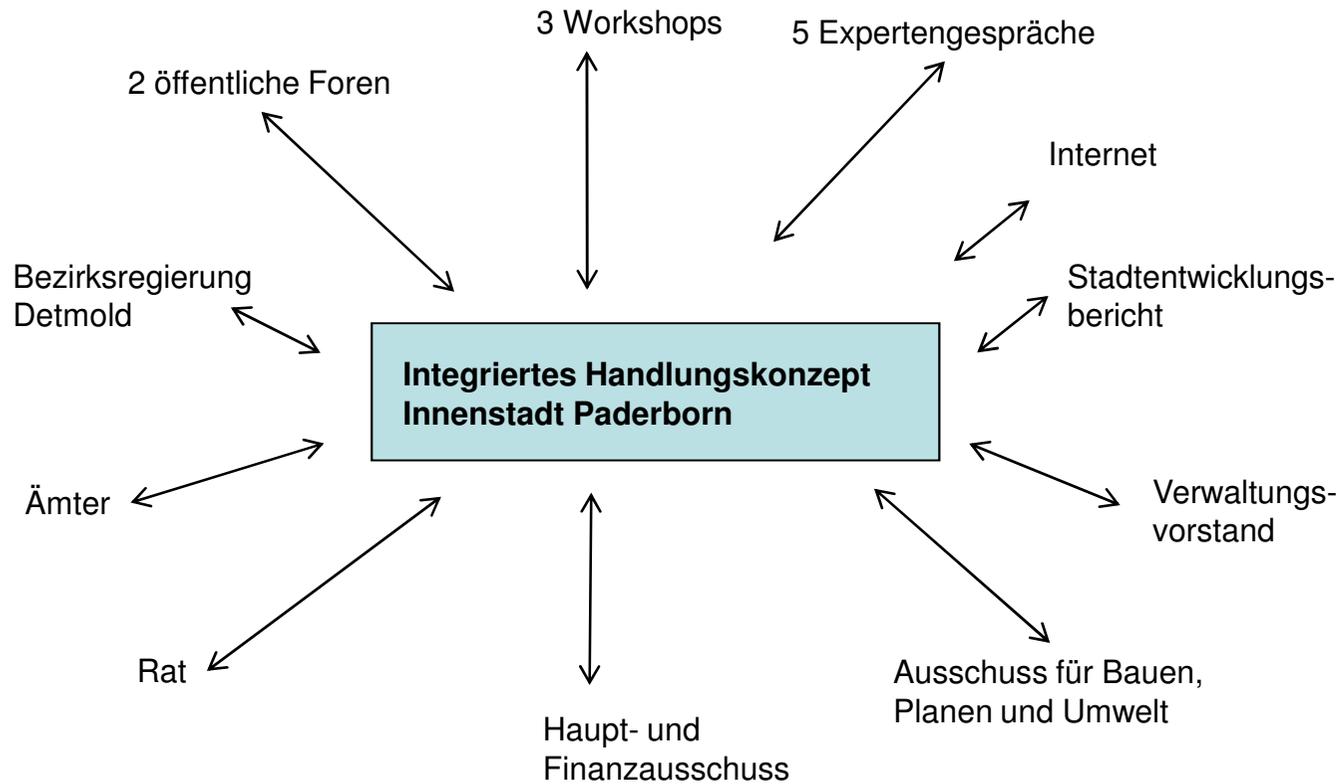


Paderquellgebiet

1. Ausgangssituation

1.3 Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes (5)

Beteiligungen und Erarbeitung



Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (1)

Die Stadtgenese Paderborns – ihre historische Bedeutung und ihr Einfluss auf das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt

Prolog:

Die Stadt Paderborn kann auf eine über 1.200-jährige Stadtgeschichte zurückblicken. Erste Siedlungsspuren - bspw. ein Urnengräberfeld im engeren Dom- und Pfalzareal - sind noch weit älter und archäologisch nachgewiesen für die jüngere Bronzezeit und die ältere Vorrömische Eisenzeit.

Die wesentlichen neben der besonderen hydro-geografischen Lage stadtbildprägenden Epochen für die Innenstadt sind

- **das Mittelalter,**
- **die Renaissance,**
- **der Barock und**
- **die Wiederaufbauphase**

nach den verheerenden Zerstörungen des letzten Weltkrieges. Glücklicherweise sind noch heute infolge der eher behutsamen Stadtentwicklung und einiger wohl bedachter stadtplanerischer Eingriffe sowohl bedeutende Architekturen als auch typische Parzellen- und stadträumliche Strukturen dieser Epochen im Gefüge der mittelalterlichen Innenstadt ablesbar erhalten. Archäologische Untersuchungen seit den 1960-er Jahren - insbesondere aber die archäologische Bestandserhebung von 2003 und 2004 - bestätigen, dass historische Bausubstanz und Strukturen „untertägig“ großflächig in situ erhalten sind. Einige Ziele des Handlungskonzeptes sind speziell dazu ausgerichtet die Lesbarkeit dieser historischen Strukturen zu verbessern oder wieder stärker zu exponieren.

Der Innenstadtbereich von Paderborn wurde am Ende des Zweiten Weltkriegs vor allem durch schwere Luftangriffe am 17. Januar und am 27. März 1945 zu 85 Prozent zerstört. Trotz des unwiederbringlichen Verlustes vieler alter Bauwerke konnten in den Nachkriegsjahren zahlreiche historische Gebäude, deren Grundsubstanz erhalten geblieben war, sorgsam wieder aufgebaut werden. (Heute gehören zur historischen Bausubstanz rund 360 Baudenkmäler (davon allein 173 in der Innenstadt.) Darüber hinaus weist die Innenstadt spannungsreiche städtebauliche Strukturen auf. Verdichtete, größtenteils kleinteilige Bauungen in den engen mittelalterlichen Gassen (Im Schildern, Kötterhagen, etc.) und die „halböffentlichen“ Kreuzgänge von Domkloster und Busdorfstift bspw. kontrastieren mit großzügigen meist repräsentativ wirkenden Freiräumen. Dies sind sowohl die öffentlichen Plätze des Mittelalters wie Markt, Rathaus-, Dom- und Kleiner Domplatz als auch die halböffentlichen Plätze des inszenierungsfreudigen Barock, die sog. Ehrenhöfe vor der Jesuiten-, der Franziskaner- und der Abdinghofkirche mit ihrem kirchlich klerikalem Gepräge sowie die privaten Kuriengärten, Oasen der Ruhe und „weiße Flecken“ im Stadtzentrum.

Die baulichen Verdichtungen, die historischen Gassen- und Parzellenstrukturen im Zusammenwirken mit den Freiräumen schaffen ein hohes Maß an stadträumlicher Differenzierungsmöglichkeit, architektonischer Qualität und Individualität – sprich urbaner Lebendigkeit, Werte die durch das Handlungskonzept gestärkt, gesichert und weiterentwickelt werden sollen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (2)

Hydro-Geografische Verhältnisse

Paderborn liegt im Schnittpunkt dreier Landschaftsformen und zweier historischer Wege, welche die Gründung und Entwicklung der Stadt an diesem Ort entscheidend beeinflussten. Nach Nordwesten erstreckt sich die flache „Westfälische Bucht“. Im Norden liegt die sandreiche Landschaft der „Senne“. Nach Süden und Südosten steigt die Landschaft zur wasserarmen „Paderborner Hochfläche“ an, die im Wesentlichen aus wasserdurchlässigen Kalkgesteinen der Oberkreide besteht. Die Grundwasserstände sowohl in der Senne als auch der Paderborner Hochfläche sind i. A. niedrig; das Wasser versickert auf den durchlässigen Bodenschichten (Karst). Eine Besiedlung fand deshalb bereits in vorgeschichtlicher Zeit im Wesentlichen dort statt, wo die unterirdisch verlaufenden, wasserführenden Schichten des karstigen Hochlandes gegen den wasserundurchlässigen Emschermergel treffen und in diesem Bereich unter Druck wieder an die Oberfläche geleitet werden. Diese Quellen liefern nahezu ganzjährig zuverlässig gleiche Wassermengen mit Temperaturen bis zu 19°C. Paderborn liegt unmittelbar über der aus über 200 Einzelquellen gespeisten „Paderquelle“, die im Wesentlichen aus drei dicht beieinanderliegenden Quellbecken im Zentrum der Altstadt gebildet wird. Die Quellbecken speisen fünf Quellarme mit 3.000 – 9.000 Liter Wasser pro Sekunde.

Verkehrswege

Nicht zufällig liegt Paderborn auch am Schnittpunkt des ost-westlich verlaufenden alten „Hellweges“ mit der von Süden kommenden „Frankfurter Straße“. Der „Hellweg“ verbindet die historisch bedeutende Verkehrsschiene des Rheins mit der Weser. Er verläuft über die Weser hinaus weiter nach Osten. Friedliche und kriegerische Kontakte zum linksrheinischen Römischen Reich erfolgten über diese Straße sowie über den Wasserlauf der Lippe. Bereits 775 startete Karl der Große einen Feldzug gegen die Sachsen, der ihm den Anmarschweg von Westen her über den Hellweg eröffnete. Auch das sächsische Dorf über und westlich der Paderquellen wurde von ihm eingenommen.

Die Besiedlung und städtische Entwicklung der Stadt Paderborn

Das Mittelalter - Siedlungsentwicklung in fränkisch-karolingischer Zeit und 11. Jahrhundert

In geschützter Lage oberhalb der Paderquellen wurde alsbald eine befestigte Siedlung, die *urbs karoli*, errichtet, die den Ausmaßen der späteren Domburg bzw. Domimmunität weitgehend entsprach. Die Domburg war bedeutender Ausgangspunkt der Christianisierung der Sachsen und deren Einbeziehung ins Frankenreich. Paderborn wurde zur fränkischen „Hauptstadt“ in Sachsen erhoben und erlangte dadurch eine zentrale Stellung in der Region. Schon bald erfolgten zahlreiche Baumaßnahmen, um dieser Funktion gerecht zu werden. Der Missionsort wurde Bischofssitz mit Dom, Kloster und Pfalzanlage. Außerdem entstand ein Friedhof enormen Ausmaßes, auf dem die ersten Christen bestattet wurden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Die Senne im Netz alter Straßen.



Kaiserpfalz

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (3)

Mit der Person Bischof Meinwerks wird im Jahr 1009 ein Bischof für Paderborn gewählt, der sich durch ein beträchtliches Privatvermögen, durch ehrgeizige Ambitionen hinsichtlich seines Amtes sowie durch einen verstärkten Wunsch zur Repräsentation auszeichnet. Meinwerk entstammte einer angesehenen sächsischen Adelsfamilie und stand in engem Kontakt zum damaligen Königshaus, was durch zahlreiche Aufenthalte der Könige in Paderborn belegt ist. In Meinwerks Amtszeit fallen zahlreiche Bauvorhaben mit erheblichen städtebaulichen Neu- und Umgestaltungen. Das Benediktinerkloster „Abdinghof“ bspw. mit der Kirche St. Peter und Paul 1015 „*extra Patherbrunensem civitatem in oriente parti*“ gegründet, geht auf eine Stiftung Bischof Meinwerks zurück. Die Domburg kam unter Meinwerk zur größten Blüte. Er ließ Kaiserpfalz und Dom neu errichten, baute sich einen Bischofspalast von besonders großem Ausmaß und erneuerte die Domburgmauer. Der außergewöhnliche Bedarf an Kalksteinen führte zu einem Ausbau des der Domburg vorgelagerten Grabens. Es entstand ein Steinbruch von bis zu 50 m Breite und z. T. über 15 m Tiefe. Diese in Westfalen einzigartige mittelalterliche Befestigung ist Teil der Domburg und noch heute sowohl in den Parzellenstrukturen als auch in den Straßennamen Grube und Krumme Grube ablesbar. Sie stellte eine wirksame Verteidigungsanlage dar, solange Paderborn noch nicht mit einer Stadtmauer umgeben war. Nach Errichtung der Stadtmauer wurde der Graben resp. Steinbruch nach und nach wieder verfüllt und infolge des definierten Siedlungsareals innerhalb der Stadtbefestigung besiedelt.

Die Fülle der bedeutenden Bauwerke, die heute noch in großen Teilen als Grundmauern oder Kelleranlagen im Boden vorhanden sind, wurden und werden in modernen Bauvorhaben wie bspw. dem Diözesanmuseum der 1970-er Jahre sowie in den aktuellen Neubauten von Volksbank, Westfälische Kammerspiele und Liboriuspfarrheim integriert. Aus stadtplanerischer und denkmalpflegerischer Sicht wird bei den aktuellen Planungen darauf hingewirkt, dass sich die Geschichte der Stadt anhand überkommener sichtbarer Artefakte im Stadtbild zeigt. So werden beim Neubau der Tiefgarage der Volksbank und des Theaters mittelalterliche Keller und frühneuzeitliche Bruchsteinwände vom einfahrenden Autofahrer passiert, die ihn in die Kulturschichten resp. in die Geschichte Paderborns (hier des wiederbesiedelten Steinbruchs) eintauchen lassen.

Das späte Mittelalter - Die Stadtbefestigung im 12. Jahrhundert

Eine der bedeutendsten Baumaßnahmen des 12. Jahrhunderts war die Errichtung einer umfangreichen Stadtbefestigung, die eine das Stadtgebiet umfassende Mauer, Stadttürme und einen vorgelagerten Graben beinhaltete. Die Errichtung der Stadtmauer kann u. a. aus zeitgenössischen Urkunden und durch die Aufgabe von Befestigungsstrukturen im Burgareal indirekt für die Zeit um 1150 bestimmt werden. Noch heute prägen die erhaltenen Reste der Stadtbefestigungsanlage mit ihren Turm-, Mauer- und Grabenfragmenten den Innenstadtbereich von Paderborn und lassen seine mittelalterliche Dimension beim Umgehen oder Umfahren „feldseitig“ auf dem innerstädtischen Ring oder „stadtseitig“ in den Mauergassen erlebbar werden. Insbesondere am Maspornplatz, einer dem Innenstadtbereich nördlich vorgelagerten großen Parkplatzfläche und somit „Haupteinfallstor“ für Besucher der Stadt, sind ein langer zusammenhängender Stadtmauerabschnitt mit 3 Stadttürmen imposante stadtbildprägende Signale des 12. Jahrhunderts.

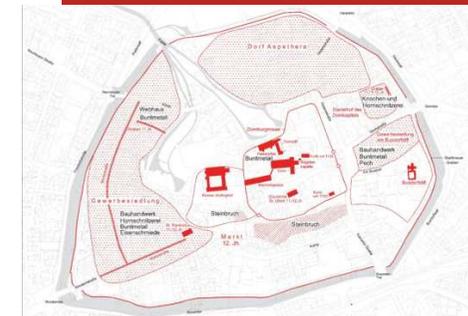
Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Abdinghofkirche / St. Peter und Paul
(Kloster am Abdinghof)



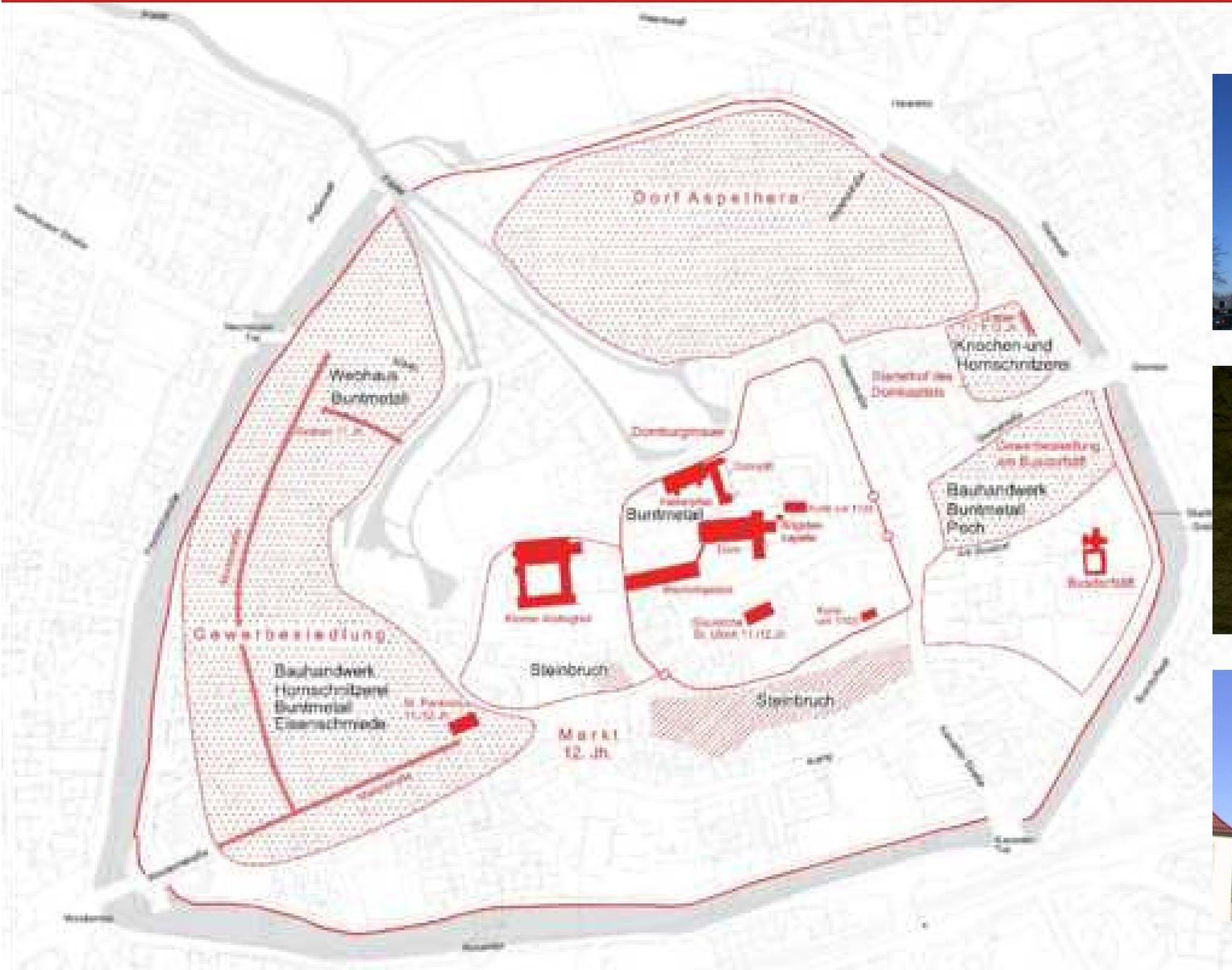
Innenstadt mit Wallring 11.-12. Jh.

Paderborn 11. – 12. Jahrhundert

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Dom



Busdorfstift



Gaukirche

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (4)

Renaissance - Der fürstbischöfliche Einfluss

Repräsentative Bereiche der Stadt wie Domimmunität, Kamp, Markt und Westernstraße werden im Stil der Renaissance und unter fürstbischöflichem Einfluss umgestaltet. Der berühmteste Repräsentant der sog. Weserrenaissance ist das 1620 erweiterte mittelalterliche Rathaus. Der Vorgängerbau von 1473 ist noch nach Norden also zum Schildern hin orientiert, der Straße, die zur Domburg führt. Hier liegt sein Haupteingang – Saal und First sind Nord-Süd gerichtet. Im Mittelalter hat das klerikale Zentrum Domburg noch seinen Einfluss auf die Wirkungs- bzw. Repräsentationsstätte der Bürgerschaft. Das Rathaus erfährt mit der Erweiterung im 17. Jahrhundert eine Ost-West-Ausrichtung. Haupteingang und Ratssaal liegen nun im Westen auf den Rathausplatz orientiert. Neben dem klerikalen Zentrum Domburg entsteht nun erstmals ein bürgerliches Zentrum.

Der Barock - halböffentliche und Räume repräsentative Gebäudeerweiterungen

Im 18. Jahrhundert wurde das Paderborner Stadtbild durch Errichtung oder Umbau zahlreicher Bauten zum Teil „barockisiert“. Das Gaukirchenkloster bspw. wurde durch einen barocken Neubau von Franz Christoph Nagel 1743 erweitert. Zur schmalen Gasse Grube erhielt der Westflügel eine exponierte und eingefriedigte Terrassenanlage, die hier den Stadtraum mit einem halböffentlichen Raum wesentlich bereichert.

Das Gaukirchenkloster ist bis auf ein Rudiment des Westflügels im II. Weltkrieg vollständig untergegangen. Im Zuge des geplanten Neubaus des Liboriuspfarrheims kann hier Stadtreparatur betrieben werden. Denkmalschutz und Stadtplanung legen besonderen Wert auf die Rekonstruktion des Stadtgrundrisses und somit der urbanen Verdichtung an diesem Ort durch den Wiederaufbau des untergegangenen Gaukirchenklosters und des sog. barocken Ehrenhofs in moderner Form.

Auch die älteren noch vorhandenen mittelalterlichen und barocken Strukturen wie bspw. Straßenzüge und Plätze sollen mit Maßnahmen im Integrierten Handlungskonzept wieder hervorgehoben werden. Die ehem. Domburg bzw. Domimmunität mit vorgelagertem Steinbruch als Materiallieferant für die Bauvorhaben im Mittelalter und als Annäherungshindernis ist noch heute im Stadtraum erlebbar. Charakteristisch sind die großzügigen Freiräume, Markt und Domplatz sowie die Kuriengärten, die mit einer eher kleinteiligen Bebauung korrespondieren. Die Freiräume sind eine Mischung aus öffentlichen Plätzen (mit mittelalterlicher sowie barocker Randbebauung) und den privaten Kuriengärten. Letztere sind gewissermaßen „weiße Flecken“ im Stadtzentrum. Die Freiräume gehen bis in die Zeit der Stadtgründung zurück. Markt und Domplatz, die aus der Domburg hervorgegangen sind, waren zunächst Wohnstätten des höheren Klerus und der Ministerialen. Nachdem die Domherren des Domstiftes ihre *vitae communis* auflösten, wurden mehr und mehr Kurien insbesondere innerhalb der östlichen Domburg errichtet. Die privilegierten Kurienstandorte mit relativ wenig verdichteter Baumasse aber großen Gärten haben sich im Zentrum der Domimmunität traditionell erhalten.

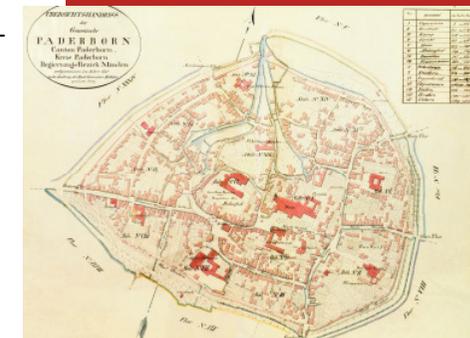
Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Rathaus

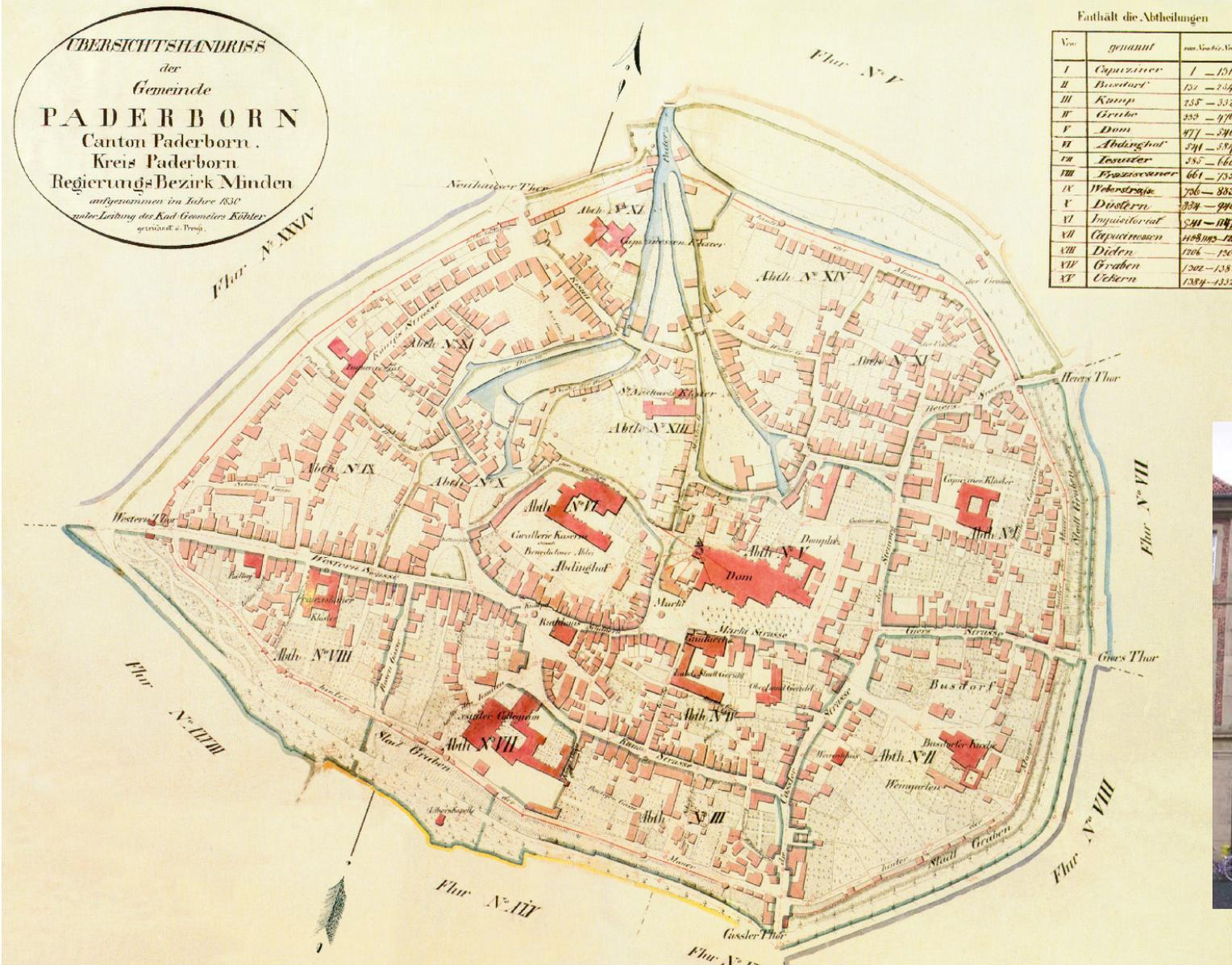


Paderborn um 1830

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Gaukirche

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



- 1 Dom
- 2 Abdinghof-Kirche und Kreuzgang
- 3 Gaukirche
- 4 Busdorf-Kirche mit Kreuzgang
- 5 St.Vincenz-Krankenhaus
- 6 Bartholomäus-Kapelle
- 7 Alexius-Kapelle
- 8 Franziskaner-Kloster
- 9 Jesuiten-Kirche, Gymnasium-Theodorianum und Theologische Fakultät
- 10 Erzbischöfliches Knaben-Seminar
- 11 St.Michaelis-Kirche und Kloster
- 12 Libori-Kapelle
- 13 Rathaus
- 14 Erzbischöfliches Palais
- 15 Land- und Amtsgericht
- 16 Ehemalige Dom-Dechanei
- 17 Stadthaus
- 18 Hauptpost

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.1 Die historische Entwicklung der Stadt Paderborn (5)

Die Freiräume des klerikalen Zentrums bilden einen spannungsvollen Kontrast zu den verdichteten Rändern der ehemaligen Domburg. Hier fanden zunächst die höheren Bediensteten der Bischöfe und Domherren und die Ministerialen ihre Wohnstätten. Im 13. Jahrhundert schließlich, zu dem Zeitpunkt als die Bürgerschaft erstarkt und die bischöfliche Macht drastisch an Einfluss verliert, verlagert der Bischof seine Residenz nach Schloß Neuhaus. Auch die Ministerialen verlassen mit ihm die Stadt und somit ihre Wohnstätten innerhalb oder am Rande der Domburg.

1620 mit der Erweiterung des mittelalterlichen Rathauses erhält das klerikale Zentrum sein bürgerliches Pendant am Rathausplatz. Das mittelalterliche Rathaus von 1473 orientierte sich mit Haupteingang und Saal noch nach Norden auf den Schildern und auf die Domburg. Die Erweiterung des Rathauses im 17. Jahrhundert gibt dem Gebäude dann eine neue Ausrichtung mit neuem Haupteingang und Saal nach Westen zum Rathausplatz als neues bürgerliches Zentrum. Bei der geplanten Neugestaltung des Domplatzes wären die tradierten unterschiedlichen Nutzungen der benachbarten Plätze Markt und Domplatz insofern zu berücksichtigen, dass eine Unterscheidung/eine räumliche Trennung der Plätze, wie sie ältere Fotos aus dem 19. Jahrhundert noch verdeutlichen, wieder hergestellt werden sollte.

Der Wiederaufbau - das 20. Jahrhundert nach dem 2. Weltkrieg

Das Paderquellgebiet kann als Signet der Stadtgründung überhaupt (es steht für Quellmythos / Wasserversorgung / Brandschutz) und des Wiederaufbaus nach dem II. Weltkrieg im Speziellen betrachtet werden. Im Laufe der Siedlungsgeschichte Paderborns wurden die Quellareale besiedelt trotz der problematischen Bodenverhältnisse. Auf alten Stadtkarten und Fotos des 19. Jahrhunderts ist bspw. im Süden des westlichen Quellgebietes eine relativ dichte Bebauung nachgewiesen. Bereits in den 1920er-Jahren hat ein städtischer Erlass den Wiederaufbau von abgebrochenen Gebäuden an diesem Ort verhindert, um das Quellgebiet als zentralen Grün- und Erholungsraum neben den geschliffenen Wallanlagen für die städtische Bevölkerung zu reservieren. Nach dem Krieg wurden diese Gestaltungsansätze in der Wiederaufbauzeit der späten 40er-Jahre wieder aufgegriffen und zunächst in einem Wettbewerb zur Grundlage erhoben für eine Neu- und Umgestaltung des Areals Abdinghof und Paderquellgebiet. Das westliche Quellgebiet wurde dann bereits Anfang der 50er-Jahre nach Plänen des Gartenarchitekten Ernst Reuter zu einer Parkanlage mit hohem ästhetischen Reiz im Duktus der 50er-Jahre umgestaltet. Das Thema Wasser war für Reuter naturgemäß eines der wesentlichen die Gestalt bestimmende Elemente.

Das Paderquellgebiet wird unter 2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt / 2.5 Das Paderquellgebiet detailliert beschrieben hinsichtlich seiner Historie, Nutzungen und Funktionen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Paderquellgebiet nach dem 2. Weltkrieg



Kaskaden, derzeitige Sanierung auf Grundlage des Parkpflegewerkes



Paderquellgebiet in den 50er Jahren

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (1)

Entwicklung zur Großstadt und zum Oberzentrum

Durch kommunale Neuordnung auf der Grundlage eines Landesgesetzes entstand im Jahre 1975 mit Paderborn eine zweite Großstadt nach Bielefeld in der Region Ostwestfalen. Damals war Paderborn kein Oberzentrum. Die Stadt und der dazugehörige Raum lagen wirtschaftlich hinter den Nachbarräumen Dortmund, Kassel und Bielefeld zurück. Eine nachholende Entwicklung für Paderborn war landesplanerisches Ziel. Tatsächlich übertrifft heute die Dynamik der Entwicklung der Stadt Paderborn die der benachbarten Oberzentren deutlich. Durch die kommunale Neuordnung wuchs das Stadtgebiet von 44 km² auf 179 km².

Ein Merkmal der Siedlungsstruktur in der neuen Großstadt ist es, dass der überwiegende Teil der Stadtfläche nicht bebaut ist und dass die einzelnen, ehemals politischen Siedlungen mehr oder minder deutlich von einander abgesetzt sind. Diesen Zustand zu erhalten, ist auch heute ein Ziel der Stadtentwicklung. Gleichzeitig ist der geringe Siedlungsflächenanteil der neuen Stadtteile eine wesentliche Voraussetzung für räumliches Wachstum. Schloß Neuhaus, Elsen, Wewer und teilweise auch Marienloh heben sich in ihrer Siedlungsstruktur deutlich von den mehr agrarisch geprägten Siedlungen des übrigen Stadtgebietes ab. Die Orts- und Stadtteile übernehmen mehr und mehr die Funktion von Wohnstandorten ohne größere gewerbliche Ansätze. Mit Ausnahme der Benteler Werke (Stahl, Automobilzulieferung) in Schloß Neuhaus konzentrieren sich Gewerbe, Dienstleistungen und Handel fast ausschließlich auf die Kernstadt (Stadtgebiet vor 1975).

Charakteristische Unterschiede ergeben sich auch durch die Lage der Stadtteile entweder in der Tiefebene oder im Mittelgebirgsraum. Nur die Kernstadt Paderborn hat Anteil an beiden Großlandschaften. Eine Besonderheit beim Übergang beider Großlandschaften sind die Karstquellen etwa in Höhe der 100 m Höhenlinie. Die bedeutendsten sind die Paderquellen¹. Neben der Kernstadt Paderborn mit 78.490 Einwohnern am 30.06.2009 gibt es acht weitere Stadtteile mit insgesamt 64.226 Einwohnern. Somit wohnten am 30.06.2009 mit ihrem Erstwohnsitz 142.716 Einwohner in der Stadt Paderborn.

¹) Der Bereich unmittelbar oberhalb dieser Quellen wurde vom damaligen Frankenkönig Karl für eine Pfalz, innerhalb der damaligen Karlsburg, gewählt, die zur Keimzelle der Stadt Paderborn wurde. Im Jahre 799 n. Chr. wurde Paderborn beim Zusammentreffen Karls mit Papst Leo Demonstrationsobjekt für eine Idee von europäischer Tragweite. Die im Raum Paderborn ansässigen Sachsen waren christianisiert und damit ins Abendland einbezogen worden. Eine unmittelbare Folge war die Gründung des Bistums Paderborn. Als Nachfolger der christlich römischen Kaiser wurde der Frankenkönig nur ein Jahr später in Rom zum Kaiser gekrönt.

Eine vergleichbare Bedeutung kann Paderborn seit dem Mittelalter nicht mehr zuerkannt werden. Gleichwohl hat der Bischofssitz bis 1803 durch eine Landesherrschaft und der Klerus ein Absinken in eine „normale“ Landstadt verhindert. Kirchliche Bauten aus dem Mittelalter und der Gegenreformation prägen auch heute noch als wesentliche visuelle Merkzeichen das Stadtbild.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellengebiet

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



-  Bundesautobahnen (BAB)
-  Deutsche Bahn AG
'Mitte-Deutschland-Verbindung'

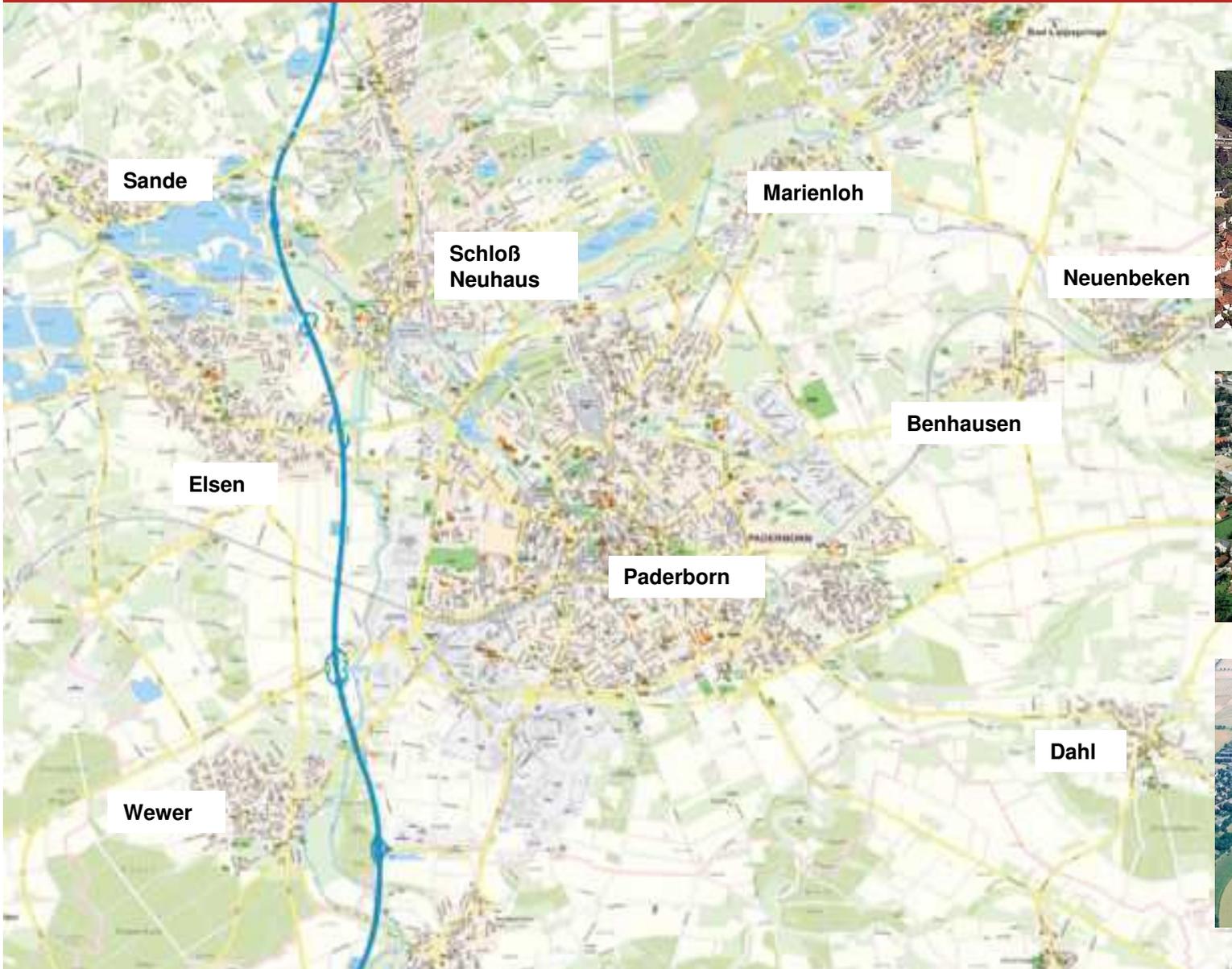


Stadtplan Paderborn mit Stadtteilen

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Schloß Neuhaus



Elsen



Dahl

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



Stadtplanauszug Innenstadt

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Nordbahnhof mit Stadtheide



Innenstadt mit Wallring



Bahnlinie Le-Mans-Wall / Liboriberg

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (2)

Demografische Entwicklung

Die Bevölkerungszahl stagnierte Anfang und Mitte der 80er und 90er Jahre um 110.000 Einwohner. Mit Beginn des Spätaussiedlerzuzuges und der deutlichen Zunahme der Studierendenzahlen an der Paderborner Universität setzte nach 1986 ein rasantes Bevölkerungswachstum ein. In den nächsten zehn Jahren kann laut aller vorliegenden Prognosen mit einem weiteren Bevölkerungswachstum gerechnet werden, welches wegen der erhofften Wanderungsgewinne jedoch stark abhängig ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und darüber hinaus. Zur demografischen Entwicklung der Stadt Paderborn liegen eine Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung sowie eine Prognose der Stadt Paderborn vor. Die Prognosen gehen von einem Bevölkerungszuwachs aus. Aufgrund von Unterschieden in den Prognose- und Referenzzeiträumen sind die Analysen jedoch nicht direkt miteinander vergleichbar. Die Prognose der Bertelsmann-Stiftung umfasst einen Zeitraum von 2006 bis 2025. Aufgrund der standardisierten Vorgehensweise in den für das ganze Bundesgebiet durchgeführten Prognosen der Bertelsmann-Stiftung bietet die Untersuchung eine erste Annäherung, jedoch noch keine differenzierte Prognose für Paderborn, unter Berücksichtigung aller Faktoren.

2015: 149.619 EW
2020: 151.677 EW
2025: 152.798 EW

Die Prognose der Stadt Paderborn umfasst einen Zeitraum von 2004 bis 2020 und spiegelt wohl die wahrscheinlichere Entwicklung wider.

2004: 139.428 EW
2020: 148.399 EW

Somit ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung in Paderborn bis 2020 weiter zunehmen wird. Der noch zu verzeichnende Geburtenüberschuss hat sich in der Vergangenheit jedoch deutlich reduziert und wird zukünftig bei weiter sinkenden Geburtenzahlen und steigenden Sterbezahlen zu einem Sterbefallüberschuss führen, der aber bis 2020 durch die positive Wanderungsbilanz mehr als ausgeglichen wird (Stadtentwicklungsbericht). Darüber hinaus prognostiziert auch der Landesbetrieb für Information und Technik NRW (ehemals LDS NRW) in der neusten Bevölkerungsvorausberechnung eine positive Bevölkerungsentwicklung für den Kreis Paderborn bis 2020, dessen fast alleiniger Wachstumspol die Stadt Paderborn ist. (Gegenstand der Prognose für den Regionalplan 2008 (Oberbereich Paderborn) war eine Prognose der Bezirksregierung Detmold, die auf Datenbasis des LDS NRW für die Stadt Paderborn erstellt wurde.) Hinzuweisen ist noch auf eine Prognose des BBR aus dem Jahre 2006, in der eine Zunahme der Bevölkerung für den Kreis Paderborn und somit auch für die kreisangehörige Stadt Paderborn von 6 % bis 2020 vorausgesagt wird.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (3)

Eine Bevölkerungsprognose für den Untersuchungsraum beziehungsweise für den Geltungsbereich der Handlungsfelder ist wegen der sehr speziellen Nutzungen (z.B. Senioren- und Pflegeheime, Krankenhausstandorte sowie Vielzahl kirchlicher und klerikaler Einrichtungen) nicht ausreichend aussagekräftig. Der in der Vergangenheit zu beobachtende Trend, dass sowohl das Untersuchungsgebiet als auch der Geltungsbereich des Integrierten Handlungskonzeptes deutlich an Bevölkerung verlieren, obwohl die Einwohnerzahl der Gesamtstadt zukünftig weiter wächst, wird sich voraussichtlich deutlich spürbar fortsetzen, sofern nicht mit städtebaulichen und sozialintegrativen Maßnahmen gegengesteuert wird.

Flächenintensive Nutzungen

Quer durch die Innenstadt zieht sich von NW nach SO ein Band von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen sowie einigen öffentlichen Verwaltungsbauten. In der Innenstadt gibt es zwei Krankenhausstandorte. Schulen, Krankenhäuser, Sport- und Schwimmhalle wurden zur funktionalen Stärkung der Innenstadt teilweise am inneren Ring - wegen ihres großen Flächenbedarfs z. T. auch unmittelbar außerhalb - angesiedelt. In der Innenstadt wurde eine moderne, architektonisch beachtenswerte Veranstaltungshalle (Paderhalle) für Konzerte, Theater, Tagungen etc. gebaut. Diese Einrichtungen und zusätzliche kirchliche Gebäude sowie der Ostfriedhof und die Paderaue bewirken, dass im Osten Wohngebiete erst abgesetzt von der Innenstadt beginnen. Dies ist im Westen im Bereich Riemekeviertel und beiderseits der Borchener Straße im Süden nicht so. Hier beginnen dicht besiedelte Wohngebiete jenseits des inneren Ringes bzw. der DB-Trasse unmittelbar. Entwicklungen, wie sie nicht nur in Paderborn zu beobachten sind, betreffen fast alle Innenstädte. Seit Jahrzehnten ist ein Wandel der Industriegesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft zu beobachten. Immer mehr trägt der tertiäre Sektor zu den Gesamtarbeitsplätzen bei. Rechts- und Wirtschaftsberatung, Handels- und Bürotätigkeiten sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenbetreuung sind auch in Paderborn relativ stark im innerstädtischen Bereich angesiedelt. Das Tätigkeitsfeld der Banken ist vornehmlich auf Paderborn und die Region bezogen. Größere Versicherungsbetriebe fehlen. Unternehmensbezogene Dienstleistungen befinden sich hingegen nicht in der Innenstadt, sondern an den Standorten der jeweiligen Betriebe im Technologiepark beziehungsweise in den Gewerbegebieten z.B. am IT-Standort am Heinz-Nixdorf-Ring.

Durch Beschluss des Rates ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Paderborn aktuell beschlossen worden, welches insbesondere den Einzelhandelsstandort Innenstadt vor weiterem Bedeutungsverlust gegenüber den so genannten nicht integrierten Standorten schützen soll und damit zur Attraktivierung der Innenstadt beitragen wird.

Stadterneuerung

1964 beschloss der Rat, einen Bebauungsplan für den Bereich zwischen Western-/Marienstraße aufzustellen. Hier gab es zu 80 % nicht bebaute, äußerst ungünstig zugeschnittene Hinterhöfe, die teilweise als Parkplätze genutzt wurden. Zeitweilig wurden deren Nutzungschancen mit einem zweiten Wiederaufbau Paderborns verglichen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (4)

In zwei Bauabschnitten (1974 und 1978) wurde - die heute noch so genannte - ‚Innenstadtsanierung‘ durchgeführt, die jedoch nur einen kleineren Teil der Innenstadt umfasste. Die städtebauliche Konzeption ist einerseits sehr technisch angelegt (wie in der ersten Hälfte der siebziger Jahre üblich), passt sich aber andererseits in die meist drei- bis viergeschossige Randbebauung ein. Die Funktionen bei der Konzeption Königsplatz wurden übereinander gelagert. Über einer zweigeschossigen Tiefgarage wurde eine Andienungsstraße für Gebäude - insbesondere für die Westernstraße als Fußgängerstraße -, eine zentrale Busstation und darüber ein fast vollständig geschlossenes Fußgängerdeck errichtet. Dies schließt ebenerdig oder mit einer kurzen Rampe an die Westernstraße an, während die tiefer gelegene Marienstraße mehrfach überbrückt wurde. Über dieses, im Auftrag der Stadt erbaute, Verkehrsbauwerk errichteten Privatleute neue Geschäftsgebäude. Insbesondere die sehr technisch angelegte städtebauliche Konzeption der Sanierungsmaßnahme Königsplatz (zwischen Marienstraße und Westernstraße) stößt bereits seit längerem auf Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung (siehe Maßnahmenkonzept).

In den letzten 25 Jahren sind zahlreiche Einzelgebäude in der Innenstadt umgebaut, z. T. auch durch andere ersetzt worden. Darüber hinaus gab es zusammenhängend mehrere Grundstücke überziehende Neubaukomplexe: Die notwendige Bodenordnung wurde sowohl bei der Rathauspassage als auch bei der Liborigalerie privat bewerkstelligt. Die Rathauspassage - im rückwärtigen Bereich zur Haupteinkaufsstraße - hebt sich durch eine starke an die bisherige Baustruktur angepasste offene Abfolge mehrerer Einzelgebäude und Plätze sowohl vom Baustil der beschriebenen Innenstadtsanierung als auch neuerer Passagen in anderen Städten angenehm ab. Die Liborigalerie setzte die Aussiedlung der Bonifatiusdruckerei und den Neubau der Kasseler Tor-Brücke mit dem Umbau des Verkehrsknotens voraus. Ziel der Stadtentwicklung war es, die Einzelhandelszone in die östliche Altstadt auszudehnen (anstatt in die nördliche oder längs der Bahnhofstraße). Hier wurden 1995 auf zwei Ebenen in einer Tiefe von ca. 30 Metern Bereiche für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie mit insgesamt 9.000 m² Verkaufsflächen eröffnet. Trotz eines ansprechenden modernen architektonischen Erscheinungsbildes und des angeschlossenen Parkhauses sowie eines Multiplexkinos kommt dem östlichen Teil der Einzelhandelszone, dem Kamp (insgesamt 12.000 m² Verkaufsfläche), nicht die Bedeutung des Bereiches Westernstraße (38.000 m²) zu.

Eine weitere Entwicklungschance besteht im Bereich Kötterhagen unmittelbar östlich des Rathauses. Dort hat die Volksbank mehrere Grundstücke aufgekauft und erstellt neben einer Erweiterung des Bankgebäudes und einer Einkaufspassage den Theaterneubau für die Kammerspiele, deren Mieter die Stadt Paderborn ist.

In der nördlichen Innenstadt ist „Auf den Dielen“ eine Sanierung nach dem Städtebauförderungsgesetz durchgeführt worden. Ziel war hier eine Sanierung unter weitgehender Wahrung der vorgefundenen historischen Strukturen. Es gibt kaum einen geführten Stadtrundgang, der diese „gute Stube“ der Paderborner Innenstadt auslässt.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.2 Grundzüge der neueren Stadtentwicklung (5)

Wirtschaftsstandort

Paderborn liegt zwar nahe zum Rhein-Ruhr-Gebiet (ca. 12 Mio. Einwohner) und zum Bielefelder Agglomerationsraum (mehr als 1 Mio. Einwohner), gehört aber selbst nicht dazu. Dies ist offenbar durchaus ein positiver Standortfaktor für industrielle Produktion in günstiger Nähe zum Absatzmarkt Europa und für die heutigen arbeitsteiligen Fertigungen mit den entsprechenden Zulieferbeziehungen. In Paderborn existieren kaum altindustrielle Betriebe mit ihren Hemmnissen bezüglich innovativen Wandels.

Das solitäre Oberzentrum leidet nicht unter Flächenknappheit. Expansionen wie auch großflächige Neuansiedlungen waren und sind im weiteren Umfeld der Innenstadt vielfach möglich (z. B. Ausweisung eines neuen Gewerbe- und Industriegebietes Paderborn-West (ca. 180 ha). Die Attraktivität des Paderborner Arbeitsmarktes zeigt die Zahl der Pendler. 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte suchen im Paderborner Stadtgebiet ihren Arbeitsplatz auf bei ca. 12.000 Auspendlern. Ein attraktiver Arbeitsmarkt ist die entscheidende Voraussetzung für Wachstum. Die Entwicklung in der Vergangenheit zeigt, dass ein enger Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Erwerbstätigenentwicklung – gleichbedeutend mit der Entwicklung der Arbeitsplätze - besteht. In Paderborn waren in der Vergangenheit beide Entwicklungen positiv, wobei die Arbeitslosenquote annähernd parallel zum bundesrepublikanischen Durchschnitt (alte Bundesländer) verlief.

Die positive Paderborner Entwicklung ist nicht allein strukturell zu erklären, sie ist allerdings auch nicht einmalig. Als ein erklärender Faktor ist u.a. wohl die vergleichsweise junge Erwerbsbevölkerung anzusehen. Zunehmend haben sich jedoch insbesondere Betriebe der IT-Branche in den zurückliegenden Jahren darüber geäußert, dass es schwierig sei, junge qualifizierte Beschäftigte nach Paderborn zu holen, wobei die Akquisition insbesondere in anderen Wachstumsregionen vornehmlich im Süden des Landes wenig Erfolg zeigte. Leider hat der stattgefundene Imagewandel hin zu einer prosperierenden innovativen Stadt mit bedeutenden Betrieben der Informationsverarbeitenden Branchen nicht vollständig das Image einer Stadt im ländlich konservativ geprägten Umfeld beseitigen können.

Fazit

Ziel der Stadtentwicklung ist daher, den gewachsenen Bedeutungsgewinn durch Bevölkerungszuwachs und wirtschaftliche Prosperität durch städtebauliche und sozialintegrative Maßnahmen, wie sie im Handlungsrahmen für das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt Paderborn aufgeführt sind, imagefördernd umzusetzen. Hierzu trägt nicht zuletzt eine attraktivierte (Innen-) Stadt als gewinnender Standortfaktor für die Wahl des zukünftigen Wohn- und Arbeitsplatzes entscheidend bei.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Paderborner Dom



Paderquellgebiet

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.3 Untersuchungsbereich

Schwerpunkt des Untersuchungsraumes

Das Zentrum des Untersuchungsraumes ist der innerstädtische Bereich, der vom inneren Wallring als ehemalige Stadtbefestigung umschlossen ist. Dies ist der Kristallisationspunkt des öffentlichen Lebens. Hier befinden sich aber auch diverse Handlungsbedarfe im öffentlichen Raum in Verbindung mit Handel und Kultur. Mit dem Ziel, insbesondere die Wohnnutzung in der Innenstadt zu fördern, gehört neben den Wohnquartieren in der westlichen und östlichen Innenstadt auch das westlich des Wallrings gelegene Riemekeviertel als Potentialraum für städtebauliche Nachverdichtung zum Untersuchungsbereich.

Ergänzungsbereiche

Die Pader ist mit nur 4 km Länge Deutschlands kürzester Fluss. Sie entspringt aus 200 Quellen mit einer Schüttmenge von durchschnittlich 5 Kubikmetern pro Sekunde mitten in der Innenstadt Paderborns. Sie stellt das markanteste Alleinstellungsmerkmal Paderborns überhaupt dar. Das Paderquellgebiet mit der sich anschließenden Paderaue bildet sozusagen das ‚Rückgrat‘ der Innenstadt und damit auch des Geltungsbereiches des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt.

So liegt das Heinz-Nixdorf-Museumsforum (HNF als Computermuseum mit mehreren Fakultäten der Universität Paderborn, wissenschaftlichen Instituten sowie privaten Bildungsinstituten) als Ergänzungsbereich direkt an der Paderaue und wird deshalb in die Betrachtung einbezogen. Dies ist erforderlich, um notwendige Vernetzungen zwischen wichtigen Nutzungen für die Innenstadt und außerhalb gelegenen Einrichtungen zu entwickeln.

Des Weiteren besteht Entwicklungsbedarf im Bereich der Bahnhofstraße, die sich bereits im Bereich des Hauptbahnhofes und in Richtung stadtauswärts in Bearbeitung befindet. Über die aktuellen Planungen und Baumaßnahmen hinaus besteht noch erheblicher Handlungsbedarf in Richtung Innenstadt.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Wallring



Ergänzungsbereich Bahnhofstraße



Ergänzungsbereich Zukunftsmeile

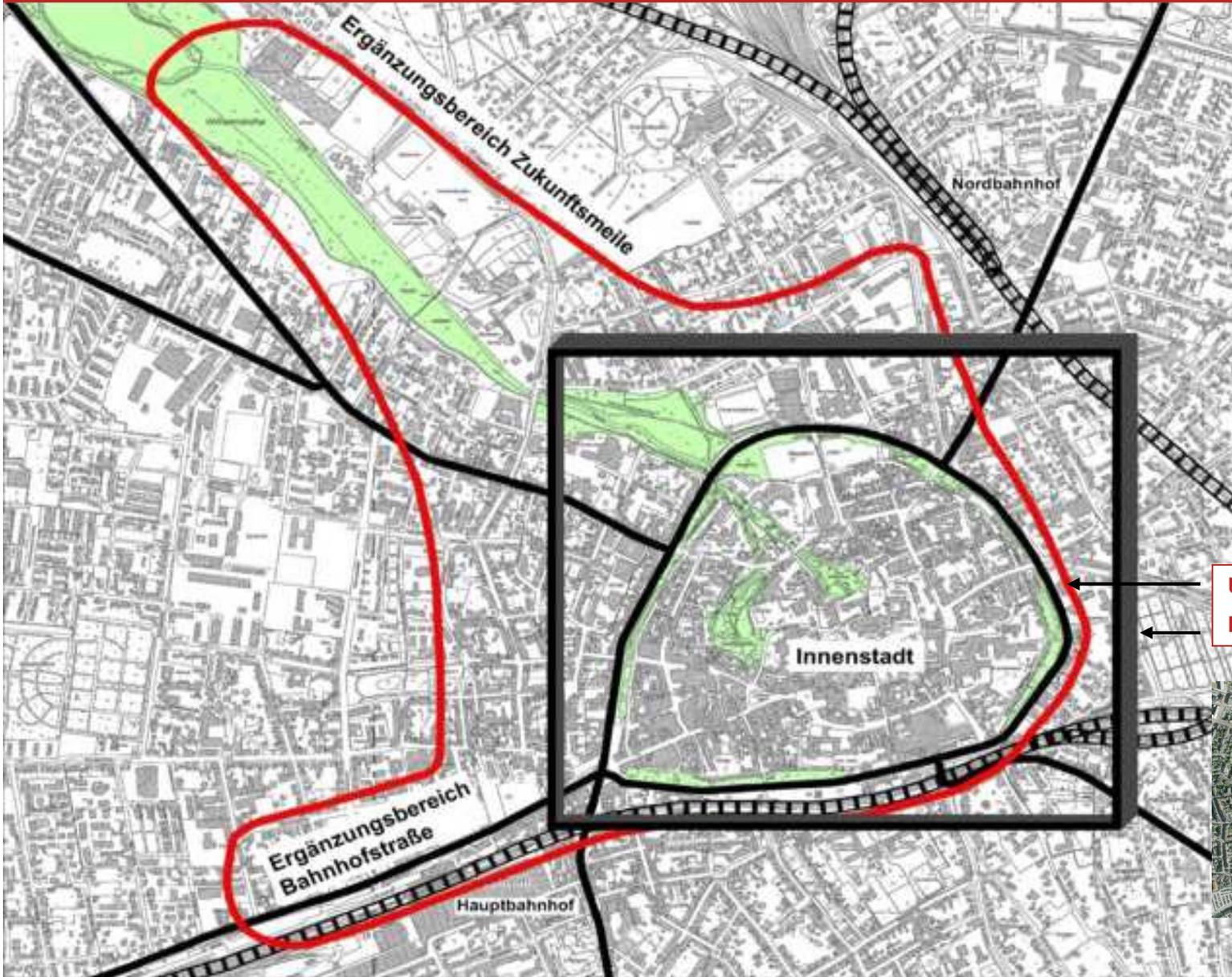
Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

Untersuchungsbereich

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Untersuchungsbereich
Kartenausschnitt im Folgenden



Innenstadt mit Wallring

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (1)

Einwohnerentwicklung

Zur Belebung und Attraktivierung der Innenstadt tragen Menschen, die sich dort aufhalten maßgeblich bei. Neben den Besuchern, Erwerbstätigen, Schülern etc. sind vor allem die in der Innenstadt lebenden Personen besonders hervorzuheben. Gerade diese Bewohner machen die Innenstadt insbesondere außerhalb der Geschäftszeiten abends und an Wochenenden lebendig und erhöhen zudem das wichtige Sicherheitsgefühl.

Die Paderborner Innenstadt hat seit der Volkszählung 1987 etwa 20 % ihrer Bevölkerung verloren. Die Einwohnerzahl beträgt derzeit ca. 4.000. Der Rückgang der Wohnbevölkerung betrifft - wenn auch in abgeschwächter Form - ebenso die angrenzenden Wohnbereiche des Untersuchungsraumes (s. nebenstehende Graphik, die auf der folgenden Seite in größerem Format dargestellt ist).

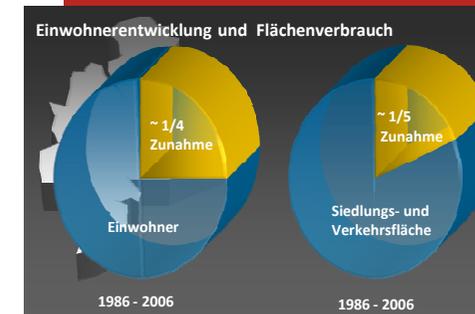
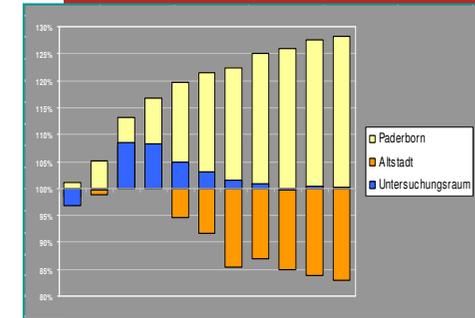
Im Gegensatz hierzu steht die hohe Zunahme der Bevölkerung in der Gesamtstadt um ca. ein Viertel (1987 – 2008) von 111.000 Einwohner auf ca. 142.500 Einwohner unter Inanspruchnahme von zusätzlich ein Fünftel der bisherigen Siedlungsfläche (einschließlich Verkehrsfläche) insbesondere durch äußere Wohnvorortbildung (Suburbanisation).

In der Stadt Paderborn des Jahres 1909, identisch mit der ehemals umwallten Stadtanlage, wohnten vor den ersten Stadterweiterungen, Riemeke- und Karlsviertel, noch mehr als 20.000 Einwohner.

Handlungskonzepte

Innenstadt

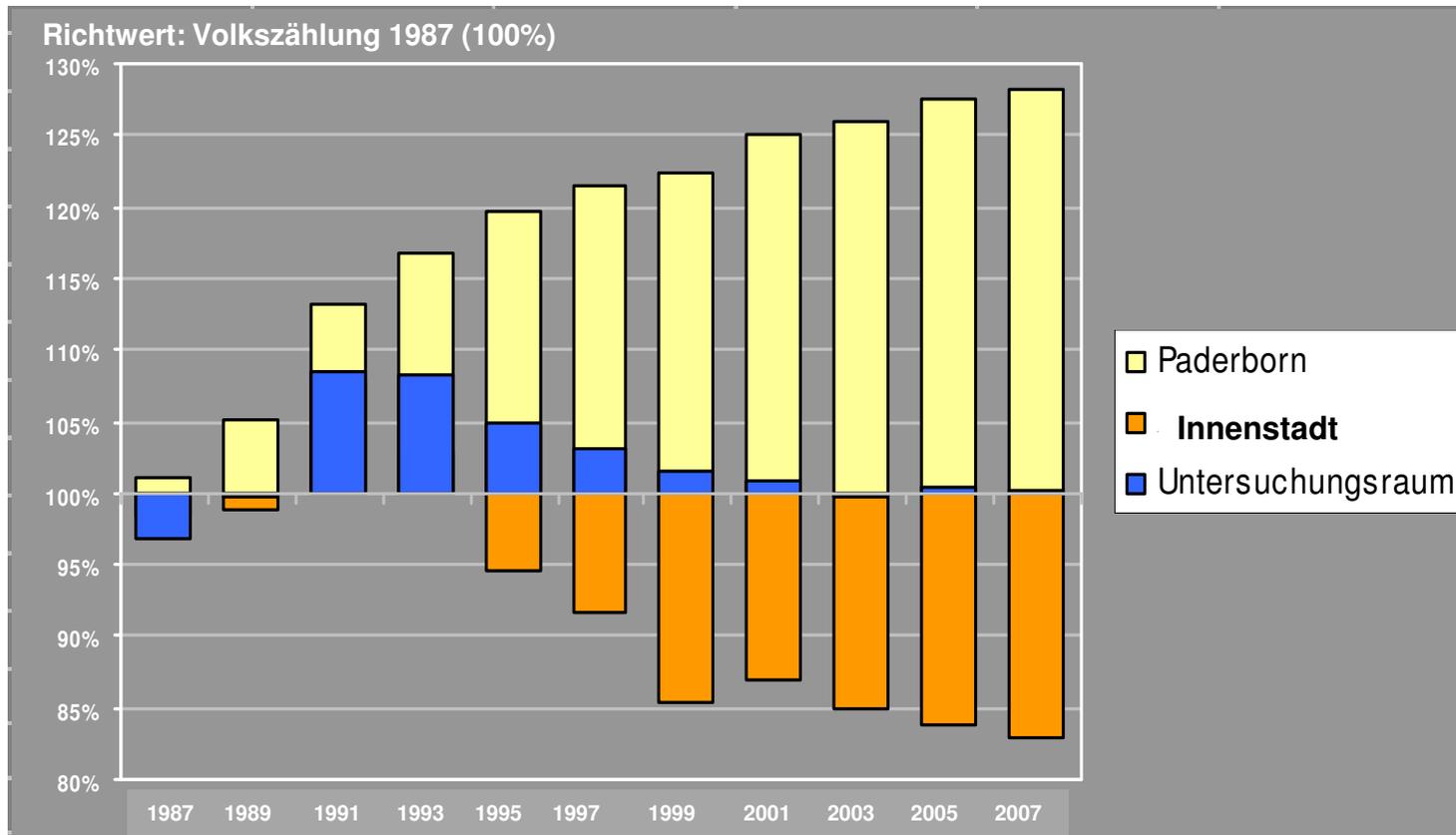
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

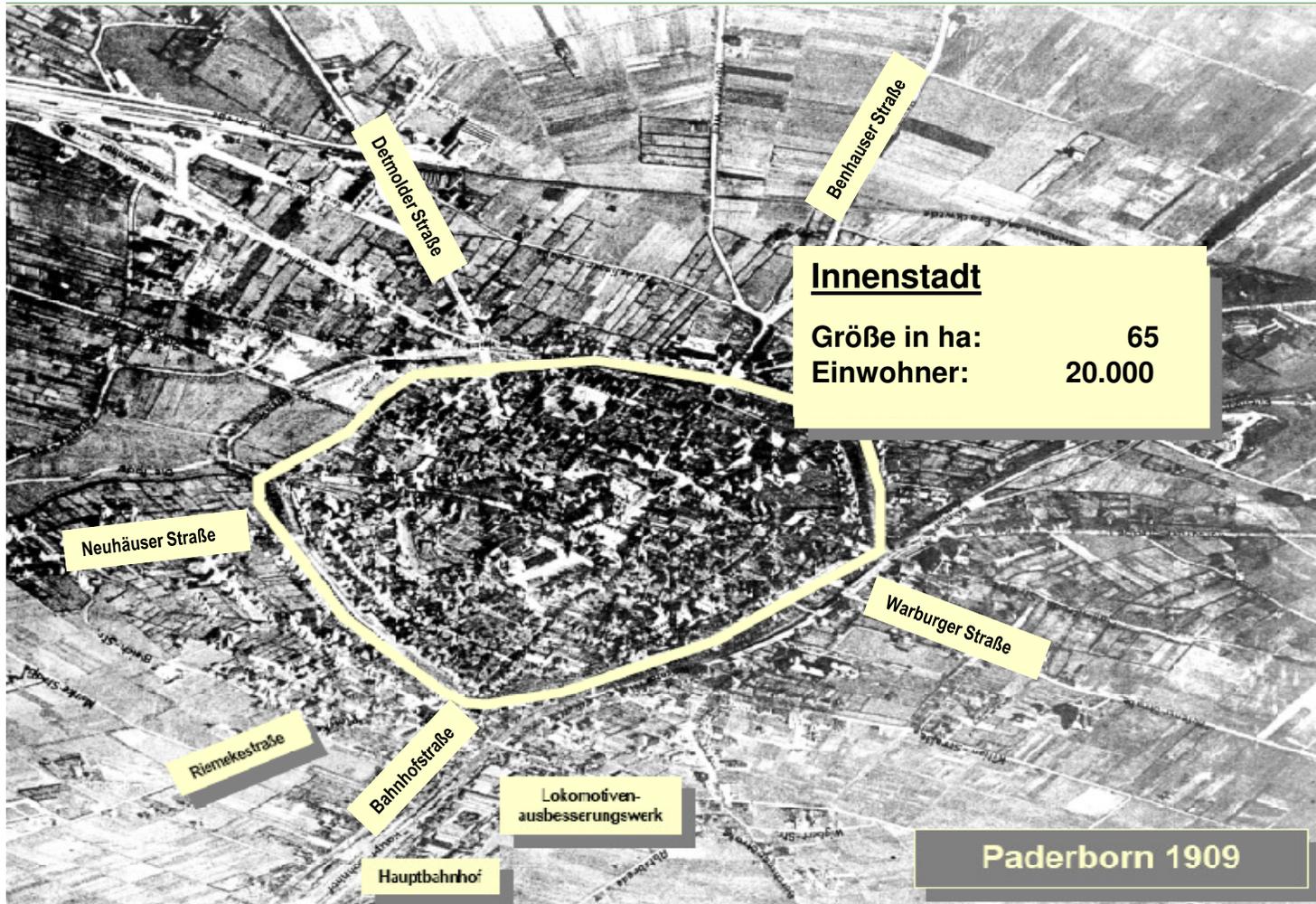
2.4.1 Einwohner und Haushalte (2)



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (3)



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (4)

Altersstruktur

Im Vergleich zur Paderborner Gesamtstadt mit 18,8 % Anteil Kinder und Jugendlicher zwischen 0 und 17 Jahren wohnen nur 7,4 % Kinder dieser Altersstufe in der Innenstadt.

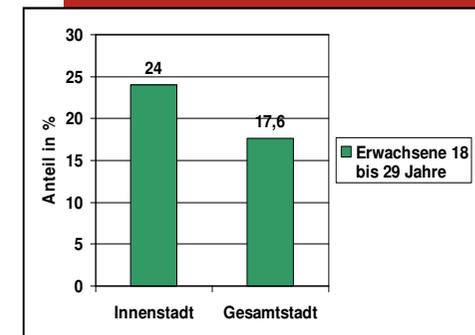
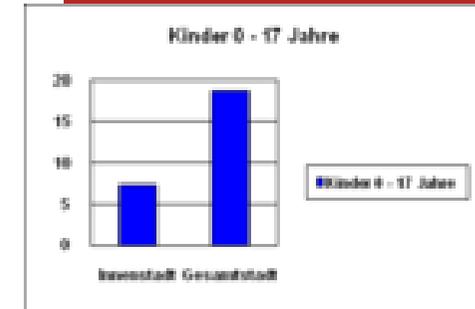
Der Anteil der 18- bis 29-jährigen Bewohner in der Innenstadt ist verglichen zur Paderborner Gesamtstadt überdurchschnittlich.

Ebenfalls überdurchschnittlich ist der Anteil der 65- bis 79-jährigen Bewohner im Innenstadtbereich gegenüber der Gesamtstadt.

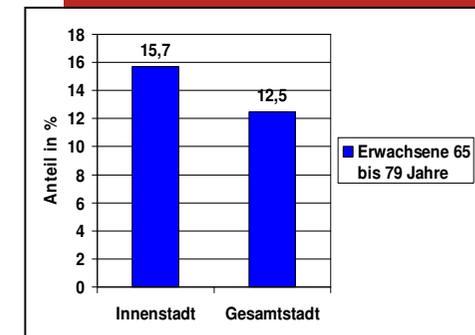
Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (5)

Migranten

Personen mit Migrationshintergrund sind in der Innenstadt (18,2 %) leicht unterrepräsentiert (Gesamtstadt 22 %).

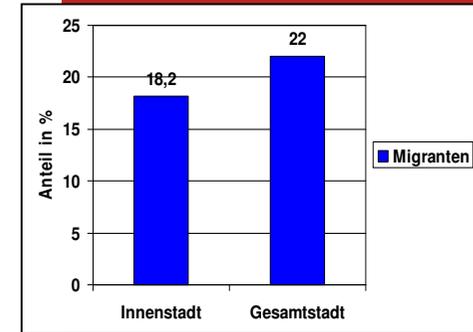
Deutlich geringer mit nur 2,5 % sind die Aussiedler in der Innenstadt gegenüber der Gesamtstadt mit 9,1 % vertreten.

Hingegen ist die Zahl der Ausländer mit 11,4 % im Innenstadtbereich gegenüber 8,3 % in der Gesamtstadt leicht erhöht.

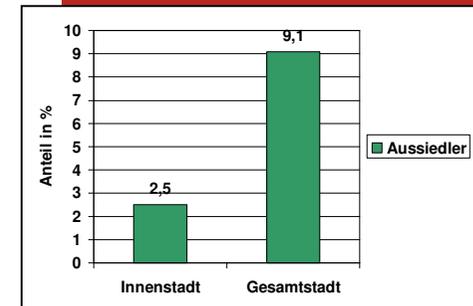
Handlungskonzepte

Innenstadt

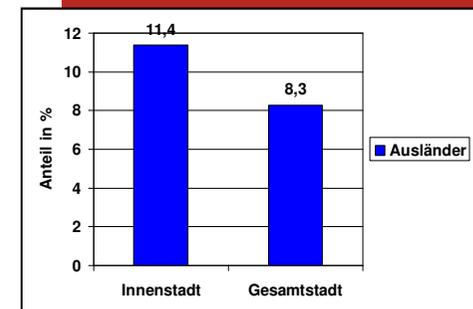
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (6)

Haushalte

Mit über 80 % Anteil an den Haushalten im Innenstadtbereich dominieren die Ein-Personen-Haushalte.

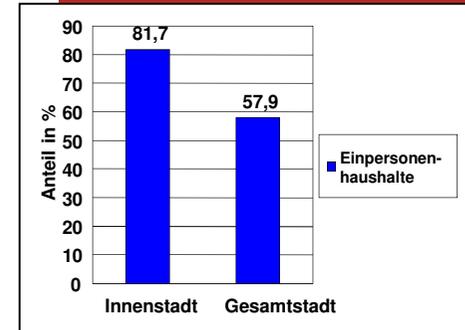
Im Gegenzug hierzu ist die Gruppe der Mehrpersonenhaushalte mit nur knapp 20 % deutlich geringer im Innenstadtbereich vertreten.

Mit 1,31 Personen pro Haushalt zeigt sich die Dominanz der kleinen, insbesondere der Ein-Personen-Haushalte in der Innenstadt gegenüber 1,97 in der Gesamtstadt.

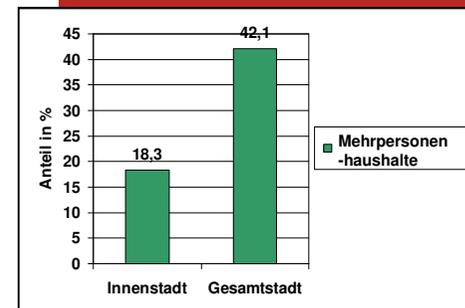
Handlungskonzepte

Innenstadt

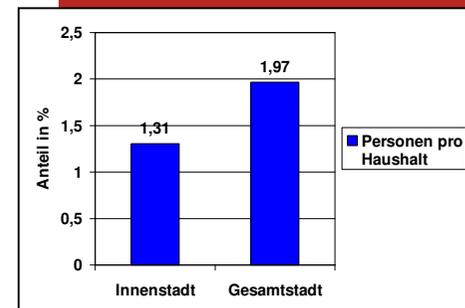
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009



Anteil an der Gesamtbevölkerung in Paderborn 2009

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

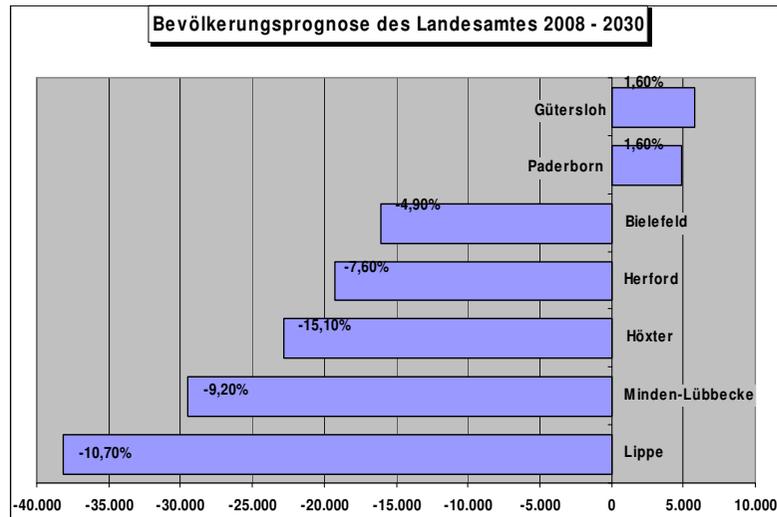
2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (7)

Prognose

Laut Bezirksregierung Detmold wird die Zahl der Einwohner nach der Hauptvariante in der Stadt Paderborn bis zum Jahr 2020 auf ca. 147.500 steigen (Prognose für den Regionalplan 2008).

Laut Landesregierung NRW hat der Kreis Paderborn analog die Stadt Paderborn als der Wachstumspol im Kreis Paderborn - die zweithöchste Zunahme der Bevölkerung in NRW bis zum Jahr 2025 zu erwarten.



Für das Stadtgebiet Paderborn ergibt sich eine rechnerische (durchschnittliche) Zunahme der Haushalte von 500 pro Jahr bei einem zukünftig leicht abnehmendem Niveau.

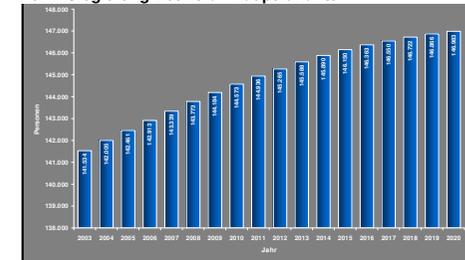
Hinweis: Für den Wohnungsbedarf ist nicht allein die Bevölkerungs- sondern vielmehr die Haushaltsentwicklung von entscheidender Bedeutung.

Handlungskonzepte

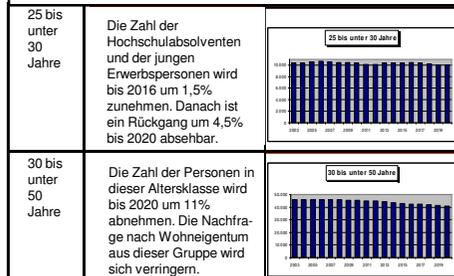
Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

Bevölkerungsprognose Stadt Paderborn
Bezirksregierung Detmold - Hauptvariante



Altersstrukturprognose: Stadt Paderborn 2003 bis 2020
(Prognose der Bezirksregierung Detmold)



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (8)

Bevölkerungsprognose des Landes NRW 2008 bis 2030

Kreis/Stadt	Stand 2008	Prognose 2030	Entwicklung	in Prozent
Lippe	357.582	319.419	-38.163	-10,7 %
Minden-Lübbecke	319.401	289.930	-29.471	-9,2 %
Höxter	151.277	128.449	-22.828	-15,1 %
Herford	252.949	233.684	-19.265	-7,6 %
Bielefeld	324.912	308.857	-16.055	-4,9 %
Paderborn	298.838	303.764	4.926	1,6 %
Gütersloh	354.239	360.055	5.816	1,6 %
Ostwestfalen-Lippe	2.059.198	1.944.158	-155.040	55,6 %

Quelle: IT.NRW

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.1 Einwohner und Haushalte (9)

Altersstrukturprognose für die Stadt Paderborn 2003 bis 2020 und Haushaltsentwicklung (Prognose der Bezirksregierung Detmold für den Regionalplan 2008; Hauptvariante)																																						
<p>25 bis unter 30 Jahre</p>	<p>Die Zahl der Hochschulabsolventen, der jungen Erwerbspersonen und der Personen in der Familien- und Haushaltsbildungsphase wird bis 2016 um 1,5 % zunehmen. Danach ist ein Rückgang (allerdings auf hohem Niveau) um 4,5 % bis 2020 absehbar.</p>	<table border="1"> <caption>25 bis unter 30 Jahre</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2003</td><td>10.000</td></tr> <tr><td>2004</td><td>10.100</td></tr> <tr><td>2005</td><td>10.200</td></tr> <tr><td>2006</td><td>10.300</td></tr> <tr><td>2007</td><td>10.400</td></tr> <tr><td>2008</td><td>10.500</td></tr> <tr><td>2009</td><td>10.600</td></tr> <tr><td>2010</td><td>10.700</td></tr> <tr><td>2011</td><td>10.800</td></tr> <tr><td>2012</td><td>10.900</td></tr> <tr><td>2013</td><td>11.000</td></tr> <tr><td>2014</td><td>11.100</td></tr> <tr><td>2015</td><td>11.200</td></tr> <tr><td>2016</td><td>11.300</td></tr> <tr><td>2017</td><td>11.400</td></tr> <tr><td>2018</td><td>11.500</td></tr> <tr><td>2019</td><td>11.600</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anzahl	2003	10.000	2004	10.100	2005	10.200	2006	10.300	2007	10.400	2008	10.500	2009	10.600	2010	10.700	2011	10.800	2012	10.900	2013	11.000	2014	11.100	2015	11.200	2016	11.300	2017	11.400	2018	11.500	2019	11.600
Jahr	Anzahl																																					
2003	10.000																																					
2004	10.100																																					
2005	10.200																																					
2006	10.300																																					
2007	10.400																																					
2008	10.500																																					
2009	10.600																																					
2010	10.700																																					
2011	10.800																																					
2012	10.900																																					
2013	11.000																																					
2014	11.100																																					
2015	11.200																																					
2016	11.300																																					
2017	11.400																																					
2018	11.500																																					
2019	11.600																																					
<p>30 bis unter 50 Jahre</p>	<p>Die Zahl der Personen in dieser Altersklasse wird bis 2020 um 11 % abnehmen mit steigender Tendenz zum Ende des Prognosezeitraumes. Die Nachfrage nach Wohnraum aus dieser Gruppe wird sich ebenfalls (auf hohem Niveau) zum Ende des Betrachtungsrahmens verringern.</p>	<table border="1"> <caption>30 bis unter 50 Jahre</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2003</td><td>45.000</td></tr> <tr><td>2004</td><td>44.500</td></tr> <tr><td>2005</td><td>44.000</td></tr> <tr><td>2006</td><td>43.500</td></tr> <tr><td>2007</td><td>43.000</td></tr> <tr><td>2008</td><td>42.500</td></tr> <tr><td>2009</td><td>42.000</td></tr> <tr><td>2010</td><td>41.500</td></tr> <tr><td>2011</td><td>41.000</td></tr> <tr><td>2012</td><td>40.500</td></tr> <tr><td>2013</td><td>40.000</td></tr> <tr><td>2014</td><td>39.500</td></tr> <tr><td>2015</td><td>39.000</td></tr> <tr><td>2016</td><td>38.500</td></tr> <tr><td>2017</td><td>38.000</td></tr> <tr><td>2018</td><td>37.500</td></tr> <tr><td>2019</td><td>37.000</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anzahl	2003	45.000	2004	44.500	2005	44.000	2006	43.500	2007	43.000	2008	42.500	2009	42.000	2010	41.500	2011	41.000	2012	40.500	2013	40.000	2014	39.500	2015	39.000	2016	38.500	2017	38.000	2018	37.500	2019	37.000
Jahr	Anzahl																																					
2003	45.000																																					
2004	44.500																																					
2005	44.000																																					
2006	43.500																																					
2007	43.000																																					
2008	42.500																																					
2009	42.000																																					
2010	41.500																																					
2011	41.000																																					
2012	40.500																																					
2013	40.000																																					
2014	39.500																																					
2015	39.000																																					
2016	38.500																																					
2017	38.000																																					
2018	37.500																																					
2019	37.000																																					

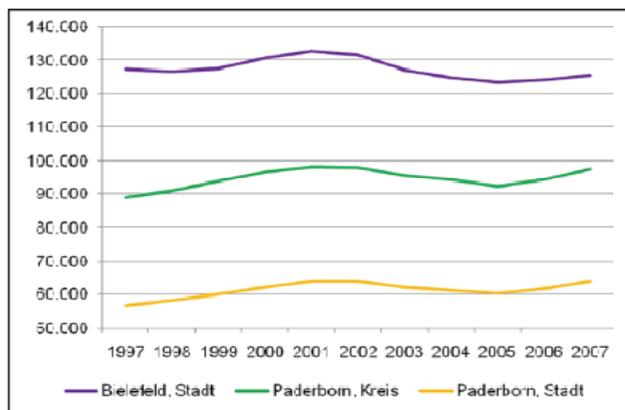
2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.2 Arbeitsplätze und Beschäftigte

Innerhalb des Zeitraumes von 1997 bis 2007 verzeichnete die Stadt Paderborn eine Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 12,6 %. Dies ist nicht nur in Nordrhein-Westfalen ein Spitzenwert. Die Stadt Paderborn lag mit dieser Zunahme im Vergleich mit anderen verstärkten Regionen im Spitzenbereich innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Andererseits lag die Arbeitslosenquote im Oktober 2009 in der Stadt Paderborn bei 9,1%. Damit liegt sie höher als im Kreis Paderborn (7,3%) und im Land NRW (8,7%) aber auch im Vergleich zur Bundesrepublik (7,7%).

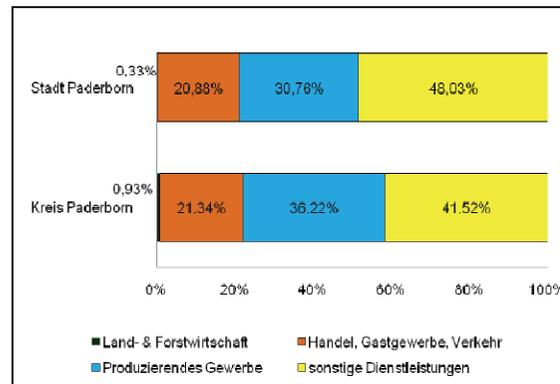
Abbildung 46: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Kreis und Stadt Paderborn sowie Stadt Bielefeld [absolut] von 1997 bis 2007



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Landesdatenbank NRW

Aufgeteilt nach Wirtschaftsabteilungen nimmt der Dienstleistungssektor in der Gesamtstadt mit einem Anteil von 69 % mehr als 2/3 der Arbeitsplätze ein. Paderborn liegt damit aber unter dem Durchschnitt vergleichbarer Oberzentren (Großstädte mit 100.000 bis 300.000 Einwohnern).

Abbildung 48: Anteile der Wirtschaftsabteilungen in der Stadt und im Kreis Paderborn in 2006



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Statistische Jahrbücher 2006 des Kreises Paderborn und der Stadt Paderborn

In der Innenstadt ist bezogen auf die Beschäftigtenstruktur fast ausschließlich der Dienstleistungssektor vertreten. Mit ca. 12.000 bis 14.000 Beschäftigten in diesem Bereich (Handel, Verwaltung, Gesundheit, sonstige Dienstleistungen) weist die Innenstadt eine relativ hohe Beschäftigungsdichte auf. Es zeigen sich keine Tendenzen, dass sich diese Situation sowohl von der Struktur als auch von der Zahl der Beschäftigten her betrachtet innerhalb des Untersuchungszeitraums bis 2015 maßgeblich verändern wird. Die gute Erreichbarkeit dieser Arbeitsplätze mit dem motorisierten Individualverkehr und die hohe Anzahl öffentlicher und privater Stellplätze in der Innenstadt hat eine hohe Belastung des innerstädtischen Verkehrsnetzes zur Folge.

Größte Arbeitgeber in der Innenstadt	
Einrichtung	Mitarbeiter
Stadtverwaltung	1.000
St. Vincenz - Krankenhäuser	1.000
LWL Einrichtungen	400
Erzbischöfliche Verwaltung	370
Amts- und Landgericht	180

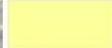
Standorte



Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

-  Kirchliche Einrichtungen
-  Verwaltungen, Justiz
-  Krankenhäuser
-  Schulen
-  Kultur, Museen

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.3 Einzelhandel

Ausgangslage und Einzugsgebiet

Die europäische Stadttradition weist innerstädtischen Geschäftszentren eine herausgehobene Funktion zu. Oberste Priorität im Rahmen der weiteren Einzelhandelsentwicklung besitzt die Sicherung und Stärkung der Paderborner Innenstadt. Sie hat sich jedoch zu stellen gegenüber anderen innerstädtischen Nutzungen (Stichwort: Nutzungsvielfalt). Dabei können und sollen nicht alle Bereiche der Innenstadt die gleichen Funktionen übernehmen. Insoweit ist bereits in dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept eine grobe 3-Teilung innerhalb des Wallrings vorgenommen worden:

1. Hauptgeschäftsbereich, Schwerpunkt Einzelhandel mit Fußgängerzone,
2. Schwerpunkt bedeutender zentralörtlicher Nutzungen mit Kirche, Kultur und Verwaltung,
3. innerstädtischer Ergänzungsbereich überwiegend Wohnnutzung, vereinzelt kleinteilige Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote (s. Plan auf der nächsten Seite).

Das gesamtstädtische Einzugsgebiet für die Versorgungsfunktion des Einzelhandels umfasst ein Potential von ca. 535.000 Menschen. Es zeichnet sich durch eine Südwest- bzw. deutliche Südost-Ausdehnung aus. Das Einzugsgebiet wird nach Norden durch den starken Einfluss des Oberzentrums Bielefeld begrenzt (s. Plan auf der übernächsten Seite). Paderborn als Oberzentrum kommt die Aufgabe zu, Handelseinrichtungen für den spezialisierten, höheren Bedarf vorzuhalten, die über die eigenen Einwohner hinaus die Bevölkerung des entsprechenden Oberbereichs sicherzustellen.

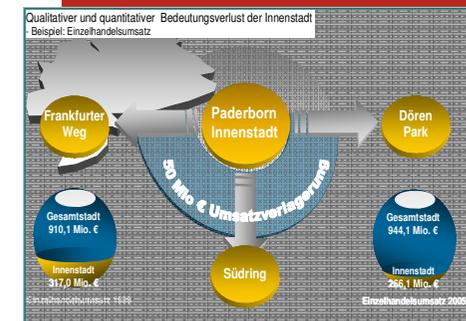
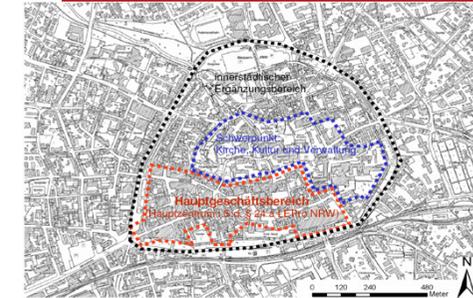
Das GfK Prisma Institut, Hamburg hat in seiner Grundlagenuntersuchung im Jahr 2007 als Ausgangsbasis für das Einzelhandels- und Zentrenkonzept des Büros Junker und Kruse Stadtforschung ■ Planung, Dortmund aus April 2009 die Angebots- und Nachfragesituation (auch) für die Paderborner Innenstadt ermittelt.

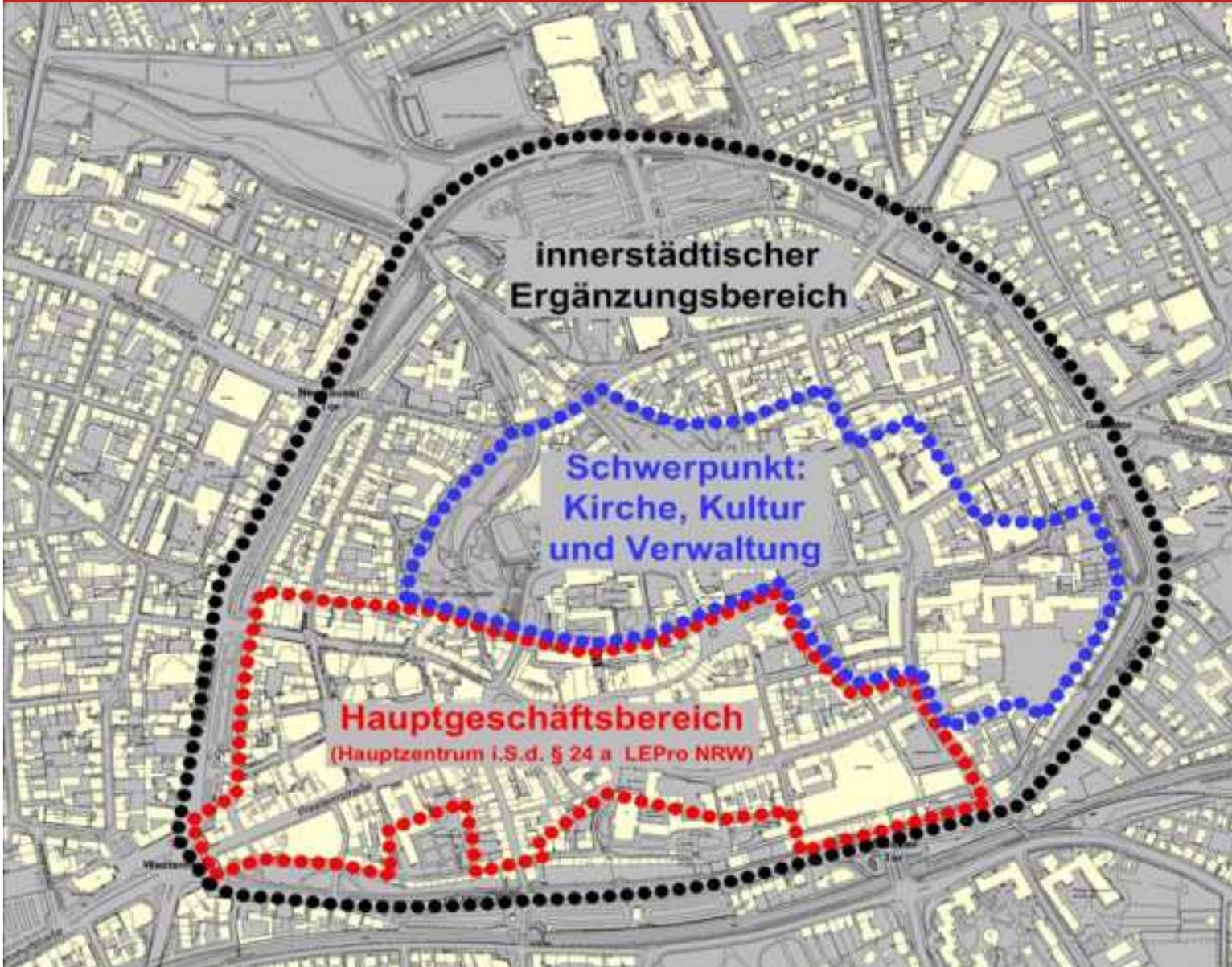
In der Paderborner Innenstadt sind ca. 82.000 m² Verkaufsfläche (ca. 22 % der gesamtstädtischen Verkaufsfläche) anzutreffen. Dort werden etwa 266 Mio. Euro Umsatz generiert, das sind (nur) ca. 28 % des gesamtstädtischen Umsatzes im Einzelhandel. Laut GfK Prisma Institut ergab sich 2007 ein Rückgang des Einzelhandelsumsatzes in der Paderborner Innenstadt gegenüber 1999 um ca. 50 Mio. €. Gleichzeitig wurde eine Umsatzsteigerung an den peripheren Standorten der Stadt um annähernd den gleichen Betrag ermittelt. Im Vergleich zum Bundesgebiet wird für die Stadt Paderborn ein unterdurchschnittliches Kaufkraftniveau konstatiert (einzelhandelsrelevanter Kaufkraftindex gem. GfK Marktforschung: 97,5).

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN





Einzelhandel - Einzugsgebiet der Stadt Paderborn

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



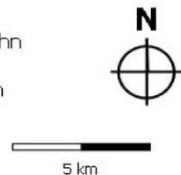
Einzugsgebiet der Stadt Paderborn

- Mikro-Standort
- Zone I Kerneinzugsgebiet
- - - Zone II Naheinzugsgebiet
- · - Zone III Ferneinzugsgebiet

Verkehrssituation

- Bundesautobahn
- Bundesstraßen

Maßstab 1 : 275.000



Juni 2007

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

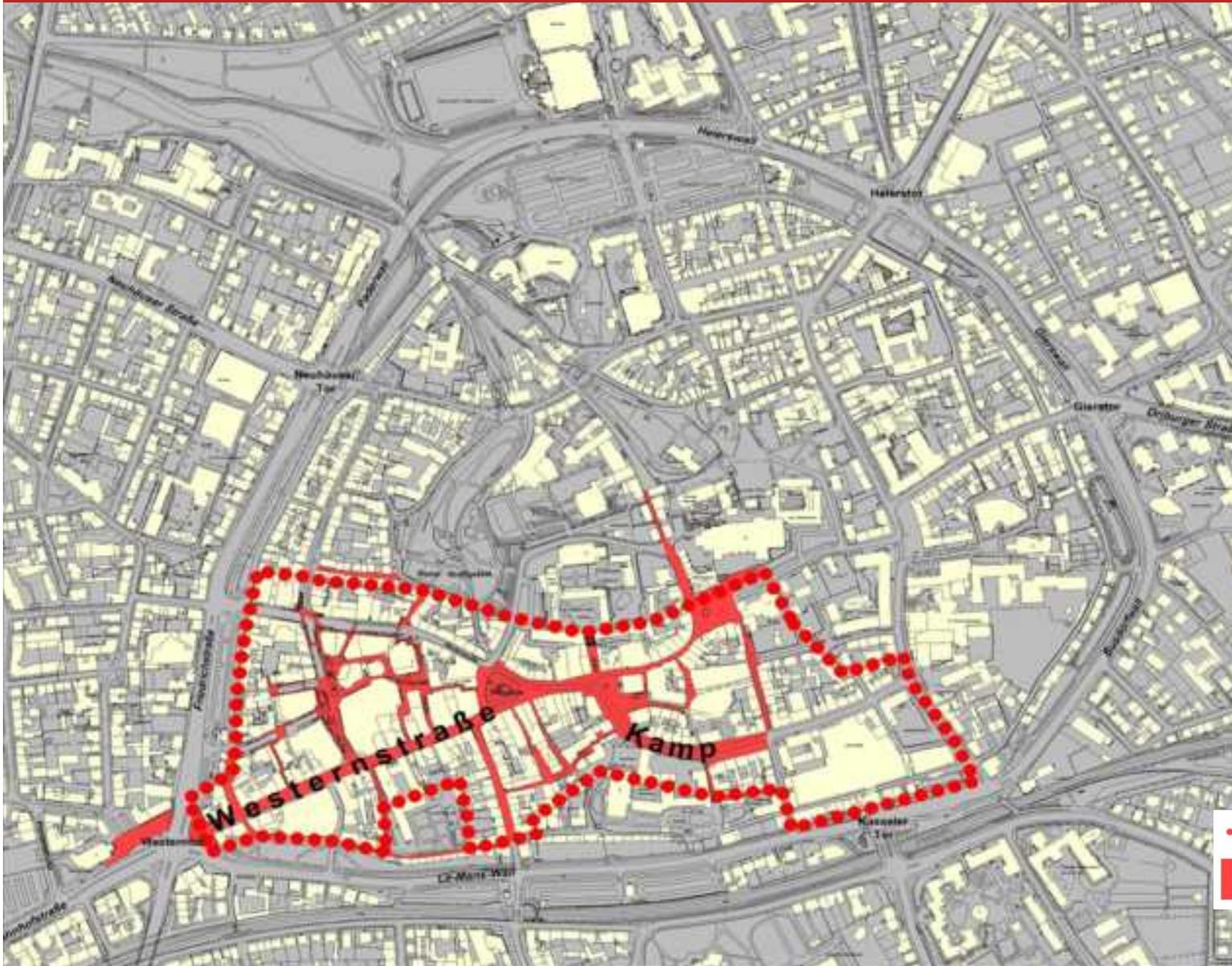


Fußgängerzone mit Hauptgeschäftsbereich

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



- Hauptgeschäftsbereich
- Fußgängerzone

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.4 Verkehrliche Anbindung und Infrastruktur (1)

Luftverkehr

Der Paderborner Flughafen Paderborn/Lippstadt liegt etwa 15 Kilometer südwestlich der Stadt Paderborn und ist über die Straßen B 1 und die L 776 sowie über die Schnellbuslinie 400 an die Stadt Paderborn angeschlossen. Der Flughafen bietet verschiedene inländische und ausländische Ziele an, wie München, Frankfurt, London und Manchester. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Charterflugverbindungen zu südlichen Urlaubszielen. Der Flughafen Paderborn/Lippstadt, der 1971 eröffnet wurde, verzeichnete 2008 ca. 1,14 Mill. Fluggäste.

Schienerverkehr

Die Stadt Paderborn verfügt über 3 Bahnhöfe (Hauptbahnhof, Nordbahnhof, Sennelager) und über 3 Haltepunkte (Kasseler Tor, Ausbesserungswerk und Schloß Neuhaus). Über den Hauptbahnhof verlaufen die Hauptstrecken Hamm – Kassel und Hamm – Hannover. Die Strecke Hamm – Kassel ist Teil der Mitte-Deutschland-Verbindung aus dem Ruhrgebiet nach Thüringen, Sachsen bzw. Berlin, die als IC-Linie Düsseldorf – Hamm – Kassel – Erfurt - Stralsund geführt wird. Die Deutsche Bahn AG plant derzeit, nach Herausnahme der ICE-Züge aus der Mitte-Deutschland-Verbindung über Paderborn eine neue ICE-Verbindung zu führen, die von Dortmund über Paderborn nach München verläuft, so dass Paderborn künftig wieder ICE-Haltepunkt wird. Nahverkehrszüge von und nach Paderborn verkehren über die RE- und RB-Linien Paderborn – Düsseldorf, Paderborn – Herford, Paderborn – Bielefeld (Sennebahn), Paderborn – Holzminden, Paderborn – Warburg und Paderborn – Münster. Über die S-Bahnlinie S 5 Paderborn – Hameln – Hannover Hauptbahnhof – Hannover Flughafen ist Paderborn an die niedersächsische Hauptstadt Hannover angeschlossen.

Busverkehr

Im Stadtgebiet von Paderborn verkehren sowohl Stadtbuslinien als auch Regionalbuslinien. Die Stadtbuslinien werden vom PaderSprinter betrieben und bedienen das gesamte Stadtgebiet tagsüber mehrheitlich im Halbstundentakt. Durch Überlagerung von Buslinien und durch die Verschiebung der Taktzeiten um 15 Minuten entsteht auf verschiedenen Relationen ein Viertelstundentakt. In den Verkehrsnebenzeiten wird nur ein ausgedünnter Busfahrplan angeboten. An den Wochenenden und zu bestimmten Anlässen werden in der Zeit zwischen 0.30 Uhr und 3.30 Uhr Nachtbusse eingesetzt. Die Linien des Regionalbusverkehrs werden von der DB Bahn Ostwestfalen-Lippe-Bus betrieben und fahren nach Delbrück, Hövelhof, Bad Lippspringe, Borcheln, Büren, Lichtenau und Warburg. Die Buslinien des Regionalverkehrs verkehren in der Regel im 20 Minuten-Takt und bedienen auch die innerstädtischen Haltestellen. An Wochenenden und vor ausgewählten Feiertagen werden auf den Regionallinien 10 Nachtbus-Expresslinien eingesetzt, die Paderborn mit den Städten und Gemeinden des Umlandes verbinden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Flughafen Paderborn / Lippstadt



Paderborner Hauptbahnhof



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.4 Verkehrliche Anbindung und Infrastruktur (2)

Überregionale Verbindungen

Die Stadt Paderborn ist über die Bundesautobahn A 33, die Bundesstraßen B 1, B 64, B 68 und über die Landesstraßen L 755, L 756, L 813, L 815, L 814, L 937 an das überörtliche Straßennetz angebunden. Die Bundesautobahn A 33 verläuft am westlichen Stadtrand von Paderborn und trennt die Stadtteile Wewer, Elsen und Sande vom übrigen Stadtgebiet. Die A 33 hat 5 Anschlüsse: Paderborn-Zentrum, Sennelager, Schloß Neuhaus, Elsen und Mönkeloh.

Die B 1 verläuft von Nordosten kommend höhen- und anbaufrei zwischen der Kernstadt und dem Ortsteil Schloß Neuhaus, um in Höhe des Ortsteiles Wewer in die A 33 einzumünden. An der Autobahnanschlussstelle Paderborn-Zentrum verlässt die B 1 den Verlauf der A 33, um nördlich am Ortsteil Wewer vorbei in südwestlicher Richtung anbaufrei und künftig auch niveaufrei in Richtung Ruhrgebiet weiter zu verlaufen. Die B 64 verläuft von Osten kommend niveau- und anbaufrei südlich der Kernstadt von Paderborn vorbei, um an der Anschlussstelle Paderborn-Zentrum in den Verlauf der A 33 überzugehen. An der Anschlussstelle Paderborn Schloß Neuhaus verlässt die B 64 den Verlauf der A 33, um in Richtung Westen anbaufrei in Richtung Münster weiter zu verlaufen. Die von Südwesten kommende B 68 mündet direkt in die B 64 ein (s. Übersichtsplan nächste Seite).

Innerstädtische Vernetzung

Die Kernstadt von Paderborn wird vom Tangentenring B 1 / K 29 / B 64 / L 813 bzw. A 33 umschlossen. Über diesen Tangentenring werden nicht nur die überörtlichen Verkehre um die Kernstadt herumgeleitet, sondern auch die aus dem Umland kommenden Zielverkehre; die ins Umland gehenden Quellverkehre werden über den Tangentenring auf das Stadtgebiet verteilt.

Aufgrund des nur in Teilabschnitten realisierten Mittleren Ringes (Südring, Ludwigsfelder Ring (L 755), Berliner Ring (L 755), Herbert-Schwiete-Ring (K 38)) wird der größte Teil des innerstädtischen Verkehrs über den Inneren Ring, der die historische Innenstadt umgibt, auf die einzelnen Stadtquartiere verteilt. Die Verteilerfunktion des Inneren Ringes wird noch durch das radial auf den Inneren Ring ausgerichtete Hauptverkehrsstraßennetz verstärkt (s. Übersichtsplan nächste Seite).

Aufgrund der die historische Innenstadt ringförmig umgebenden Wohnquartiere und schützenswerten Grünzonen gibt es kaum Möglichkeiten, die vorhandenen Verkehrsströme umzuleiten, so dass zur Verkehrsbewältigung innovative Lösungsansätze gefragt sind.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Autobahn 33



Bundesstraße 1



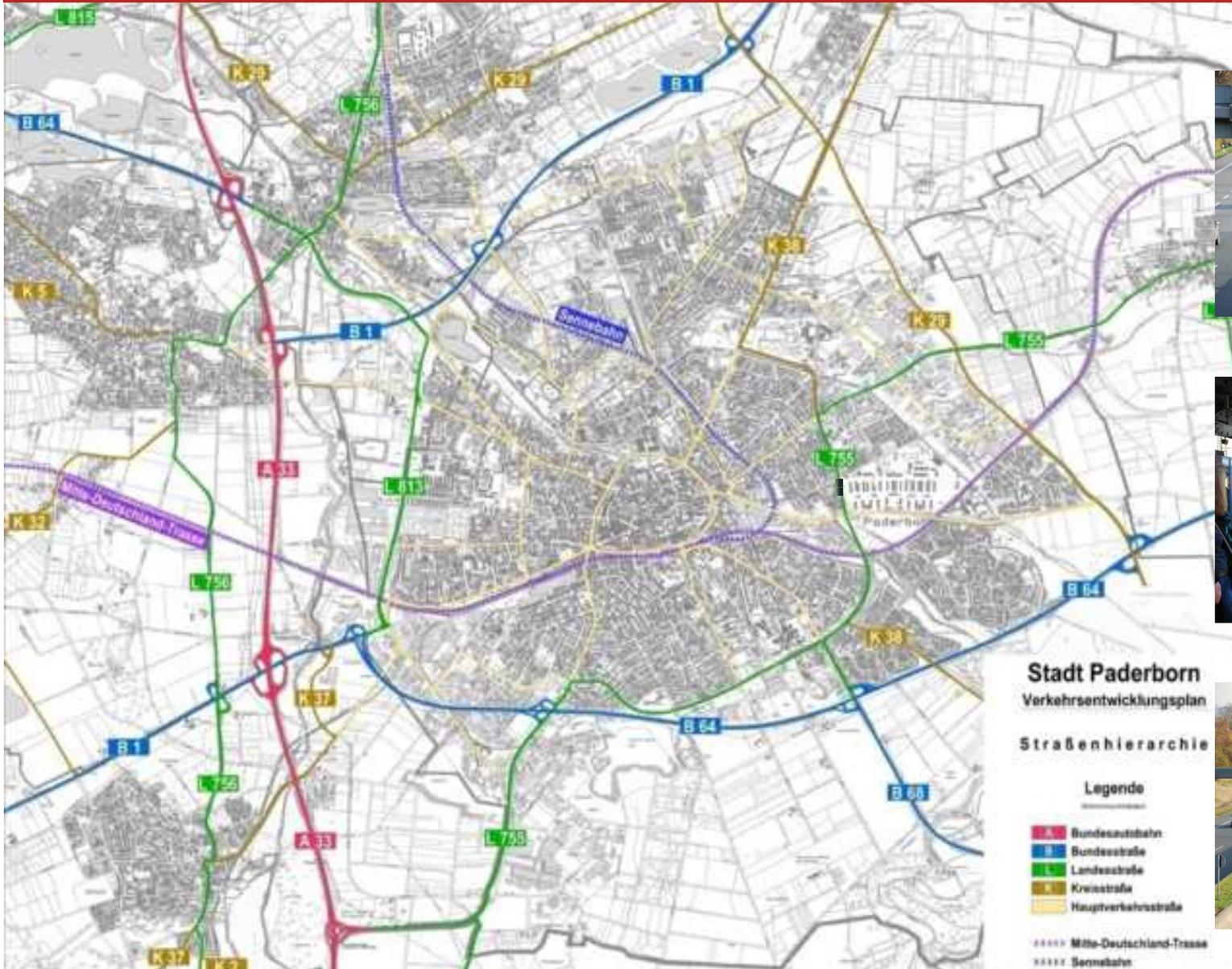
Marienstraße

Verkehrliche Anbindung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

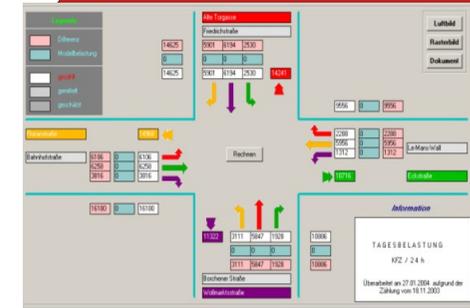
2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

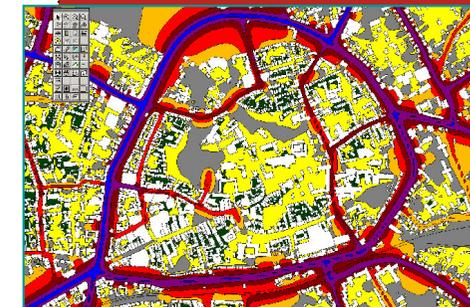
2.4.4 Verkehrliche Anbindung und Infrastruktur (3)

Verkehrsbelastungen Radialen, Innerer Ring und Kreuzungsbereiche

Die nebenstehende Grafik zeigt die Verkehrsbelastung und Verteilung im stark belasteten Kreuzungsbereich Westerntor im Bereich des Inneren Ringes in der 24 Stunden-Betrachtung. An einem Werktag befahren ca. 33.000 Fahrzeuge allein die Bahnhofstraße. Die Belastung der Friedrichstraße beträgt ca. 29.000 Fahrzeuge und stellt somit den höchstbelasteten Abschnitt des Inneren Ringes dar.

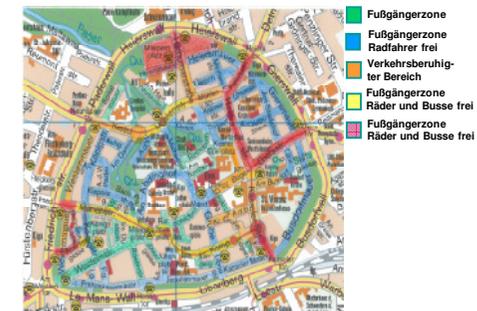


Im Bereich und innerhalb des Wallringes (Innerer Ring) sind allein etwa 5.000 öffentliche Parkplätze vorhanden, addiert werden muss die Anzahl der privaten Stellplätze (mehrere tausend). Die konzentrische Siedlungsstruktur mit der auf die Innenstadt ausgerichteten Einfallstraßen sorgt unter Status Quo-Bedingungen für eine relativ starke Verlärmung innerstädtischer Wohnquartiere. Die Darstellung rechts vermittelt die Emissionsausbreitung ansteigend von gelb, orange, rot bis violett (Tagwerte). Die Lärmaktionsplanung wird derzeit durch das Planungsteam LK Argus, Berlin zusammen mit Lärmkontor, Hamburg und Konsalt, Hamburg erarbeitet.



Ziel der Stadtentwicklung ist eine nachhaltige, integrierte, stadträumlich und städtebaulich verträgliche sowie umweltschonende Verkehrsplanung.

Neuordnung des Verkehrs in der Kernstadt von Paderborn



Innenstadt

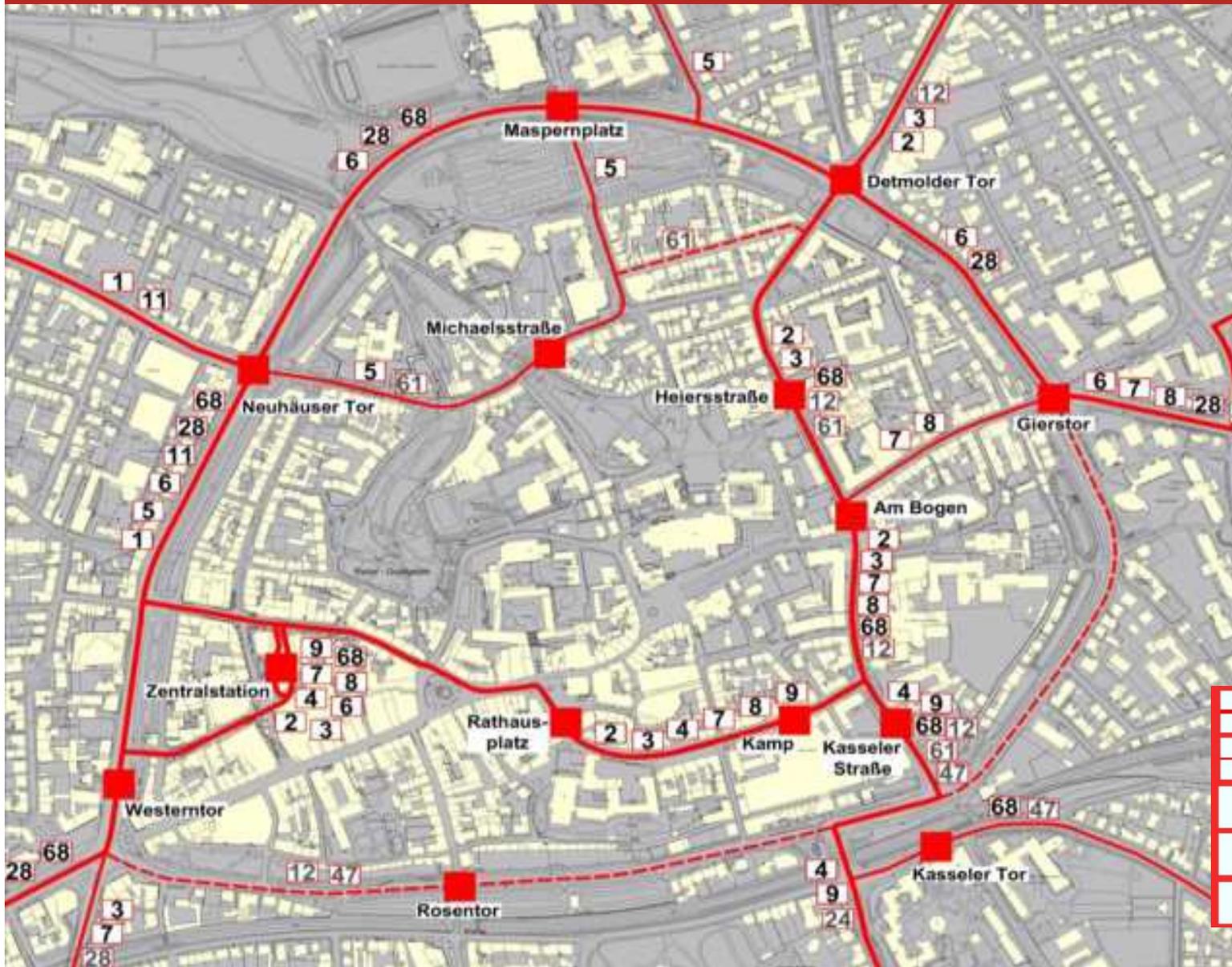
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



 **Stellplätze**
z.B.  **6.000** **Verkehrsmenge**
KFZ / 24h

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



	Hauptlinien
	Nebenlinien
	Liniennummern
	Nebenliniennummern
	Haltestellen

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (1)

Bestandscharakteristika

Der Paderborner Wohnungsbestand in der Gesamtstadt belief sich zum Ende 2008 auf 67.080. Das sind, absolut gesehen, 7.815 Einheiten mehr als im Jahr 1997 (+ 13,2 %).

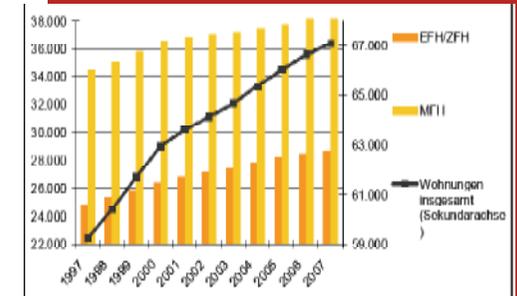
Fast 25.000 Wohnungen, deutlich mehr als ein 1/3 des Paderborner Wohnungsbestandes, stammen jedoch aus der Wiederaufbauphase vor 1948 beziehungsweise aus den 1950er und -60er Jahren. Ein Großteil dieser Gebäude befindet sich in der Innenstadt einschließlich der ersten Stadterweiterungsgebiete.

Die Gesamtstadt ist geprägt durch einen hohen Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern abweichend von Großstädten vergleichbarer Einwohnerzahl, in denen deutlich mehr Geschosswohnungsbau vorgefunden wird. In Zukunft wird die Modernisierung der Gebäude aus der Wiederaufbauphase sowie aus den 1950er und -60er Jahren eine wesentliche Rolle spielen und nicht der Wohnungsneubau vor der Stadt (Bestandsentwicklung).

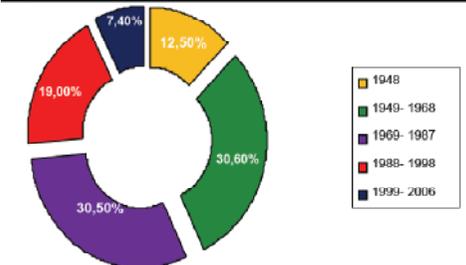
Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Landesdatenbank für Statistik NRW



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Landesdatenbank für Statistik NRW

Raumzahl	%-Anteil
1 Raum	4,52%
2 Raum	6,34%
3 Raum	18,29%
4 Raum	26,85%
5 und mehr	44,00%

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Landesdatenbank für Statistik NRW

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (2)

Bautätigkeit und Flächenpotential / Gesamtstadt (1)

Die fertiggestellten Wohnungen gingen zwischen 1999 und 2008 um mehr als die Hälfte zurück. Der Rückgang bei Mehrfamilienhäusern erreichte in diesem Zeitraum fast 80 %.

Der dramatische Rückgang der Bautätigkeit auf dem Paderborner Wohnungsmarkt insbesondere im Geschosswohnungsbau ist sicherlich auf die sich verschlechternde Konjunkturlage, den im oberen und mittleren Preissegment ausgeglichenen Wohnungsmarkt, insbesondere aber auf abnehmende Renditeerwartungen zurückzuführen.

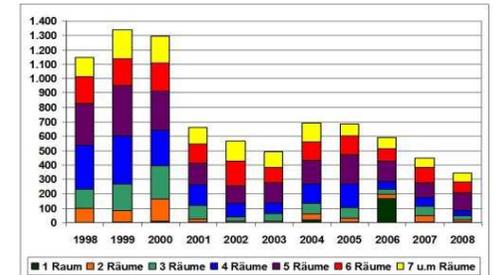
Unter den oben beschriebenen Bedingungen, insbesondere unter den sehr hohen Baulandpreisen, ist das vielfach geäußerte Interesse nach Wohnstandorten in Innenstadtlagen als gewünschte Renaissance der Stadt in Paderborn bisher kein Selbstläufer. Allerdings zeigen auffallend ansteigende Kauffälle und Kaufpreise für Eigentumswohnungen insbesondere in zentralen Lagen ein gesteigertes Interesse an der Innenstadt.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

Anzahl der fertiggestellten Wohnungen nach Räumen in der Stadt Paderborn von 1998 bis 2008 (absolut)

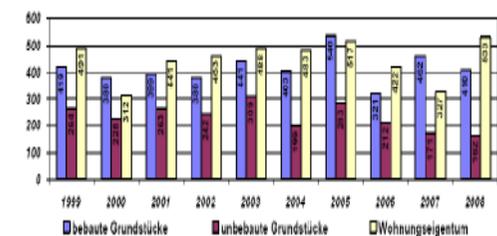


Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Landesdatenbank NRW



Steinzeitpark Riemekestr. / Theodor Heuss Straße

Abbildung 2 Anzahl der Kauffälle (nur Wohnungsbau)



Quelle: Gutachterausschuss für Grundstückspreise in der Stadt Paderborn

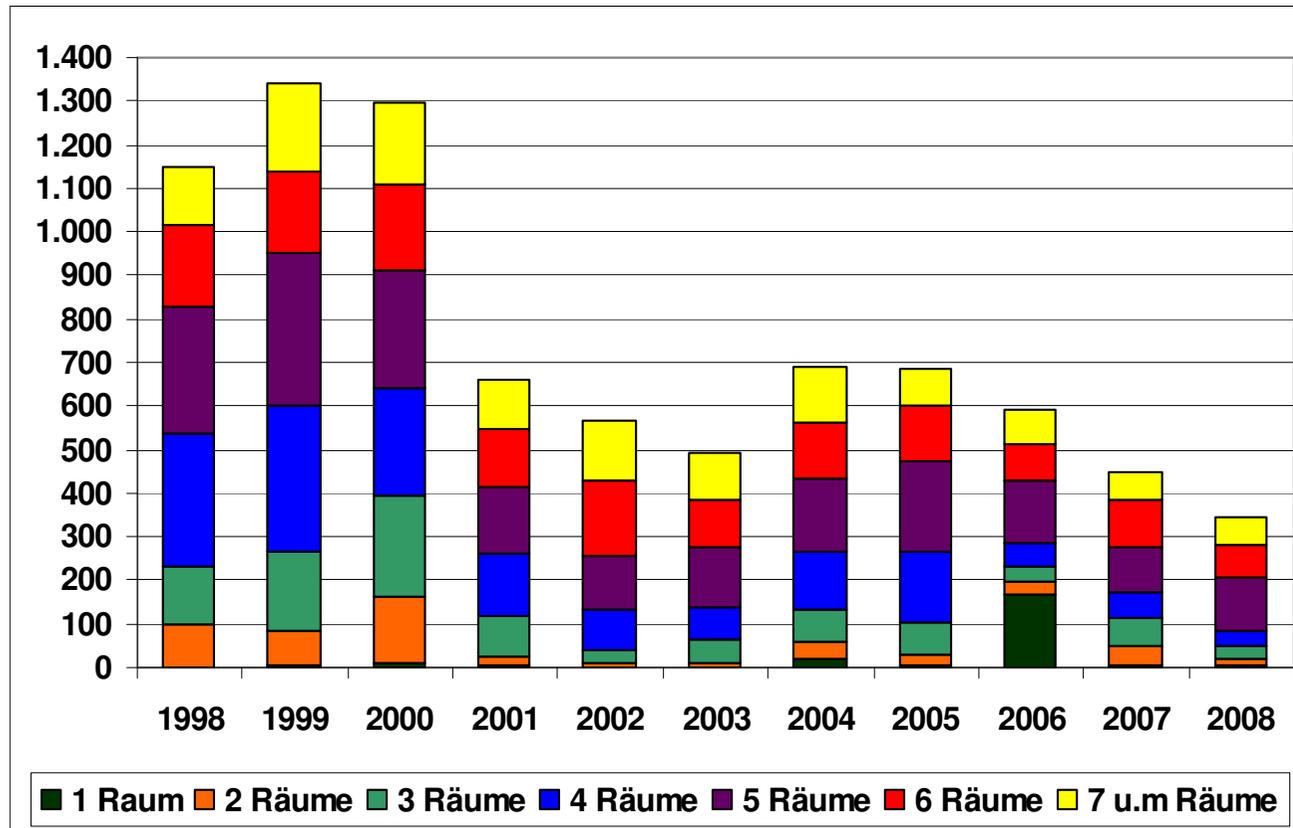
2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (3)

Bautätigkeit und Flächenpotential / Gesamtstadt (2)

Anzahl der fertiggestellten Wohnungen nach Räumen in der Stadt Paderborn von 1998 bis 2008 (absolut)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Landesdatenbank NRW

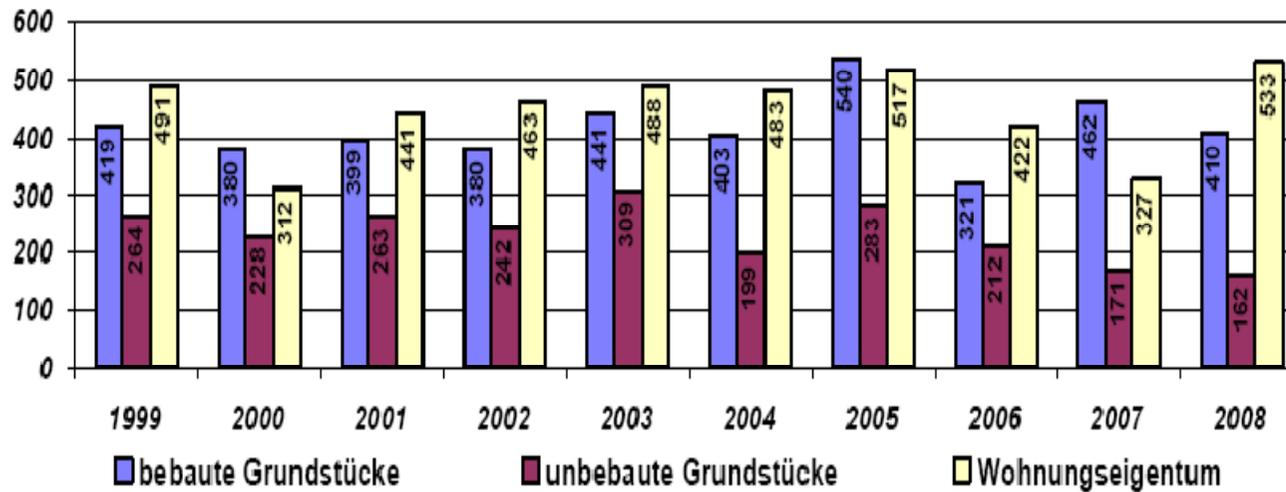
2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (4)

Bautätigkeit und Flächenpotential / Gesamtstadt (3)

Anzahl der Kauffälle (nur Wohnungsbau)



Quelle: Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

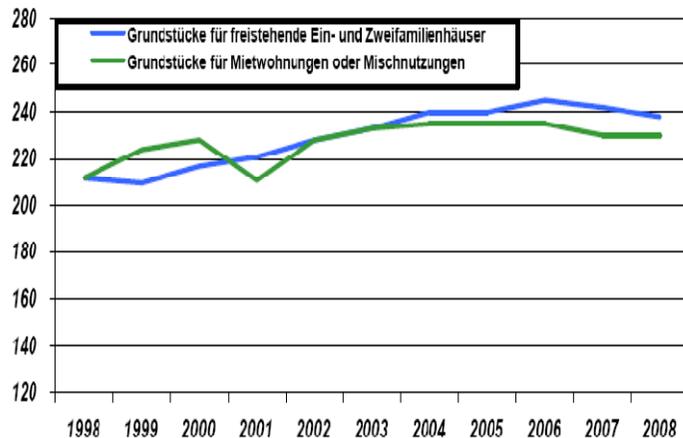
2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (5)

Bautätigkeit und Flächenpotential / Gesamtstadt (4)

Die Preise für Bauland für den individuellen Wohnungsbau stiegen bis 1998 um jeweils 5 bis 10 %. Seit 1999 setzte eine Preisberuhigung mit nur geringen jährlichen Preissteigerungen ein. Ab 2007 ist erstmals ein Preisrückgang um 2 bis 3 % zu verzeichnen.

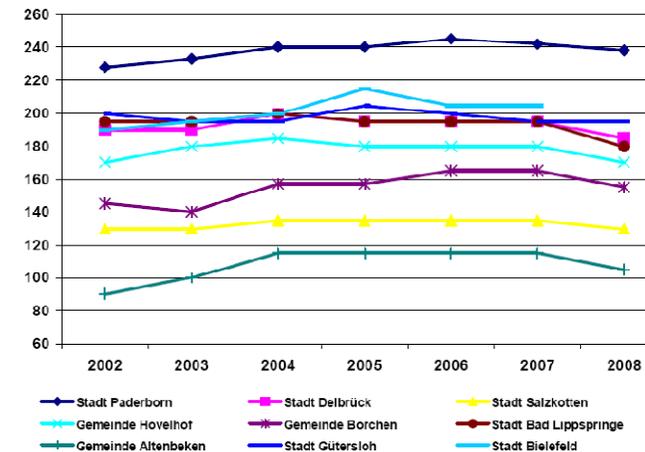
Entwicklung der Baulandpreise (€ / m²)



Quelle: Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Paderborn

Die unten stehende Grafik zeigt deutlich, dass die Baulandpreise in Paderborn im Vergleich zu benachbarten Städten und Gemeinden außerordentlich hoch sind. Da gleichzeitig das Mietniveau (auch in der Paderborner Innenstadt) niedrig ist, resultieren hieraus große Schwierigkeiten renditefähige Wohnbauprojekte im mittleren und niedrigerem Preissegment in größerem Umfang umzusetzen (Stichwort: ‚Wohnen in der Innenstadt‘).

Baulandpreise in € / m² für den individuellen Wohnungsbau



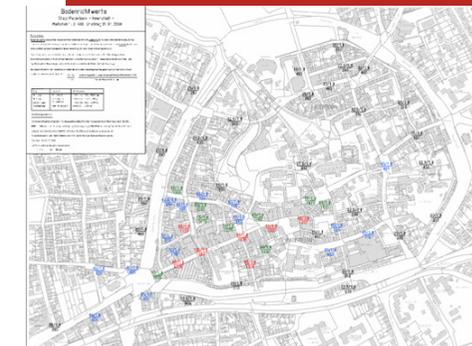
Quelle: Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in der Stadt Paderborn, im Kreis Paderborn, in der Stadt Gütersloh und der Stadt Bielefeld

Hohe Bautätigkeit bedingt durch hohes Bevölkerungswachstum hatten und haben im Stadtgebiet von Paderborn außerordentlich hohe Grundstückspreise zur Folge. Sie differieren je nach Lage innerhalb des Wallringes zwischen 310,- und 1.550,- Euro (Bodenrichtwertkarte 01.01.2008).

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.5 Wohnungsmarkt (6)

Flächenpotentiale

Eine erste grobe Auswertung von minder- und untergenutzten Arealen (Baulücken, Baupotentiale und potentielle Konversionsflächen) in einem Radius von 1.100 m um das Historische Rathaus von Paderborn wurde bereits durchgeführt. Rein rechnerisch könnte dort Wohnraum für ca. 5.000 Personen geschaffen werden.

(Anzahl der Baulücken/Grundstücke: 340, Gesamtgröße ca. 30 ha, s. Plan auf der nächsten Seite)

Eine Bestandsaufnahme über die leer stehenden Wohnungen liegt für die Innenstadt selbst nicht vor. Augenscheinlich steht jedoch eine nicht unerhebliche Anzahl an Wohnungen in diesem Bereich leer. Diese optische Wahrnehmung wurde in den durchgeführten Gesprächen mit Experten aus der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft bestätigt. Welche tatsächliche Größenordnung vorhanden ist und wie hoch die Anzahl der dort unterzubringenden Personen tatsächlich ist, muss im Rahmen des beabsichtigten Wohnraum- bzw. Wohnflächenkonzeptes Innenstadt konkret ermittelt und der oben genannten Zahl hinzuaddiert werden. Dabei ist auch die prognostizierte positive Einwohner- und Haushaltsentwicklung für Paderborn zu berücksichtigen, da für den Wohnungsbedarf vor allem die Haushaltsentwicklung von entscheidender Bedeutung ist.

Detaildarstellung der Baulücken und Baupotentiale im Bereich Riemekestraße (westliche Innenstadt). Nicht alle potentiellen Bauflächen sollten einer Wohnbebauung zugeführt werden. Zu beachten sind hier neben ökologischen auch städtebauliche Aspekte. Auszugleichend ist zu hohe bauliche Dichte im Bestand und andererseits die Vermeidung der Entstehung zu hoher baulicher Dichte bei der Beplanung von bisher unbebauten Grundstücken und Flächen.

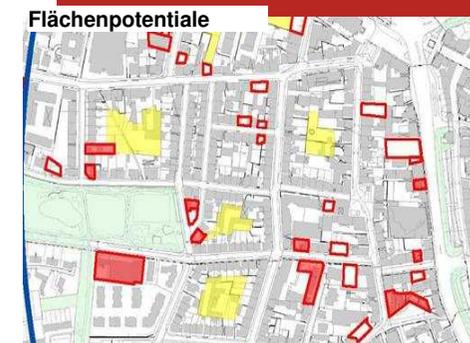
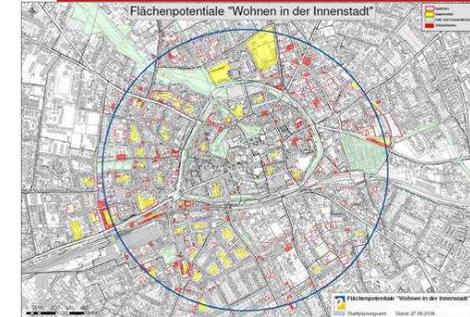
Nebenstehendes Luftbild zeigt ein Beispiel für ein innerstädtisches Wohnquartier in fast optimierter Qualität, welches im Rahmen einer Sanierung auf der Grundlage eines Bebauungsplanes entwickelt wurde. Als Ergebnis ergibt sich eine geschlossene Blockrandbebauung mit beruhigten begrünten Innenbereichen sowie hoher Wohnqualität in unmittelbarer Citylage.

(Hinweis: Innerhalb des innerstädtischen Wallringes weicht die Struktur der Eigentumsverhältnisse erheblich von denen im sonstigen Untersuchungsgebiet ab: eher wenige Einzeleigentümer großer Flächen, s. Plan übernächste Seite, statt einer Vielzahl Eigentümer kleinerer Flächen.)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

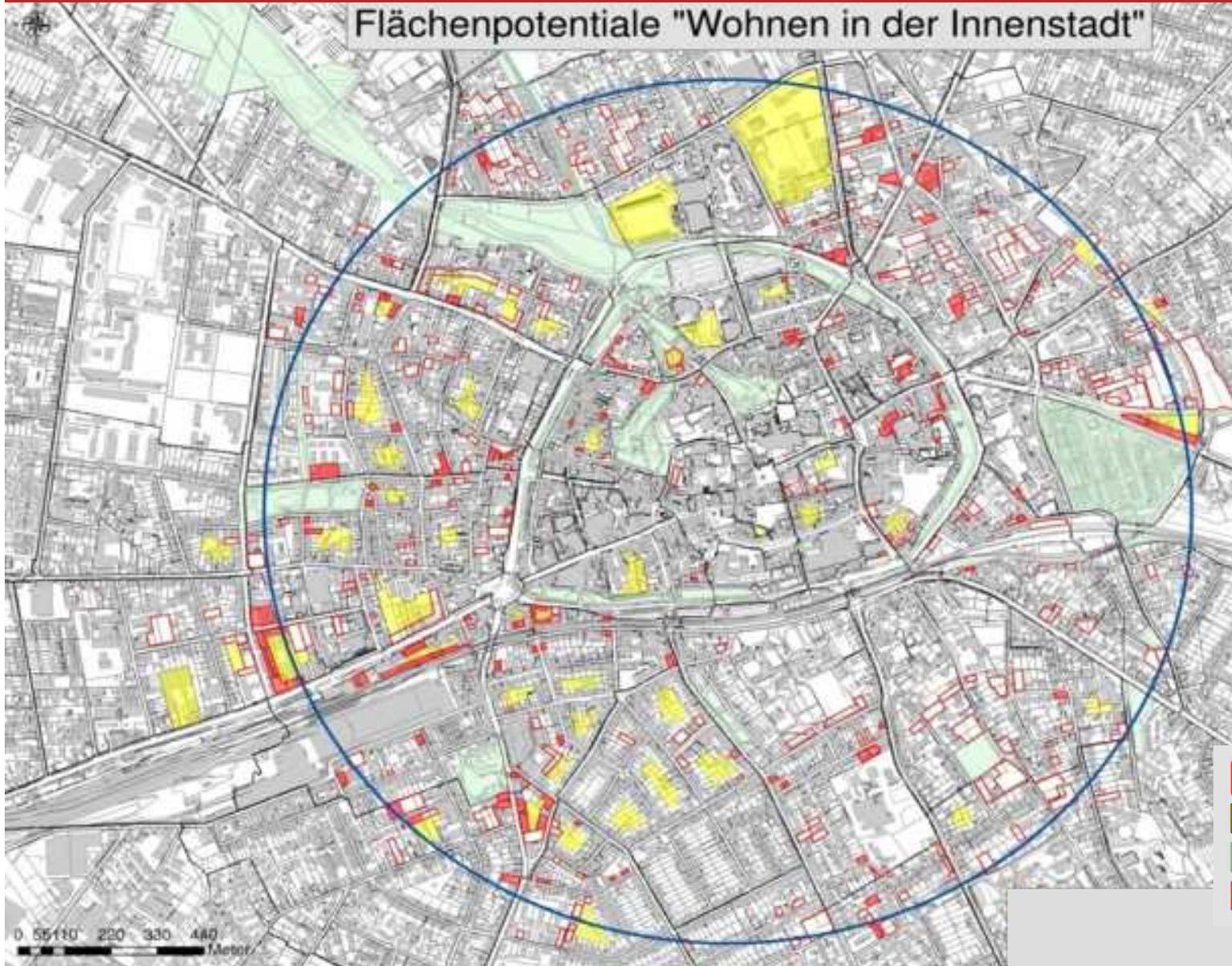


Flächenpotentiale

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



-  Baulücken
-  Baupotentiale
-  Park- und Freiraumflächen
-  Umbau/Neubau

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

Eigentumsverhältnisse (Auszug)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.4 Sozioökonomische Daten und Rahmenbedingungen

2.4.6 Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die Theologische Fakultät Paderborn ist die älteste Hochschule Westfalens. Sie wurde am 10. September 1614 von Fürstbischof Dietrich IV. von Fürstenberg gegründet und liegt noch heute mitten in der Innenstadt Paderborn. Allerdings beträgt die Zahl der Studenten derzeit nur noch knapp 100. Am Rand der Innenstadt befindet sich zudem die Katholische Fachhochschule mit aktuell ca. 750 Studierenden.

1972 kam es zur Gründung der Gesamthochschule - seit 2002 Universität Paderborn - außerhalb der Innenstadt am Südrand der Stadt, dort sind im Wintersemester 2009/10 etwa 14.500 Studierende immatrikuliert. Der Studiengang „Informatik“ der Universität ist an der Fürstenallee im Komplex des ehemaligen Hauptgebäudes der Verwaltung des Nixdorf Konzerns heute u.a. Heinz Nixdorf Museumsforum (HNF) ebenso wie die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) mit etwa 350 Studierenden untergebracht.

Die Zukunftsmeile Fürstenallee wird von der Universität Paderborn mit Unterstützung zahlreicher Unternehmen aus der Region Ostwestfalen-Lippe geplant. Ziel dieses Projektes ist es über eine neue Kooperationskultur und einen neuen Ansatz Forschungsergebnisse schneller als bisher in vermarktbar Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Im Fokus stehen dabei intelligente technische Systeme. Auf diesem Zukunftsfeld haben die Wirtschaft der Region und die Universität Paderborn herausragende Stärken.

Trotz dieser vorhandenen Einrichtungen in der Stadt Paderborn ist in der Innenstadt selbst ihre Situation als Universitätsstadt und High-Tech-Standort nicht wahrnehmbar und erlebbar.

Schulen

In der Innenstadt sind 2 Grundschulen, 2 Realschulen, 4 Gymnasien, 3 berufsbildende Schulen bzw. Berufskollegs und das Westfalenkolleg mit insgesamt ca. 14.000 Schülerinnen und Schülern anzutreffen. Darüber hinaus sind weitere private und kirchliche (Aus-) Bildungsstätten in der Innenstadt angesiedelt. Insofern übernimmt die Innenstadt Paderborn sowohl für die Gesamtstadt als auch für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden eine herausragende Funktion als Bildungsstandort.

Die Volkshochschule Paderborn ist seit über 60 Jahren erfolgreich in der Erwachsenenbildung tätig und bietet ein Weiterbildungsprogramm für die Stadt Paderborn sowie für die Nachbarstädte und -gemeinden Altenbeken, Bad Lippspringe, Borchen und Lichtenau. Ca. 25.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen jährlich insgesamt 1.500 Veranstaltungen der Volkshochschule Paderborn, deren räumliche und administrative Konzentration auf einer Fläche am Stadelhof in der östlichen Innenstadt vorgesehen ist.



Katholische Fachhochschule



Heinz-Nixdorf- Museums-Forum



Theodorianum mit Theologischer Fakultät

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (1)

Das Paderquellgebiet mit seinen Nutzungs- und Funktionsänderungen in der städtischen Entwicklung Paderborns

Ein heute noch z. T. sichtbarer Geländesprung trennte Siedlungs-Hochebene und Wassertiefebene, an deren Schnittstelle sich viele Wasserbedürftige des Quellreichtums bedienten: an Viehtränken und Waschplätzen, in Gerbereien, Mühlen und sicherlich auch in Badehäusern, die im Mittelalter in keiner mitteleuropäischen Stadt fehlten.

Der Bau der Stadtmauer machte dann die vormals peripheren Quellgebiete zu innerstädtischen Räumen. Diese wurden von Handwerkern aber auch zum alltäglichen Gebrauch in Anspruch genommen und demzufolge noch nicht als Zier- oder Ruheräume betrachtet.

Die letzte Jahrhundertwende propagiert den Volkspark als gesundheitsfördernden Grünraum. Im Städtebau der 1950er Jahre verfolgte man das Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt mit dem Ziel der Funktionstrennung. In diesem Kontext spielte auch die Anlage großzügiger, miteinander vernetzter Grünflächen eine bedeutende Rolle. Öffentlich zugängliche Parkanlagen mit hoher Aufenthaltsqualität in direkter Nähe zur bebauten Paderborner Innenstadt sollten auch Ersatz für den fehlenden eigenen Garten sein. Die Nachkriegssanierung der Quellgebiete ist eine Umwidmung der infratechnischen Arbeitsräume zu attraktiven Erholungsflächen. So wurden jedoch im Zuge dieser eigentlich sozialen Impulse die Spuren einer frühindustriellen Technikgeschichte z. T. beseitigt, deren Wertschätzung damals zu gering war als dass sie als museumswürdig eingeschätzt worden wäre.

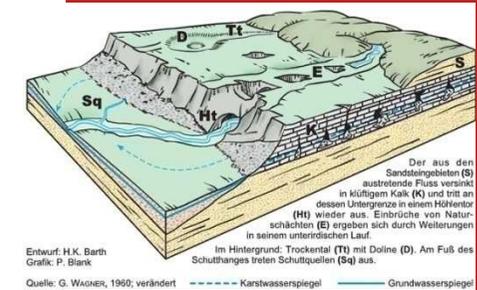
Es entstanden mit Naturstein eingefasste Quellbecken und Paderarme, welche teilweise in Form von Kaskaden geführt oder mit kleinen filigranen Brücken überspannt wurden. Auch die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Wegeführungen, Blumenrabatten, Strauch- und Baumpflanzungen unterstützte dabei die Inszenierungen kongenial.

Diese vom Grundsatz bis zur Umsetzung in den 1950er-Jahren qualitativ hochwertige Gestaltung ist nun eingetragenes Gartendenkmal. Es fehlt nach nunmehr 50 Jahren anhaltendem Wachstum die ursprüngliche transparente Großzügigkeit. Diese soll nun mit Hilfe eines Parkpflegewerkes sowie reduzierten Eingriffen und Reparaturen in ihren Ur-Zustand zurückversetzt werden. Es ist beabsichtigt, neben den weitläufigen Grünflächen ebenso das Thema Wasser inszenatorisch zu stärken. Aufbauend auf das Parkpflegewerk wird mit Hilfe des Beleuchtungskonzeptes, das wiederum eine reduziert eingesetzte Beleuchtung vorsieht, eine moderne „Wasserkunst“ errichtet.

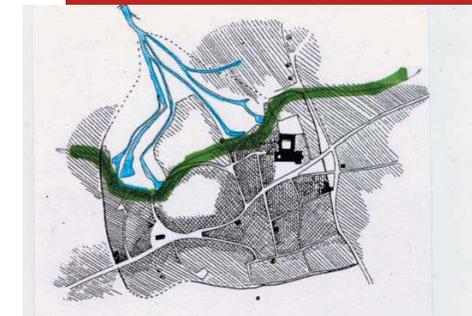
Handlungskonzepte

Innenstadt

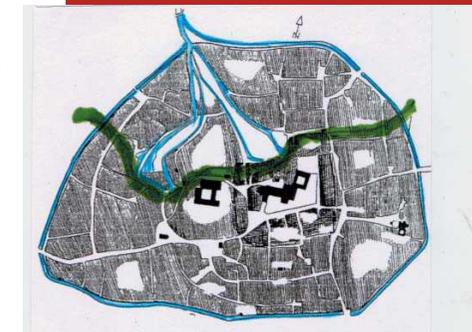
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Geländesprung



Stadtumriss um 900



Stadausschnitt um 1200

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (2)

Die Paderquellen

Paderborn liegt an keinem Fluss-, See- oder Meeresufer so wie einige andere Großstädte: Seine Rarität ist eine überdimensionale Quellenaktivität und der glückliche Umstand, dass es seine Wasserbaugeschichte noch nicht in Trockenlegungen und Kanalisationen begraben hat. Von 200 Quellen ist die Rede, die Anzahl ist jedoch kaum zu prüfen, da sich die Boden- und Quellstruktur im stetigen Wandel befindet. Es gibt zahlreiche Wasserkeller, davon sind jedoch nur 2 zu identifizieren und zu besichtigen. Die wesentlichen werden nun im Folgenden beschrieben.

Die *Warme Pader*, die früher auch "Wäschepader" genannt wurde, hat gegenüber den anderen Paderquellen eine gleichbleibende Temperatur von etwa 15° C. Ihre Quelle befindet sich zusammen mit dem Ursprung der Dampfpader und Börnepader am Paderberg. Das Quellgebiet der Warmen Pader ist immer klar. An besonders kalten Frosttagen dampft sie gegenüber der kälteren Luft. Das Quellbecken war früher wegen der höheren Temperatur des Wassers der bevorzugte Platz für Wäscherinnen. Daran erinnern heute die in diesem Bereich aufgestellten Skulpturen der Waschweiber. Die Quelle der Warmen Pader ist keine Karstquelle.

Der Name der *Dampfpader* geht auf den künstlichen Damm zwischen diesem Paderarm und der Warmen Pader zurück. Bis etwa 1900 war der Name "Kolkpader" geläufiger, abgeleitet von einer Quellvertiefung, dem "blauen Kolk" im südwestlichen Teil des Quellbeckens. Dieser tiefe Quellkolk ist aber mittlerweile verfüllt worden. Der Ursprung der *Börnepader* befindet sich östlich der beiden anderen Quellen an der heutigen Stadtverwaltung. Die drei Quellarme fließen am Ende zusammen und arrondieren damit das westliche Paderquellgebiet. Börnepader bedeutet frei übersetzt "Tränkepader". Zu diesem flachen Quellbecken wurde in einer Zeit, da noch viele Ackerbürger in der Stadt wohnten, das Vieh zur Tränke getrieben.

Das östliche Paderquellgebiet wird mit dem Zusammenfluss aus der westlichen *Rothobornpader* und der östlichen *Dielenpader* gebildet. Die Rothobornpader ist eine sehr starke, heute gefasste Quelle im Keller der Kaiserpfalz. Sie hat ihren Namen durch die Segnung durch Bischof Rotho (1036-1051) wodurch die Quelle der Legende nach Heilkraft erlangt haben soll. Weitere Quellen befinden sich in den Kellern der benachbarten Häuser. Der Name *Dielenpader* leitet sich von den früheren Wegeverhältnissen in diesem Quellbereich ab. Vor dem Bau der heutigen Straße "Auf den Dielen" reichte der Paderarm bis fast an die Häuser heran. Der erforderliche Fahr- und Fußweg bestand lediglich aus einer Lage Dielen, die auf Pfählen eingerammt im Flussgrund ruhten.

Alle Paderquellen fließen in nordwestliche Richtung zu den sogenannten Inselfspitzen zusammen. In Höhe des Zusammenflusses befindet sich etwas abseits die *Maspernpaderquelle*. Ihr Name geht zurück auf eine bereits im Jahre 1036 erwähnte „Villa Aspethera“, eine offene später einbezogene Siedlung im "Espengehölz" (um 1200). Daraus entwickelte sich "im Aspern", "Maspern". Die *Augenpader* entspringt unter dem Gebäude der Stadtbibliothek. Es ist eine kleine unscheinbare Quelle, die aufgrund ihrer relativ gleichbleibend sauberen Wasserqualität früher gern zum "Augenwaschen" genutzt wurde, wobei sich die Leute auf den im Wasser liegenden Trittstein stellten. Die Augenquelle ist die kleinste der Paderquellen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Börnepader



Warme Pader



Pader quelle in der Kaiserpfalz

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (3)

Wassertechnik und Wasserkunst

Ein verheerender Brand im Jahr 1506, dem mindestens ein Viertel des gesamten Baubestandes der damaligen Altstadt zum Opfer fiel, war Anlass die Stadt bereits 1523 mit einer modernen Wasserversorgung – beginnend im westlichen Quellgebiet – auszustatten. Man errichtete eine der ersten „Wasserkünste“ in Westfalen; eine Art Abfolge von Pumpstationen, die die höher liegenden Brunnen im Stadtgebiet mit Trink- und Löschwasser speisten.

Kümpe wurden in Paderborn bis 1888 zur allgemeinen Wasserversorgung genutzt, erst dann erhielt die Stadt eine zentrale Wasserversorgung. Der älteste war der Kump am Kamp von 1586 (der 1894 zum Liborius-Brunnen umgestaltet wurde). Seit mindestens 1523 bestand aber ein Vorgänger, der durch ein mühlengetriebenes Pumpwerk an der Börnepader gespeist wurde.

1604 bauten die Jesuiten zur Wasserversorgung ihres Kollegs eine weitere Wasserkunst (Pumpanlage) an der Börnepader. Zwei Kümpe der städtischen Wasserversorgung standen auf dem Markt; einer der beiden war 1715 verfallen, der zweite wurde 1721 unbrauchbar und 1730 durch den Neptunbrunnen (heute auf dem Markt) ersetzt, der sich zuvor im Innenhof des Schloß Neuhauses befand.

Weitere Kümpe standen vor dem Rathaus, am Marienplatz, in der Kasseler Straße und im Bereich Giersstraße / Am Busdorf. Der 1626 errichtete Paterskump, seit 1828 an der heutigen Stelle vor dem Franziskanerkloster, wurde durch eine Wasserkunst aus der Dielenpader über eine ursprünglich hölzerne, später eiserne und ab 1731 bleierne Rohrleitung gespeist. Vom Kump floss das Wasser dann in das Kloster, speziell in die Küche, in die Brauerei und den Remter (Speisesaal).

Der 1828 erneuerte Kump ist 2,70 m tief und hat 3,80 m Durchmesser. 1924 wurde der Paterskump zum Denkmal für die 3.316 im 1. Weltkrieg Gefallenen des Paderborner Infanterie-Regiments 158. Nach Beseitigung von im 2. Weltkrieg erlittenen Schäden wurde der Paterskump zu Ostern 1955 wieder voll funktionsfähig in Betrieb genommen.

Resumee

Die Ingenieure der Renaissance schufen Pumpentechniken, mit deren Hilfe auch Wasser in höher gelegene Brunnen zu heben war. Paderborn war stolz auf seine „Wasserkunst“, die das Leben in der Oberstadt bequemer machte. Außer beim Brunnenschmuck war jeder Wassergebrauch ein pragmatischer, Wasserkunst war Wassertechnik. Nicht zuletzt sind auch die Badekulturen Zeugnisse der Wassertechnik.

Denkmalsreichtum an sakraler Architektur und deren vorbildliche Erhaltung wurde bislang eine weitaus größere Bedeutung für die Selbstdarstellung der Stadt Paderborn im Stadtbild beigemessen. Wenn also die Quellenmythografie keine vergleichbare Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann, sind den Stadtbauverantwortlichen der Vergangenheit doch ihre Planungs- und Investitionsleistungen in eine marginale Profanbaukunst umso höher anzurechnen. Diese ist es wert in einer angemessenen Präsentation dokumentiert zu werden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kump am Franziskaner Kloster



Neptunbrunnen Markt



Lageplan Wasserversorgung

2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (4)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

Die Paderborner Wasserkunst



Rathausplatz



Marienplatz



Kamp

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



2. Daten zur Gesamtstadt und zur Innenstadt

2.5 Das Paderquellgebiet als Alleinstellungsmerkmal (5)

Fazit

Das Paderquellgebiet nimmt auf Grund seiner Lage, Größe und seines ambivalenten Charakters geprägt von Wasserquellen und großflächigen Grünanlagen einen besonderen Stellenwert ein und ist damit das Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Paderborn im Bundesgebiet. Das Paderquellgebiet ist also neben den Baudenkmalern und der mittelalterlichen Stadtstruktur ein wesentliches Charakteristikum der Stadt und trägt neben Handel und Kultur ebenso wesentlich zur Attraktivität der Innenstadt bei.

Die Eintragung als Gartendenkmal mit Parkpflegewerk und Beleuchtungskonzept ist für das westliche Paderquellgebiet der 1. Teilabschnitt und wichtiger Schritt für die gesamte weitere Entwicklung. Thematisiert wird hier das Quellgebiet als öffentliche großflächige Parklandschaft und Naherholung- und Freizeitraum.

Das östliche Paderquellgebiet als 2. Teilabschnitt ist zwar ebenfalls räumlich gefasst, stellt sich allerdings auf Grund seiner üppigen Vegetation natürlicher dar. Es präsentiert sich damit zurückhaltender gleichsam wie im `Dornröschenschlaf`.

Der 3. Teilabschnitt, der Bereich der Inselspitzen hinter den Mühlengebäuden, setzt diesen Charakter fort. Gemäß der Wasserrahmenrichtlinie (EU-Richtlinie) soll dieser Charakter durch sukzessive Renaturierung gestärkt werden. Eine von wesentlichen Forderungen der Richtlinie ist, die Durchgängigkeit von Flussläufen (auch ohne Staustufen) wiederherzustellen.

Der weitere Verlauf der Paderauen in nordwestliche Richtung – nun außerhalb des Wallrings – kann zukünftig Entwicklungschancen und Verknüpfungen zwischen Innenstadt und Forschungs- und Bildungsstandort an der Fürstenallee (HNF, Universitätsstandort, Zukunftsmeile Fürstenallee) bieten.

Handlungsbedarfe und Handlungsschwerpunkte

Zur bereits bestehenden umfassenden Dokumentation der Stadt und Geschichte Paderborns und über die Vielzahl der Baudenkmäler hinaus, sollte auch die Darstellung des Paderquellgebietes hinsichtlich der hydrographischen Situation, seiner historischen, stadträumlichen wie funktionalen Entwicklungen (Wasserbautechnik, Pumpwerke und Mühlen sowie die Entwicklung als Parklandschaft) berücksichtigt werden. Die Stadt Paderborn, die ihre Fundamente buchstäblich ins Quellwasser gebaut hat, könnte in dieser Hinsicht besser dokumentiert und damit auch präsentiert werden.

Das Paderquellgebiet ist also nicht nur ein offensichtlich attraktiver öffentlicher Freizeit-, Veranstaltungs- und Erholungsraum, sondern könnte darüber hinaus auch die Einflüsse auf die Entwicklung der Stadt anschaulich vermitteln. Hier bedarf es jedoch Hinweise, Darstellungen und Informationen zu Ausdehnung und Auswirkung innerhalb der Innenstadt und über den Wall hinaus zum weiteren Verlauf in Richtung Schloß Neuhaus. Ebenso sollten auch die historisch bedeutsamen Örtlichkeiten und Gebäude, die nicht selbst erklärend oder offensichtlich sind, genauer beschrieben werden. Über die Innenstadt hinaus sollte im 21. Jahrhundert auch die Verbindung zwischen Innenstadt und Bildung und Forschung, also zwischen Historie – Handel – Hightech gestaltet und entwickelt werden. Hier können die Paderauen einen entscheidenden Beitrag leisten.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Paderquellgebiet Gartendenkmal



Stümpelsche Mühle



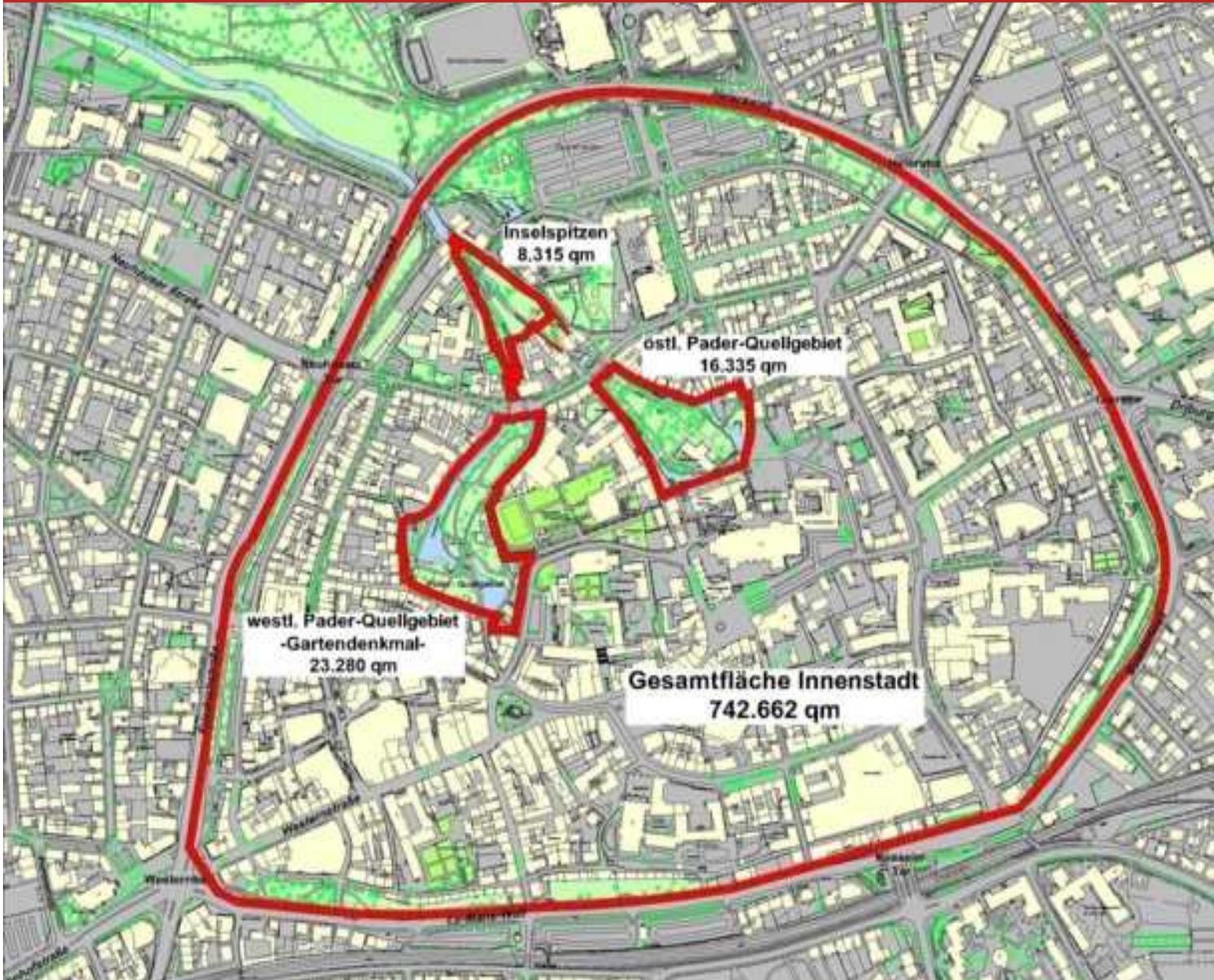
Padersee

Das Paderquellgebiet

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Dampfeder



Fußweg zum Spielplatz



Blick über westl. Paderquellgebiet auf die Abdinghofkirche und den Dom

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. Handlungsfelder im Untersuchungsraum

Erläuterungen zu den Handlungsfeldern

Aus der Auswertung der statistischen Daten, der durchgeführten Bestandsanalyse und aus dem Input der Beteiligungsverfahren ergeben sich eine Vielzahl an einzelnen Problemstellungen, die aufgrund bestimmter thematischer Abhängigkeiten zu Handlungsfeldern zusammengefasst werden. Jedes Handlungsfeld stellt sich also mit einem Schwerpunktthema dar, das aufgrund der Vernetzung mit anderen Faktoren interdisziplinär betrachtet werden muss.

Zu jedem Handlungsfeld erfolgt die Beschreibung der Anlässe, die Stärken- und Schwächenanalyse und das Fazit. Danach werden zunächst die konkreten Maßnahmen, dann weitere Projekte und abschließend weitere Diskussionspunkte benannt und beschrieben.

Übergeordnetes Ziel ist dabei die Entwicklung und Stärkung der Innenstadt.

Die Handlungsfelder

A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Schwerpunkt Einzelhandel mit den Faktoren Leerstands- und Citymanagement, Aufwertung öffentlicher Raum und verkehrliche Erschließung

B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Schwerpunkt städtischer Freiraum und städtebauliches Erscheinungsbild mit den Faktoren Wohnen, Freizeit und Gesellschaft im Wandel

C Sicherung und Verbesserung der Innenstadt als Kultur-, Bildungs- und Forschungsstandort

Schwerpunkt öffentliche Einrichtungen mit den Faktoren Freiraum, Gesellschaft und Stadtwerte

D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt

Schwerpunkt Aktivierung des Wohnens mit den Faktoren Freiraum und Versorgung

E Optimierung der Innenstadtverkehre unter sozialen und ökologischen Aspekten

Schwerpunkt Verkehr mit den Faktoren Soziales, Demographie und Ökologie

F Weiterentwicklung Freizeit, Sport und Tourismus

Schwerpunkt Freizeit mit den Faktoren Freiraum, Gesellschaft und innerstädtische Ökonomie

G Fördergegenstände aus den Handlungsfeldern

Schwerpunkt Koordination und Verfügungsfonds

Handlungskonzepte

Innenstadt

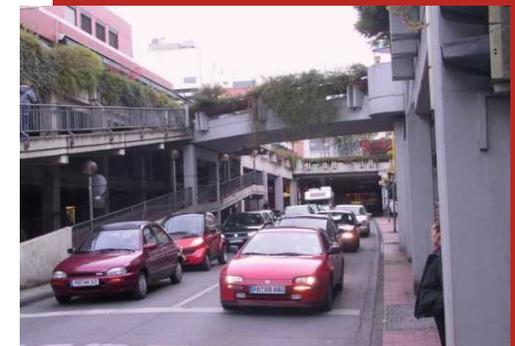
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Marienplatz



Königsplatz



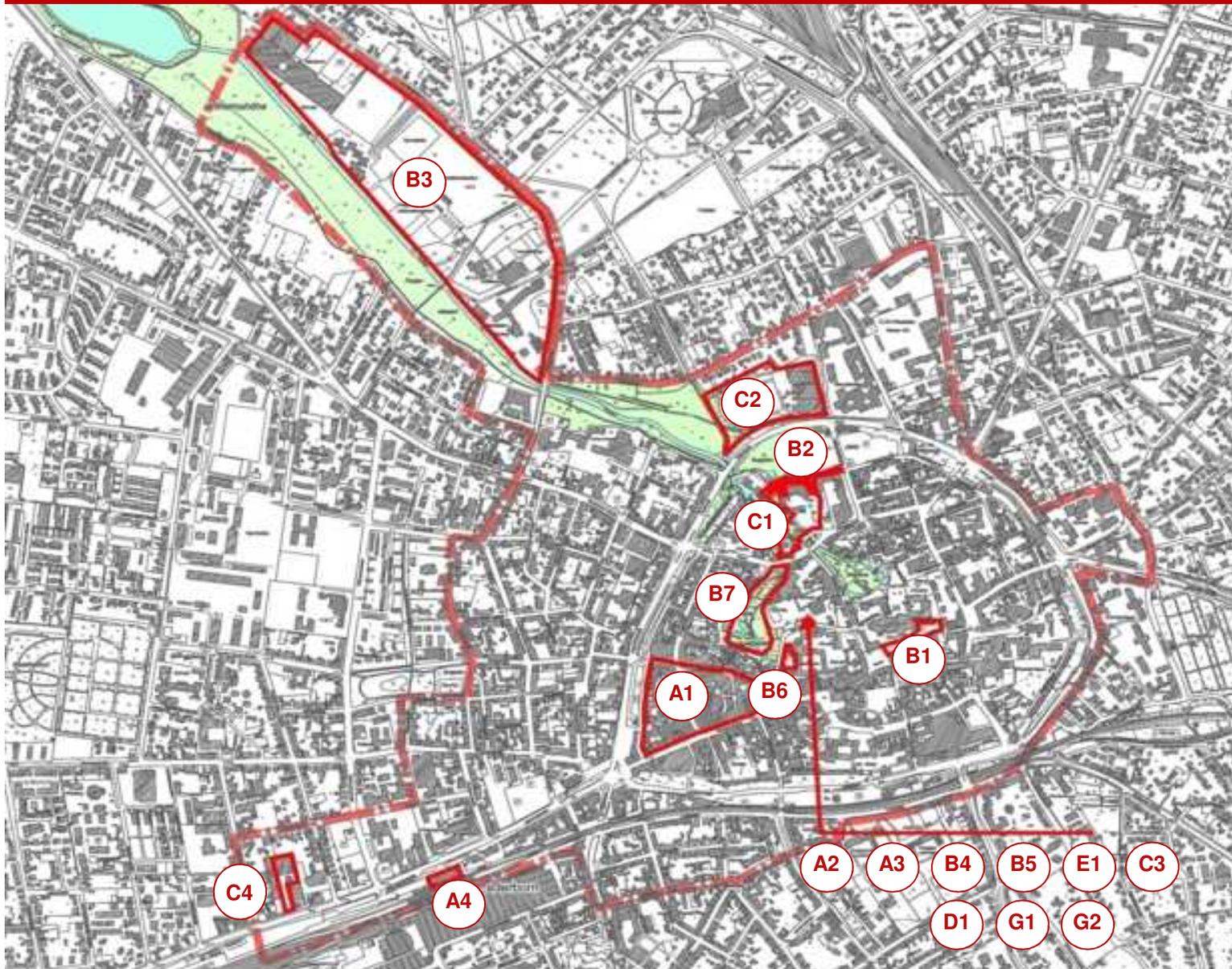
Königstraße

Maßnahmen im Überblick

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



- A1** Aufwertung des Königsplatzes
- A2** Citymanagement
- A3** Aufwertung der Eingänge in Passagen und Fassaden im zentralen Einzelhandelsbereich
- A4** Empfangsgebäude Bahnhof / städtebaulicher Mehraufwand

- B1** Domplatz
- B2** Aufwertung Stadteingang Maspornplatz
- B3** Flusslandschaft Pader `Historie – Hightech´
- B4** Öffentliche Plätze und Freiräume
- B5** Bewegungsflächenbedarfsplan
- B6** Umgestaltung Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz, Gutenbergstraße
- B7** Umsetzung Beleuchtungskonzept Paderquellgebiet

- C1** Rahmenplan Haxthausenhof und Umfeld
- C2** Veranstaltungszentrum Maspornplatz
- C3** Denkmalpflegeplan Gesamtstadt / Teilbereich Innenstadt
- C4** Erweiterung Kulturwerkstatt

- D1** Wohnungsmarkt- und Baulandkonzept

- E1** Barrierefreie Innenstadt

- G1** Einrichtung eines Verfügungsfonds
- G2** Beauftragte Koordination

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie (1)

Anlässe im Handlungsfeld - Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Gemäß der europäischen Stadttradition kommt der Innenstadt von Paderborn und damit dem innerstädtischen Geschäftszentrum eine besondere Bedeutung zu. Im weitläufigen Einzugsgebiet hat sich Paderborn als Oberzentrum in der Region entwickelt. Wesentliche Aufgabe der Innenstadt ist es genau diesen Stellenwert der Gesamtstadt abzubilden und überzeugend attraktiv zu präsentieren. Dazu trägt ein vielfältiges Einzelhandelsangebot maßgeblich bei. Die benannten Erkenntnisse und Ziele aus dem Einzelhandels- und Zentrenkonzepts für die Gesamtstadt dienen als Grundlage zur genaueren Untersuchung des Handels in der Innenstadt. Es folgt eine Stärken- und Schwächenanalyse mit Fazit und Zielen für die Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt und die daraus resultierenden Maßnahmen.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Angebot fast aller Warengruppen und Bedarfsstufen (großflächiger Einzelhandel, kleinteiliger Fachhandel)
- überregionaler Einzugsbereich und vorhandene Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- sehr großes und kostengünstiges (öffentliches) Stellplatzangebot für den IV
- Erlebnisqualität durch vielfältige Wegebeziehungen im öffentlichen und halböffentlichen Raum
- vielfältiges Angebot an temporären Märkten

Schwächen (1)

- immer weniger Immobilien- und Grundstückseigentümer sind auch Betreiber, so fehlt z. T. der Anspruch und die Verantwortung zum Eigentum und Umfeld, was wiederum einen Investitionsstau bedingen kann
- die Innenstadtlage bedingt trotz Investitionsstau hohe Mieten, die zunehmend nur durch Firmen mit Filialisierung finanziert werden können oder Leerstand zur Folge haben
- die zunehmende Filialisierung bedingt ein Überangebot an bestimmten Sortimenten
- Anspruch an Beratung und Qualität werden immer mehr von Mitnahmeeffekt und Quantität abgelöst
- z. T. werden große Flächen von 'Billiganbietern' und 'Schnäppchenmärkten' belegt (trading down)
- der vorhandene Flächenbestand entspricht nicht mehr dem tatsächlichen Bedarf, so sind z. B. Branchen wie Technik-, Sport- oder Haushaltsartikel nicht angemessen vertreten
- Filialisierung bedingt z. T. Vereinzelung und Anonymität, notwendige Absprachen für ein funktionierendes Citymanagement sind schwierig oder es erzeugt viele kleinteilige Werbegemeinschaften

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Königsplatz



Marienplatz



Königsplatz

Hauptgeschäftsbereich

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Westernstraße



Im Schildern / Markt



Rosenstraße

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie (2)

Schwächen (2)

- notwendige logistische Absprachen wie z. B. Ladenöffnungszeiten, Anlieferzeiten oder Möblierungen und Sondernutzungen im öffentlichen Raum fehlen derzeit oder werden erschwert
- das große und kostengünstige Stellplatzangebot ist im Vergleich zum Einzelhandel in Randlagen nicht zum Nulltarif zu nutzen

Auch in der Innenstadt Paderborns ist der Einzelhandel durch rückläufige Umsätze geprägt, die Flächenproduktivität sinkt. Damit einher geht die Erosion inhabergeführter Geschäfte, Filialisierung der Geschäftsstruktur, Banalisierung des Warenangebotes und Ladenleerstände bis hin zu Verödungstendenzen in bestimmten Teilbereichen.

Im Oktober 2009 konnten in der Paderborner Innenstadt 19 leer stehende Ladenlokale festgestellt werden; davon allein 11 Ladenlokale im Kernbereich der ehemaligen ‚Innenstadtsanierung‘ Königsplatz und Marienstraße.

Hinzuzuaddieren sind so genannte ‚getarnte Leerstände‘, in denen Überbrückungsnutzungen anzutreffen sind, um bestimmte Bereiche ‚gewollt‘ zu beleben, hier ist vor allem die Brückengasse als direkte Verlängerung des Königsplatzes anzuführen.

Neben den Leerständen gibt es eine Vielzahl von Geschäften aus den Branchen:

- Spielothek und Videoverleih,
- Schnäppchenmärkte und 1 Euro Shops,
- Telefon- bzw. Handyäden, Backshops, Stehcafés, Imbiss- und Dönerbuden.

Durch sie erfolgt zwar unbestreitbar eine (gewünschte) Belebung gewisser Teile der Innenstadt, jedoch tragen sie in ihrer Vielzahl und Häufung nicht zu einer qualitativen Darstellung bzw. Verbesserung des zentralen Versorgungsbereiches Innenstadt bei. Eher sind Trading-Down-Tendenzen zu konstatieren, denen dringend entgegen gewirkt werden muss.

Ein Überblick über die räumliche Situation und über die Branchen ist dem folgenden Plan zu entnehmen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Königsplatz



Marienplatz



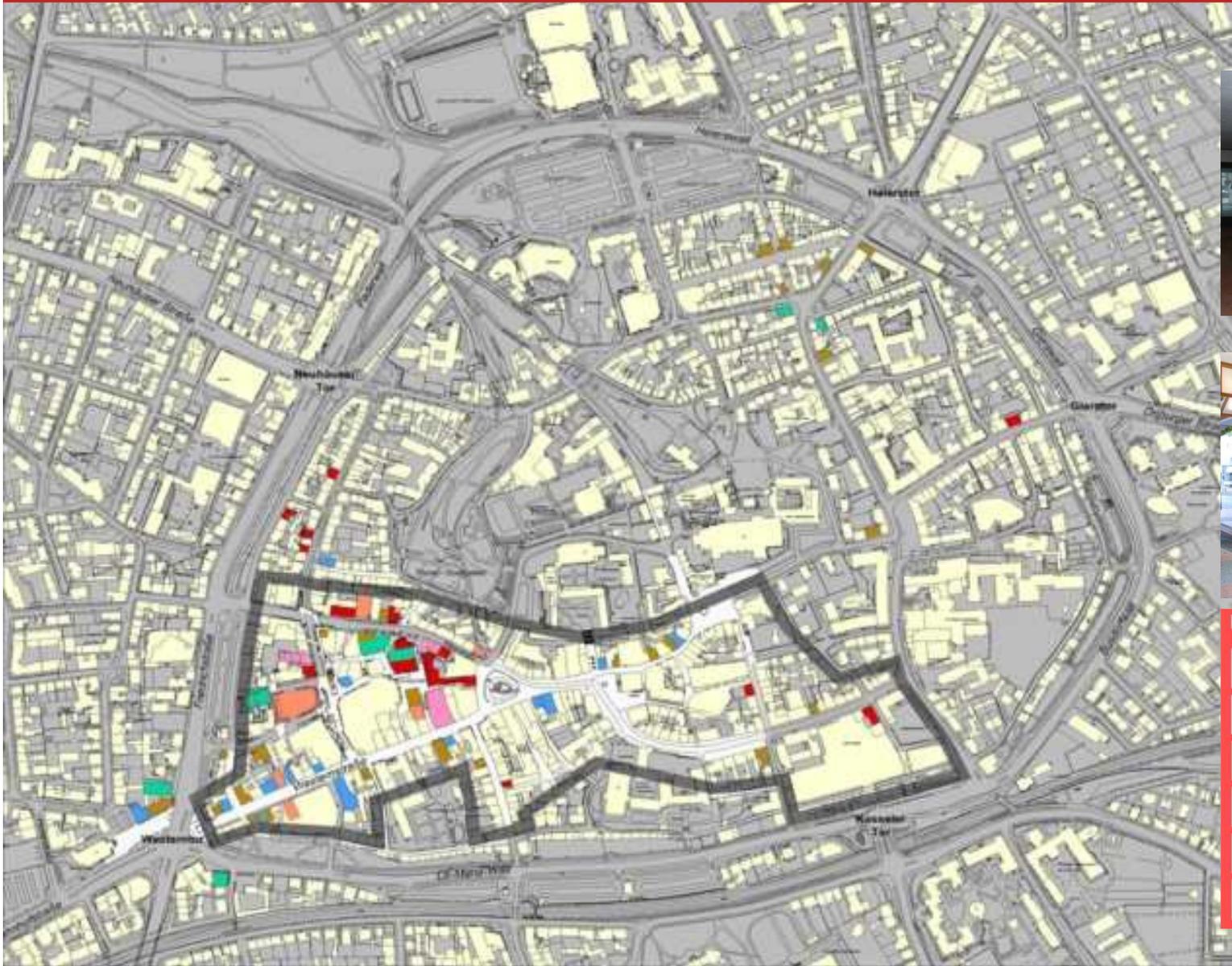
Königsplatz

Leerstände und Trading Down

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Königsplatz



Nutzungen (Einzelhandel)

-  Leerstände
-  Spielotheken / Videotheken
-  Backwaren / Kaffee
-  Mobilfunkanbieter
-  Drogerien
-  "Schnäppchenläden"

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie (3)

Fazit und Ziele im Handlungsfeld - Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Immobilien- und Grundstückseigentümer müssen (auch ohne emotionalen Bezug) mit in die Verantwortung und Verpflichtung für die Innenstadtentwicklung genommen werden, da der Einzelhandel maßgeblich an der Attraktivität einer Innenstadt und damit der Gesamtstadt beteiligt ist. Dieses kann nur gelingen, wenn unternehmerisch gehandelt und grundsätzlich investiert wird. Die z. T. hohen Mieten rechtfertigen sich nicht allein durch die Innenstadtlage. Neben den z. T. fehlenden Modernisierungen müssen hier noch weitere Anforderungen (z. B. Ladengrößen und Service) erfüllt sein und Maßnahmen getroffen werden, um Kunden zu generieren und damit den Umsatz für die Innenstadt zu steigern. Ebenso müssen Einzelhändler im eigentlichen Sinn (Eigentümer als Betreiber) Unterstützung im Gesamtgefüge erhalten um die Angebotsvielfalt zu gewährleisten und auch überlebensfähig zu bleiben. Fehlende oder nicht mehr zeitgemäße Ladenflächenzuschnitte müssen wenn möglich angepasst oder/und mit neuen Nutzungen belegt und belebt werden.

Eine Angebotsvielfalt im Einzelhandel allein ist aber nicht ausreichend für die Attraktivität einer Innenstadt. Sie muss ergänzt werden um weitere Maßnahmen wie z. B. einheitliche Ladenöffnungszeiten (wie Center) oder Informationsstandorte sowie Kundenservice bedingte Maßnahmen wie z. B. aus-gebildetes beratendes Fachpersonal oder ein `Kundenserviceprogramm´ auch vor dem Hintergrund `Demographischer Wandel´.

All diese Maßnahmen erfordern ein Citymanagement, das neben Eigentümern und Mietern auch aus Vertretern der Stadtverwaltung bestehen sollte, da auch der öffentliche Raum als `verbindendes Element´ mit seinen Sondernutzungen und Möblierungen z. T. neu geordnet und gestalterisch aufgewertet werden muss. Er stellt auch die Verknüpfung zwischen den sonstigen zahlreichen kulturellen Einrichtungen und dem Grün- und Erholungsraum her, die neben dem Handel auch maßgeblich zur Aufenthalts- und Lebensqualität in der (Innen-) Stadt beitragen.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

Konkrete Maßnahmen:

A1 Aufwertung des Königplatzes

A2 Citymanagement

A3 Aufwertung der Eingänge in Passagen und Fassaden im zentralen Einzelhandelsbereich

A4 Empfangsgebäude Bahnhof / städtebaulicher Mehraufwand



Königsplatz / Königstraße



Königsplatz



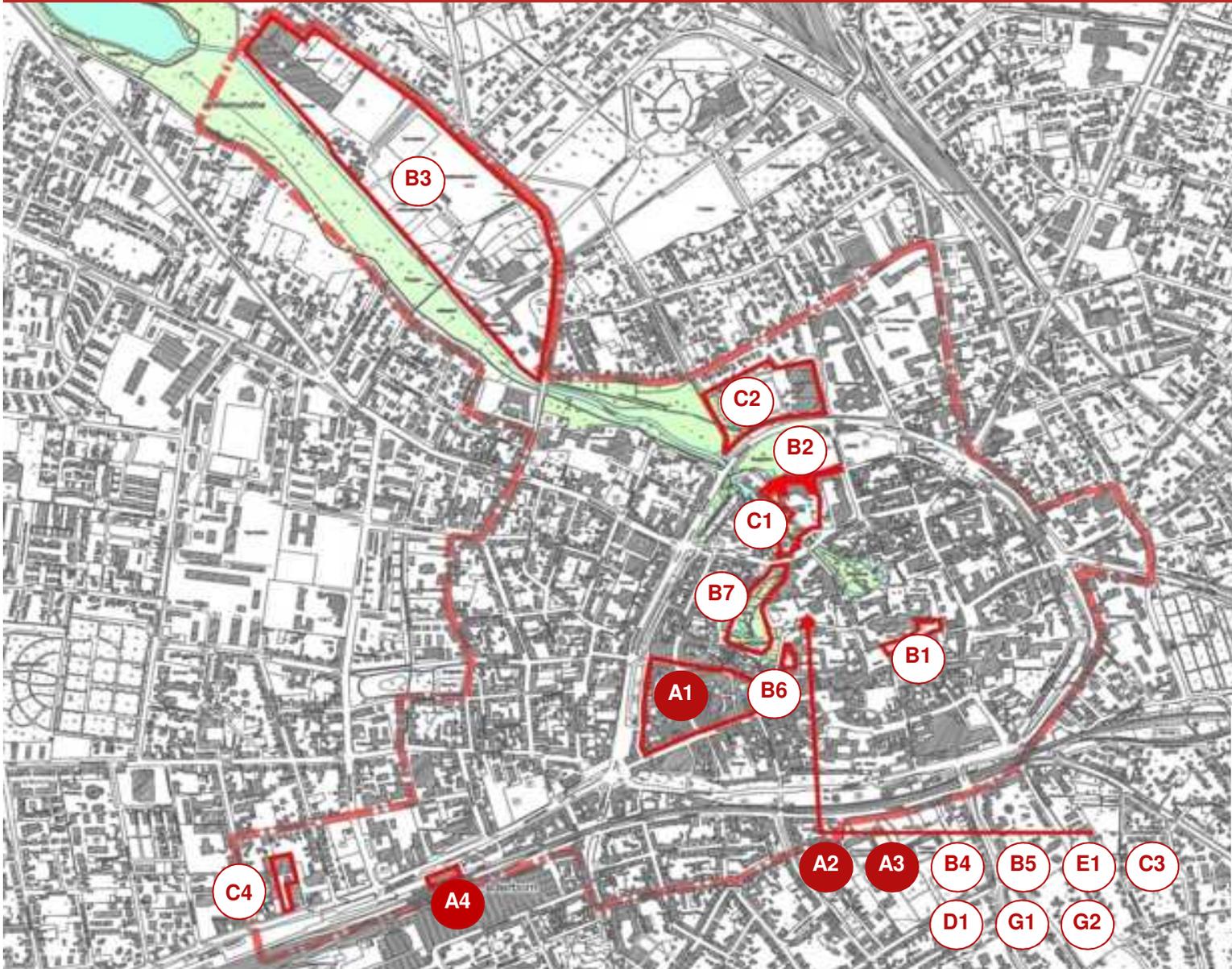
Königsplatz

Maßnahmen im Handlungsfeld A

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



- A1 Aufwertung des Königsplatzes
- A2 Citymanagement
- A3 Aufwertung der Eingänge in Passagen und Fassaden im zentralen Einzelhandelsbereich
- A4 Empfangsgebäude Bahnhof / städtebaulicher Mehraufwand

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A1: Königsplatz (1)

Ziel

Ziel ist die städtebauliche und funktionale Umgestaltung des Bereichs Königsplatz mit Entwicklung eines Nutzungskonzeptes zur Stärkung des Einzelhandels einschließlich einer städtebaulichen und verkehrlichen Aufwertung dieses zentralen innerstädtischen Bereiches.

Inhalte der Zielvorstellungen zur Stärkung des Bereiches sind die Einrichtung eines Laden- und Leerstandsmanagements, die Entwicklung und Umsetzung eines Gestaltungsleitbildes für den öffentlichen und privaten Raum und die Realisierung eines neuen Erschließungskonzeptes für den Königsplatzbereich.

Die interne Erschließung umfasst insbesondere die Zugänge und Aufzüge in die Tiefgarage, die Anlieferzone und die fußläufigen Verbindungen wie Rampen, Treppen und Laubengänge unter Berücksichtigung der Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen und privaten Raum. Verbessert werden soll aber auch die Anbindung des Königsplatzes an sein unmittelbares Umfeld, die 1 A Handelslage Westernstraße und sein mittelbares Umfeld, der Freizeit- und Erholungsraum Paderquellgebiet.

Untersucht und diskutiert wird auch die Umnutzung der zentralen Busstation zu Gunsten einer klaren Einzelhandelsnutzung aufgrund fehlender Aufenthaltsqualitäten in Verbindung mit nur temporär hohen Nutzerfrequenzen und den damit entstehenden Unsicherheiten im (halb-) öffentlichen Raum.

Inhalt

Zur Historie:

Im Rahmen einer Funktionsschwächensanierung wurde in den 70er Jahren im ursprünglich kleinteiligen Bereich der Paderborner Innenstadt ein städtebauliches Konzept für Handels-, Büro- und Wohnnutzungen realisiert. 1964 beschloss der Rat einen Bebauungsplan für den Bereich zwischen der Westernstraße und der Marienstraße aufzustellen. In diesem Areal befanden sich 80 % nicht bebaute ungünstig geschnittene Innenhöfe, die teilweise als Parkplätze genutzt wurden. In zwei Bauabschnitten, 1974 und 1978, wurde die Sanierungsmaßnahme bis in die 80er Jahre hinein durchgeführt. Es wurde ein städtebauliches Konzept realisiert, wie es vielerorts in den 70er Jahren geplant war.

Heutige Anlässe zur Entwicklung eines Rahmenplans für das Areal:

Es zeigen sich Leerstände, eine hohe Fluktuation von Mietern und eine zunehmende Anzahl von 'Billiganbietern' trotz 1 B-Lage, der z. T. schlechte bauliche Zustand aufgrund fehlender Investitionen in die Bestandshaltung, das derzeitige Verkehrskonzept mit dunklen und unübersichtlichen Wegeverbindungen in der Zentralstation insbesondere für Fußgänger, die Gestaltung des öffentlichen Raumes mit einer Vielzahl unterschiedlicher Möblierungen, Überdachungs- und Werbeelemente, die willkürlich angebracht oder hingestellt werden sowie eine fehlende Transparenz zur Hauptfußgängerzone bzw. Abgeschlossenheit gegenüber dem näheren Umfeld (Westernstraße und Paderquellgebiet).

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Königsplatz



TG Zufahrt Königsplatz

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A1: Königsplatz (2)

Beteiligung und Verfahren

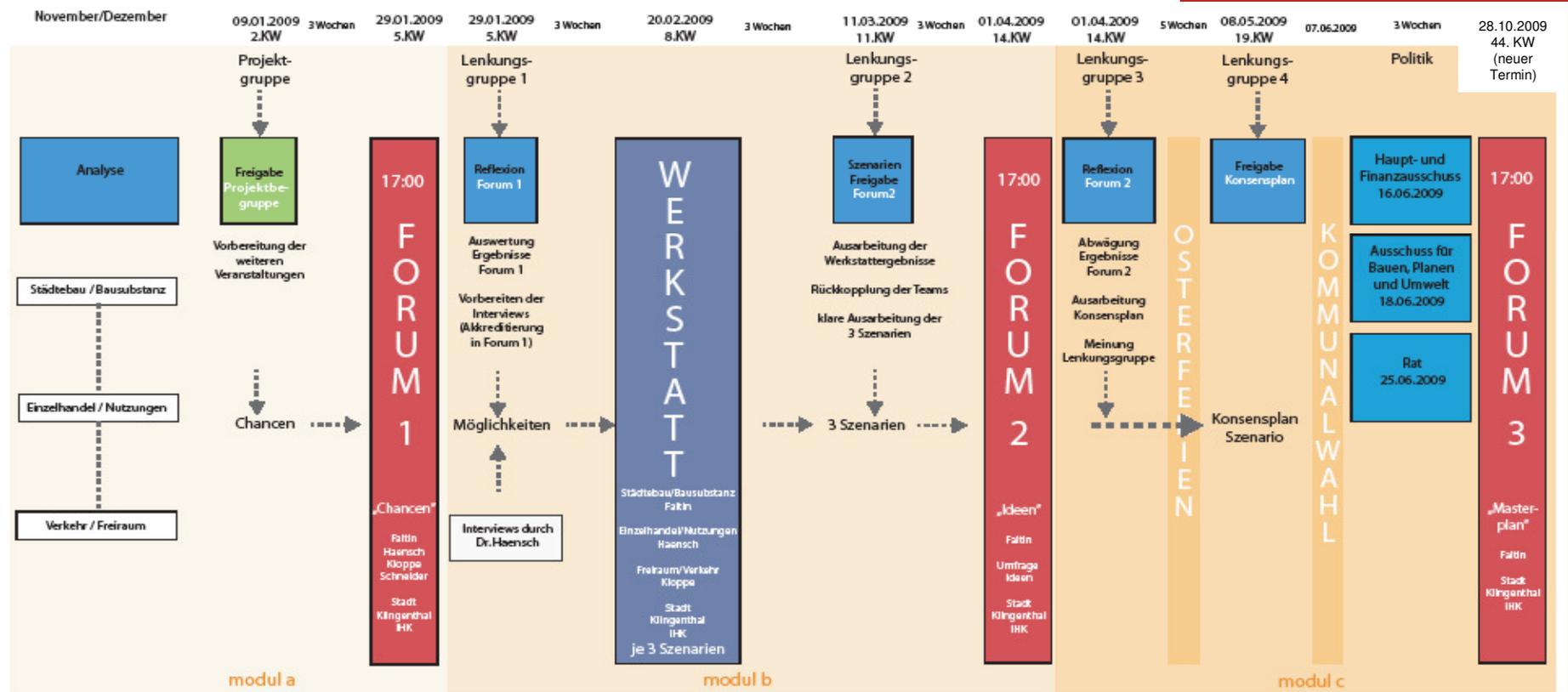
Die Aufwertung des Königsplatzes ist eine private Initiative von Grundstückseigentümern und ansässigen Gewerbetreibenden, die bereits die 1. Stufe des Verfahrens – die Bestandsaufnahme – maßgeblich mitfinanziert haben. Die Bestandsaufnahme als Grundlage für den Wettbewerb wird z. z. in einem öffentlichen Moderationsverfahren durchgeführt. Vom Lenkungskreis, der sich aus Fachplanern, Vertretern der IHK, den Eigentümern und der Stadt zusammensetzt, wird z. z. eine Zielplanung / Vision erarbeitet, die in Baustufen realisiert werden soll. Sie ist bereits mit betroffenen Anliegern in einem Werkstattverfahren diskutiert und in 3 Foren der Öffentlichkeit bzw. Eigentümern vorgestellt worden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

Moderationsverfahren zum Projekt
 'Aufwertung und Neuordnung Königsplatz Paderborn'



3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A1: Königsplatz (3)

Laufzeit

2009 – 2014

2009

1. Stufe: Bestandsaufnahme

2010

2. Stufe: Kooperativer Wettbewerb

ab 2011

3. Stufe: Ausführungsplanung und Realisierung in Bauabschnitten

Träger

Eigentümergeinschaft mit Rechtsform

Kosten

1. Stufe: 84.000 € (Eigentümer / Stadt Paderborn)

2. Stufe: 232.000 € (Förderantrag 14.08.2008 / Förderung 162.000 €)

3. Stufe: 5.500.000 € (Aktualisierung nach Wettbewerbsverfahren)

Finanzierung

Die 1. Stufe wurde anteilig zu 50 % durch die Eigentümergeinschaft und 50 % durch die Stadt finanziert. Für die 2. Stufe wurden Fördermittel im Rahmen der Förderrichtlinien zur Stadterneuerung für das Jahr 2009 beantragt und bereits im Landeshaushalt bereitgestellt. Auch für die 3. Stufe ist die Beantragung von Städtebaufördermitteln vorgesehen, allerdings bedarf es dazu des Ergebnisses des Wettbewerbsverfahrens um genaue Angaben machen zu können.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Umfeld Königsplatz

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A2: Citymanagementkonzept Innenstadt

Ziel
Erstellung eines Citymanagementkonzeptes in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden als Grundlage für die notwendigen Handlungsbedarfe hinsichtlich der Logistik, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Raumes und eines Branchen- und Leerstandsmanagements

Inhalt
In der Stadt Paderborn gibt es 3 Werbegemeinschaften namentlich Werbegemeinschaft Innenstadt, Schloß Neuhaus und Elsen. Zur Werbegemeinschaft Innenstadt gehören derzeit 8 Gruppierungen gemäß der unterschiedlichen Straßen, Plätze und Passagen. Auf Grund dieser Vereinzelung und isolierten Betrachtungen soll das geplante Citymanagement in der Innenstadt zur Attraktivierung des Handels eine bessere Vernetzung der Gruppen entwickeln. Eine homogenere Darstellung der inner-städtischen Handelslagen bewirkt mehr Kundenzufriedenheit und kann auch deutlich besser mit den Handelsstandorten in den Randbereichen der Stadt konkurrieren.

Maßnahmen sind u. a.:

- Leerstandsmanagement / Management zur Branchenvielfalt so weit möglich,
- Logistikplan für den Anlieferverkehr,
- einheitliche Ladenöffnungszeiten,
- Weiterentwicklung der (Weihnachts-) Marktordnung im historischen Umfeld,
- Sicherheit an der Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Raum,
- Reduzierung des zunehmenden ‚Inventars‘ (z. B. diverse Werbeelemente) im öffentlichen Raum

Beteiligung
Bildung eines Citymanagements mit Beteiligung der Eigentümer, Mieter und Pächter sowie Vertretern der Stadt unter der Leitung eines beauftragten Citymanagers

Laufzeit
2011

Träger
Stadt Paderborn

Kosten
30.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Marienplatz



Rathausplatz / Gutenbergstraße



Westernstraße

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A3: Aufwertung von Eingängen in Passagen und Fassaden im zentralen Einzelhandelsbereich

Ziel
Ziel ist eine gestalterische Aufwertung der privaten Fassaden zum öffentlichen Raum, der öffentlichen Passageneingänge zur besseren Orientierung und die Neugestaltung von halböffentlichen Innenhöfen im Einklang mit anliegenden Fußgängerzonen

Inhalt
Die Innenstadt von Paderborn wird geprägt durch den auch nach dem Wiederaufbau erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriss. Daraus ergeben sich im Bereich des Handels und der Fußgängerzone Hauptachsen mit entsprechenden Fußgängerströmen ebenso wie enge Gassen mit halböffentlichen Innenhöfen und im Wiederaufbau und den darauf folgenden Jahren entstandenen Passagen. Handlungsbedarfe bestehen für die Eingänge in die Passagen von den Hauptachsen aus, sie sind für Besucher der Innenstadt nicht ausreichend erkennbar. Des Weiteren sollten einige Fassaden aus den 50er, 60er und 70er Jahren eine Verbesserung erfahren wie auch die derzeitige Situation einiger Innenhöfe in diesem Bereich. Diese umfangreiche Gesamtbetrachtung und Aufwertung führt dann zur besseren Information und Orientierung, aber auch zur Identifikation mit den einzelnen Handelsbereichen. Nach einer erforderlichen fachplanerischen Bestandsaufnahme im 1. Schritt sind im 2. Schritt eingehende Gespräche und Abstimmungen mit Eigentümern und Planern zu treffen, aus denen der Umfang und damit auch das Bauvolumen hervorgeht. Eine Umsetzung in zuvor festgelegten und abgestimmten Bauabschnitten ist sinnvoll.

Beteiligung

Laufzeit
2012 – 2015

Träger
Stadt Paderborn, Einzelhändler, Eigentümer

Kosten
300.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung, Stadt Paderborn, Haus- und Grundbesitzer

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Handelsbereich / Fußgängerzone

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie

Maßnahme A4: Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes

Ziel

Städtebauliche Aufwertung des Empfangsgebäudes am Hauptbahnhof

Inhalt

Derzeit läuft die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes und der Bahnhofstraße, die eine der wichtigsten Eingangsachsen und eine Visitenkarte der Stadt Paderborn darstellen. Mit dem Abschluss der Arbeiten ist im Frühjahr 2011 zu rechnen. Nähere Ausführungen dazu sind im Handlungsfeld E „Optimierung der innerstädtischen Verkehre“ zu finden.

Parallel finden nun Erfolg versprechende Verhandlungen mit dem Eigentümer des Empfangsgebäudes des Hauptbahnhofes, der DB Station & Service, statt. Der Stadt Paderborn ist in Aussicht gestellt worden, das gesamte Gebäude neu zu errichten. In vielen Gesprächen unter Moderation der Bahnflächen-Entwicklungsgesellschaft – BEG – wird eine tragfähige wirtschaftliche Lösung gesucht.

Ziel der Stadt Paderborn ist es insbesondere, eine stadtgestalterisch ansprechende Fassade in diesem wichtigen Eingangsbereich zur Stadt zu präsentieren. Hier ergibt sich ein finanzieller Aufwand, der im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nicht refinanzierbar ist, aber aus Sicht der Attraktivierung des Bahnhofsbereiches wie auch der städtebaulichen Gesamtsituation unverzichtbar ist.

Beteiligung

Stadt Paderborn

Laufzeit

2012

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

360.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Bahnhofsumfeld

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie weitere Projekte (1)

Verwaltungsneubau (1)

Realisierung einer zukunftsfähigen Lösung, die den Erfordernissen einer weit über 140.000 Einwohner zählenden Großstadt entspricht. Der Rat der Stadt Paderborn hatte im **Dezember 2003** grundsätzlich die Weichen für einen Neubau eines Verwaltungsgebäudes an der Florianstraße unter Aufgabe der Verwaltungsstandorte „Abdinghof“ und „Pontanusstraße“ gestellt und die tatsächliche Realisierung vom Ergebnis weiterer Untersuchungen abhängig gemacht. Die abschließende Entscheidung über die Realisierung des Projektes hat sich der Rat vorbehalten. Er hat die Verwaltung mit umfangreichen Untersuchungen beauftragt, gleichzeitig angeordnet, dass wesentliche Investitionen ab sofort an den beiden Standorten „Abdinghof“ und „Pontanusstraße“ nicht mehr vorgenommen werden.

Die Verwaltung hat entsprechend dem Auftrag des Rates eine umfangreiche Untersuchung durchgeführt. Die Gespräche mit einem Gutachter ergaben, dass auf lange Sicht nur die Alternativen „Neubau“ (Neubau der Verwaltung auf dem Grundstück Florianstraße bei gleichzeitiger Verwertung der bisherigen Standorte und Aufgabe aller Anmietungen) sowie „Sanierung und Modernisierung“ miteinander verglichen werden können, wobei letztere die komplette Sanierung und Modernisierung der Hauptstandorte mit Aufgabe der bestehenden Anmietungen bei gleichzeitiger Errichtung eines Erweiterungsbaus an der Pontanusstraße beinhaltet.

Im **Juni 2005** wurde der Untersuchungsbericht „Neues Stadthaus Florianstraße“ in der Sitzung des Rates vorgestellt. Darin wurden die Untersuchungsergebnisse der Verwaltung sowie der beauftragten Gutachter zusammengefasst dargestellt. Die Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass die Neubauvariante unter bestimmten Voraussetzungen langfristig günstiger sein kann als die Sanierungsvariante.

Im Anschluss an die Berichterstattung in der Sitzung des Rates fand eine Information der Bürgerschaft im Rahmen der Publikation „Die Fakten“ statt. Vor dem Hintergrund der weiteren Großbauvorhaben in der Stadt Paderborn wurde die Entscheidung über den Neubau des Stadthauses zurückgestellt. Gleichwohl steht immer noch eine abschließende Ratsentscheidung aus, unter welchen Voraussetzungen eine Bebauung des Geländes an der Florianstraße und eine Räumung der Standorte Abdinghof und Pontanusstraße erfolgen soll.

Seit der Vorlage des Berichtes „Neues Stadthaus Florianstraße“ in der Sitzung des Rates am 02.06.2005 haben sich verschiedene Rahmenbedingungen geändert, die eine Aktualisierung und Neubewertung der seinerzeitigen Untersuchungsergebnisse erforderlich machen. Hierbei zählen insbesondere die Überprüfung der seinerzeit zugrunde gelegten Kosten, des Raumprogramms sowie die Berücksichtigung gestiegener Energiepreise und verbesserter Energiestandards.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Am Abdinghof / Rathaus / Städt. Galerie



Am Abdinghof



Florianstraße

3. A Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie weitere Projekte (2)

Verwaltungsneubau (2)

Der Rat hat im **Juni 2009** die Verwaltung beauftragt, den Bericht vom 02.06.2005 aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen der Rahmenbedingungen zu aktualisieren und zu den Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2010 vorzulegen. Der Rat hat ferner in seiner Sitzung am 25.03.2010 eine „Arbeitsgruppe Stadtverwaltung“ mit 12 Mitgliedern und dem Bürgermeister als Vorsitzenden eingerichtet.

Die vom Rat der Stadt Paderborn eingesetzte Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Mitgliedern des Rates klärt, die weitere Vorgehensweise im Hinblick auf die derzeitigen Verwaltungsstandorte, insbesondere auch im Hinblick auf den Standort Abdinghof. Die Einsetzung der Arbeitsgruppe erfolgte u.a. vor dem Hintergrund bestehender baulicher Mängel am Standort Abdinghof, welche ein zeitnahes Handeln unverzichtbar machen. Erklärtes Ziel ist es, bis zum Jahresende 2010 eine Richtungsentscheidung darüber zu treffen, inwieweit der Verwaltungsstandort Abdinghof erhalten und saniert wird bzw. ob durch einen Gesamtneubau der Verwaltung der Stadt Paderborn eine Vermarktung des Standortes Abdinghof in Betracht kommt.

Diese noch ungeklärte Situation wirkt sich auch auf die bereits beschriebene Maßnahme B6 aus.

weitere Diskussionspunkte zum Handlungsfeld A

- zentrale Anlaufstelle zur Existenzgründung
- Neupositionierung der Innenstadt gegenüber nicht integrierten Standorten (Citymanagement)
- Beratung bei der Bereitstellung von Flächen bzw. Umnutzungen
- Beratung von Immobilien-Standortgemeinschaften oder anderen privaten Zusammenschlüssen
- Erhalt und Aufbau einer kleinteiligen Nahversorgung
- stärkere Nutzung historischer Gebäude und Fassaden während des Weihnachtsmarktes
- Arrondierung des Angebotsspektrums und qualitative Ergänzung
- Umsetzung Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Am Abdinghof



Am Abdinghof



Grundstück Florianstraße

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Anlässe im Handlungsfeld – Aufwertung des öffentlichen Raumes

Einzigartig und charakteristisch für die Stadt Paderborn und insbesondere für die Innenstadt sind die Quellen der Pader. Der kürzeste Fluss Deutschlands entspringt hier mit mehr als 200 Karstquellen, liefert etwa 5.000 Liter Wasser pro Sekunde und prägt Paderborn als ‚Stadt an den Quellen‘. Das Paderquellgebiet ist mit der Paderau ‚Grüne Lunge‘, befördert die stadtklimatische Situation, dient der Erholung und ist auch verbindendes Element für weitere wesentliche Werte der Stadt. Ebenso prägend für die Innenstadt ist der im Wiederaufbau erhaltene mittelalterliche Stadtgrundriss, der mit seinem Gefüge aus Gasen und Plätzen ein vielfältiges Angebot an Aufenthaltsqualitäten und Wegeverbindungen birgt.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

- Parklandschaft Paderquellgebiet als großflächiger städtischer Naherholungsraum
- Teil eines regionalen Grünzugs in der Verknüpfung mit weiteren Stadtteilen und Stadtwerten
- vielfältige Wegeverbindungen als Vernetzung mit Plätzen und Freiräumen
- gute verkehrliche Erreichbarkeit aller innenstädtischen Bereiche mit IV und ÖPNV
- nur bedingt verdichtete Bebauung aufgrund von großflächigen Kirchengrundstücken

Schwächen

- z. T. fehlende Ordnung bzw. Gestaltung der Sondernutzungsbereiche
- zu dunkle und unüberschaubare Angsträume z. B. im Umfeld des Königsplatzes
- z. T. fehlende Vernetzungen zwischen Handels-, Kultur- und Erholungsbereich
- ungeordnete Nutzung in vermeintlichen Fußgängerbereichen durch den MV
- verkehrlich bedingter nicht geschlossener grüner Wallring (Bereich Westerntor / Liboriberg)
- z. T. große Dominanz von PKW-Stellplätzen, die eine multifunktionale Nutzung und angemessene Aufenthaltsqualität stark einschränken und so auch die Wertigkeit im historischen Umfeld in hohem Maße beeinträchtigen
- es fehlt ein angemessen gestaltetes Ambiente für den Eingangsbereich Paderhalle und Innenstadt, der Zusammenhang zur ehemaligen Stadtbefestigung geht am Rande der großflächigen Parkplatzanlage verloren
- trotz ihrer zentralen Lage und Großflächigkeit sind Kirchengrundstücke nicht einsehbar und erlebbar
- fehlender emotionaler Mittelpunkt der Stadt / Rathausplatz ist funktional wie räumlich nicht gefasst
- fehlende Verbindung zum HNF (Heinz-Nixdorf-Museumsforum) an der Fürstenallee
- z. T. fehlende infrastrukturelle Voraussetzungen für Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen (im Außenbereich)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kleiner Domplatz



Paderquellgebiet / Gartenedenkmalbereich



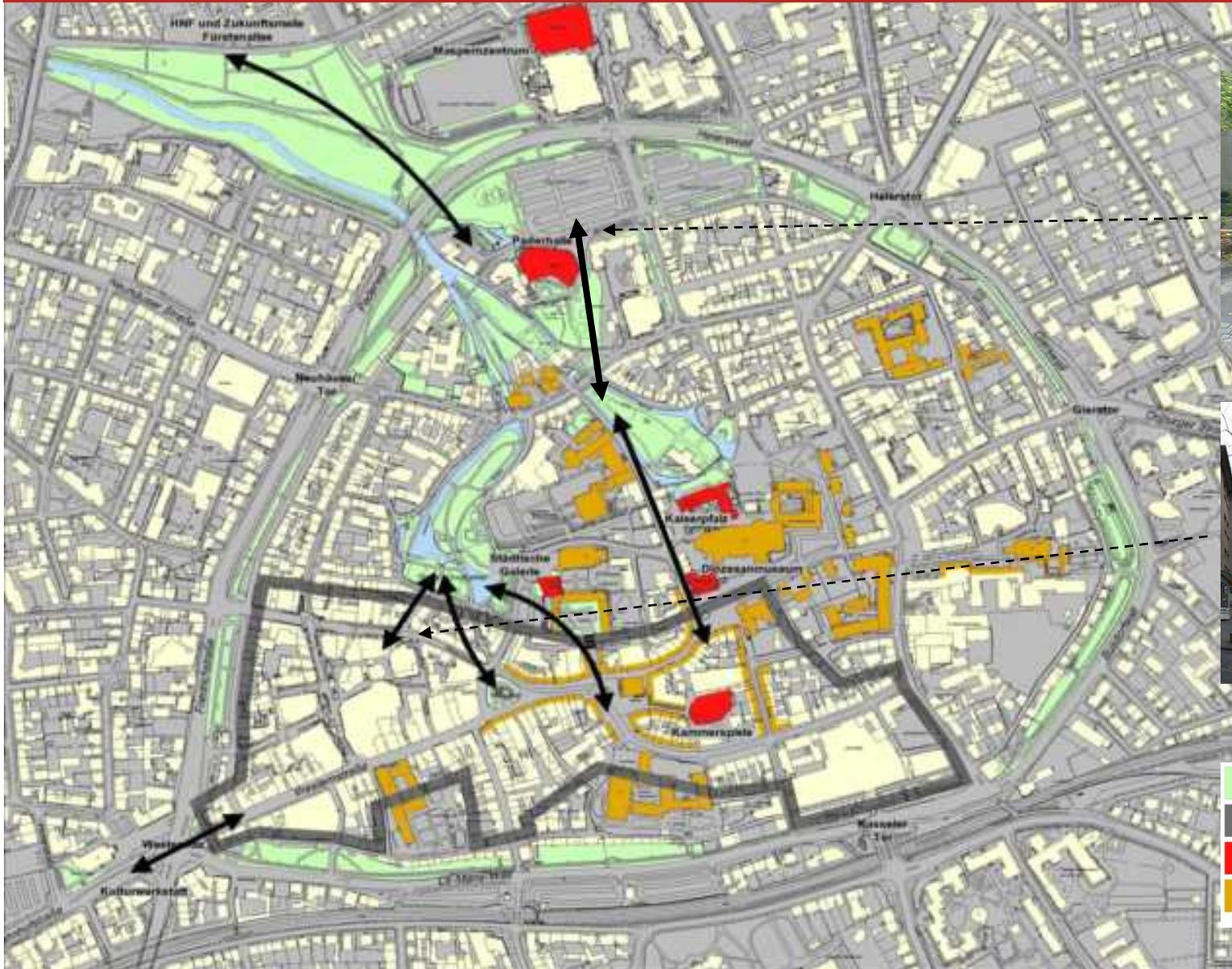
Rathausplatz / Gutenbergstraße

Vernetzungsbedarfe Grün, Handel und Kultur

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Stadteingang Maspernplatz /
Haxthausenhof



Übergang ins Paderquellgebiet
Im Düstern / Marienstraße

-  wesentliche Grünbereiche
-  zentraler Einzelhandelsbereich
-  Ausstellungen und Veranstaltungen
-  Stadtwerte, Denkmäler und prägende Gebäudeensemble

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Fazit, Ziele im Handlungsfeld – Aufwertung des öffentlichen Raumes

Die Einzigartigkeit und Bedeutung des Paderquellgebietes muss erhalten, gepflegt und weiterentwickelt werden insbesondere für die Innenstadt, aber auch für die Gesamtstadt. Als `Grüne Lunge`, Freizeit- und Naherholungsraum aber auch als verbindendes Element für weitere wesentliche Werte der Stadt ist das Paderquellgebiet von immenser Bedeutung. Für das westliche mittlerweile als Gartendenkmal eingetragene Paderquellgebiet ist bereits ein Parkpflegewerk erstellt worden. Diese Entwicklung sollte für das östliche Gebiet und den Bereich Haxthausenhof in Richtung Nordwesten fortgesetzt werden auch - zukunftsweisend - über den Wallring hinaus. In Richtung Heinz-Nixdorf-Forum und den geplanten Forschungs- und Bildungseinrichtungen (Zukunftsmiße Fürstenallee) muss die Verbindung zur historischen Innenstadt attraktiv gestaltet und erlebbar gemacht werden.

Ebenso ist das Paderquellgebiet im mittelalterlichen Stadtgrundriss und im Gefüge der Gassen und Plätze einzubinden. Hier fehlt es zum Teil an offensichtlichen Wegeverbindungen zwischen dem Handelsbereich und den öffentlichen wie kulturellen Einrichtungen. Auch ist der öffentliche Raum z. T. überfrachtet mit unterschiedlichen Nutzerinformationen, ungeordnetem Inventar (Werbeobjekte) und Mobiliar sowie Grünstrukturen, die dringend einer Neuordnung bedürfen.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und insbesondere der Plätze mit ihren historischen Bedeutungen sollte die Dominanz der PKW-Stellflächen diskutiert, neu geordnet und zeitlich geregelt werden.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

Konkrete Maßnahmen:

- B1 Neuordnung und Aufwertung des Domplatzes**
- B2 Aufwertung Stadteingang Maspornplatz**
- B3 Flusslandschaft Pader `Historie-Hightech`**
- B4 Öffentliche Plätze und Freiräume**
- B5 Bewegungsflächenbedarfsplan**
- B6 Umgestaltung Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz, Gutenbergstraße**
- B7 Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes im Paderquellgebiet**

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt mit Paderquellgebiet



Markt



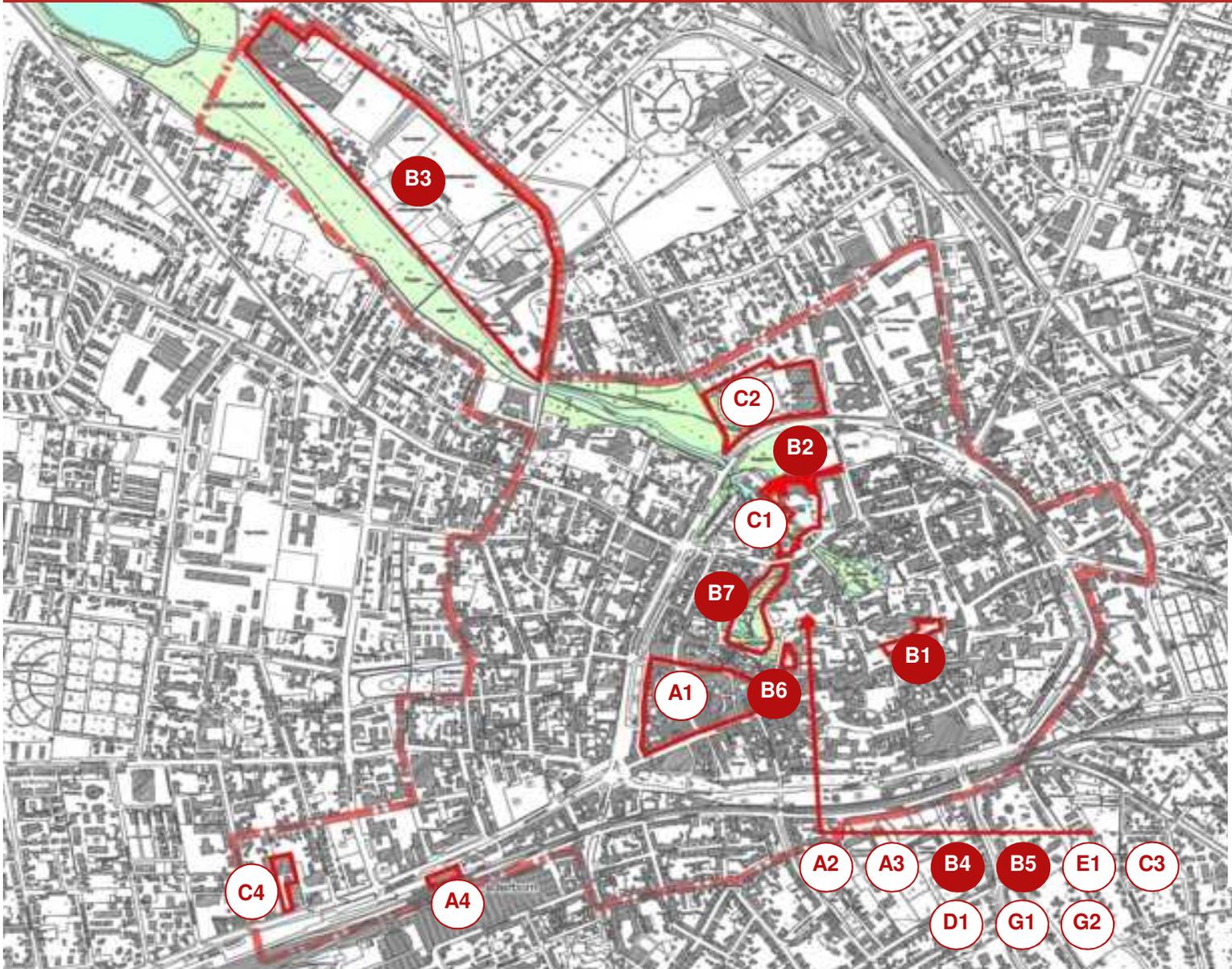
Großer Domplatz

Maßnahmen im Handlungsfeld B

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



- B1 Neuordnung und Aufwertung des Domplatzes
- B2 Aufwertung Stadteingang Masperrplatz
- B3 Flusslandschaft Pader `Historie-Hightech`
- B4 Öffentliche Plätze und Freiräume
- B5 Bewegungsflächenbedarfsplan
- B6 Umgestaltung Am Abdinghof, Franzstock-Platz
- B7 Umsetzung: Beleuchtungskonzeptes im Paderquellgebiet

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B1: Domplatz (1)

Ziel

Attraktivierung und Aufwertung des städtischen Raumes im Zusammenhang mit dem historischen Umfeld (Dom, Generalvikariat, Kurien als dominante Merkmale der Innenstadt Paderborn) unter angemessener Berücksichtigung aller Nutzungsansprüche und Institutionen, Vernetzung der funktionalen und stadträumlichen Bezüge (die Funktion des Domplatzes und seines direkten Umfeldes im Zusammenhang mit den übrigen Plätzen).

Inhalt

Rathaus-, Markt- und Domplatz hatten von jeher eine wichtige Rolle zur Abbildung des bürgerlichen, politischen und kirchlichen Lebens der (städtischen) Gesellschaft. Früher wie heute sind Plätze ein Raum des Zusammenlebens, des Repräsentierens, der Konversation bzw. des Konfliktaustausches. In bester Innenstadtlage und im Gefüge der übrigen Plätze stellt sich der Domplatz zurzeit konturlos zwischen Straßenraum und Portalflächen des Doms, des Generalvikariats und des Marktes dar. Der gesamte Bereich erscheint als ungeordnete (ungestaltete) Parkplatzanlage, wodurch er zwar die Wertigkeit der heutigen Mobilität und den Lebensstandard der Autofahrer darstellt, in keinerlei Hinsicht jedoch seine historische Bedeutung und Wertigkeit, auch nicht die seines Umfeldes im Herzen der Innenstadt vermittelt.

So soll der Domplatz eine dem Umfeld und den Nutzungsansprüchen gemäße Neuordnung erhalten, die besonders auf seine primäre (historische) Funktion, Multifunktionalität und hohe Aufenthaltsqualität abzielt. Zur Aufwertung sind eine Änderung der derzeitigen Nutzung als öffentlicher Parkplatz, eine niveaugleiche Oberflächengestaltung (barrierefreie Innenstadt) zu Gunsten von Menschen mit Handicap und zur optimalen Nutzung für diverse Veranstaltungen sowie Märkte angestrebt. Aufgrund der Wertigkeit des Ortes, der vielfältigen Nutzungsansprüche und der stadträumlichen Historie wurde ein kooperatives Wettbewerbsverfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit als sinnvoll erachtet. Das Verfahren wird mit Eigenmitteln der Stadt durchgeführt, der Ratsbeschluss liegt bereits vor, die Durchführung des Wettbewerbs wird aktuell vorbereitet.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Großer Domplatz



Großer Domplatz



Kleiner Domplatz

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B1: Domplatz (2)

Beteiligung

Aufgrund der vielfältigen Nutzungsansprüche von privaten Anliegern einerseits und der Öffentlichkeit andererseits und aufgrund seiner besonderen Wertigkeit im städtischen Umfeld und historischen Kontext ist ein öffentliches Beteiligungsverfahren ratsam, in dem in 3 Foren die Planungsüberlegungen zur Diskussion vorgestellt werden. Hier besteht die Möglichkeit am Planungsprozess mitzuwirken um ein von allen Beteiligten getragenes Ergebnis zu erzielen. Insbesondere ist hier die Kirche als Anliegerin und Grundstückseigentümerin im gesamten Verfahren eingebunden.

Laufzeit

2011 – 2013

2011

1. Stufe Wettbewerbsverfahren

2012 - 2013

2. Stufe Ausführung und Realisierung

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

1. Stufe

110.000 €

2. Stufe

2.980.000 € (- KAG-Beiträge)

Finanzierung

Städtebauförderung

Erlöse:

870.000 € Einnahmen aus KAG-Beiträgen erwartet

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Domplatz



Großer Domplatz



Kleiner Domplatz

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B2: Aufwertung Stadteingang Maspornplatz

Ziel

Aufwertung des `Stadteingangs´ vom Maspornplatz über den Haxthausenhof in die Innenstadt in Verbindung mit dem Eingangsbereich der Paderhalle und dem Wallring

Inhalt

Der Maspornplatz stellt die größte niveaugleiche Stellplatzanlage in der Innenstadt dar, ist gut erreichbar und deshalb für Besucher der Innenstadt Paderborns aber auch für Besucher der im Umfeld befindlichen Veranstaltungsorte attraktiv und gut frequentiert. Des Weiteren fließt in diesem Bereich die Pader als Zusammenfluss mehrerer Quellen aus dem Zentrum der Stadt in nordwestliche Richtung nach Schloß Neuhaus. Auch die Paderhalle hat an dieser Stelle als städtischer Veranstaltungsort eine wesentliche Bedeutung. Die derzeitige Gestaltung des beschriebenen Bereiches wird der Funktion als einer der Stadteingänge in die Innenstadt nicht gerecht. Es bedarf einer Aufwertung und Neuordnung als Eingangstor in die Innenstadt in Verbindung mit einer Neugestaltung des Vorplatzbereiches der Paderhalle und der perspektivischen Entwicklung des Haxthausenhofes zum kulturellen Zentrum. Die Fläche sollte sich optisch und gestalterisch deutlich von der übrigen Parkplatzfläche abgrenzen und einen klaren Stadteingang definieren. Notwendig sind hier die Abstimmungen mit den Planungen zum Gebäude der Sparkasse und mit den Ergebnissen zu den Planungen und dem Nutzungskonzept des Haxthausenhofes.

Beteiligung

Stadt Paderborn

Laufzeit

2015 (in Verbindung mit dem Rahmenplan Haxthausenhof und Umfeld / C1)

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

500.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung (300.000 €) + Fördermittel für gewässerbauliche Maßnahmen

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Eingang Innenstadt / Haxthausenhof



Eingang Innenstadt / Haxthausenhof

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B3: Flusslandschaft Pader `Historie-Hightech`

Ziel Verknüpfung der Innenstadt mit dem Kultur-, Bildungs- und Forschungsstandort Fürstenallee in Fortsetzung der Entwicklung des Paderquellgebietes

Inhalt Zur Weiterentwicklung und Stärkung als Bildungs- und Forschungsstandort sowie als Universitätsstadt fehlt der Stadt Paderborn eine deutliche Verknüpfung von der Innenstadt zum Heinz-Nixdorf-Museums Forum (HNF), zur Universität und zum geplanten Projekt Zukunftsmeile Fürstenallee. Aufgrund der Standortentwicklung an der Fürstenallee und wegen der bereits vorhandenen Einrichtungen wie dem HNF mit internationalen Besuchern und der Universität ist der Ausbau der Wegebeziehungen zur Innenstadt derzeit unzulänglich aber perspektivisch unverzichtbar. Die Verbindung soll die Weiterentwicklung des bereits in Bearbeitung befindlichen Parkpflegewerks für das Paderquellgebiet in der Innenstadt darstellen. Der Verlauf der Pader aus der Innenstadt heraus in Richtung Schloß Neuhaus als prägender Landschaftsraum in Verbindung mit dem Bereich Fürstenweg bzw. Fürstenallee bietet sich hier als Verbindung an. Vom Bereich Paderhalle / Maspornplatz soll die Verknüpfung zwischen Handel, Wohnen und Kultur in der historischen Innenstadt und dem HNF, der Universität und der in Planung befindlichen Zukunftsmeile an der Fürstenallee fortgesetzt werden. Dieses könnte unter Einbeziehung unterschiedlicher Erholungs-, Sport- und Tourismusbereiche durch naturnahe Aufwertung und Ertüchtigung der Wege entlang der Pader und über den Bereich HNF hinaus erfolgen. Denkbar ist eine einladende und attraktive Wege- und Umfeldgestaltung mit angemessener Beleuchtung, Orientierung, Ruhezeiten, beispielbaren Kunstobjekten oder anderen erlebbaren ‚Meilensteinen‘.

Beteiligung Stadt Paderborn, HNF

Laufzeit 2015 (in Verbindung mit dem Rahmenplan Haxthausenhof und Umfeld / C1)

Träger Stadt Paderborn, HNF, Universität

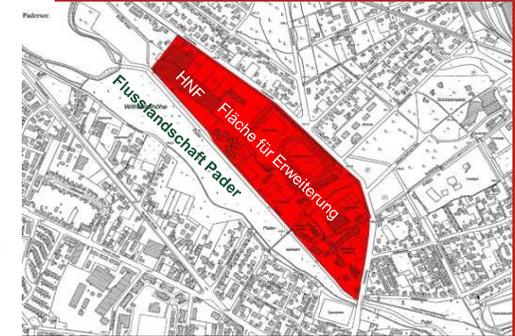
Kosten 50.000 € (Konzept für den gesamten Bereich mit der Zielsetzung Verknüpfung zur Innenstadt mittels z.B. Ruhe- und Aktionsbereichen, Möblierung, Beleuchtung und Kunst im öffentlichen Raum)

Finanzierung Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Zukunftsmeile Fürstenallee

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B4: Öffentliche Plätze und Freiräume

- Ziel**
Ziel ist es, dem verstärkten Interesse nach Wohnen in der Innenstadt gerecht zu werden und Grundlagen für ein attraktives Wohnumfeld zu schaffen.
- Inhalt**
Inhalt des Konzeptes ist die Steigerung der Qualität der Verknüpfung der Freiräume und Plätze in der Innenstadt. Betrachtet werden sollen die einzelnen Plätze hinsichtlich ihrer Funktion und Nutzung und die daraus resultierende Gestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Beleuchtung, des Mobiliars und des Grüns. Des Weiteren sollten Naturflächen wie Gewässer- und Quellbereiche definiert werden, die als Tabubereiche bzw. als `Naturinseln´ vorzuhalten sind. Dieses gilt auch für Erweiterungspotenziale der innerstädtischen Grünflächen. Welche Nutzungen sind perspektivisch geplant, wohin sollen sich bestimmte Plätze entwickeln? Wo befindet sich z. B. `das emotionale Zentrum´ der Stadt, wie kann man das entwickeln?
- Beteiligung**
Öffentlichkeitsbeteiligung Anliegern und Eigentümer von Einrichtungen und Immobilien
- Laufzeit**
2015
- Träger**
Stadt Paderborn
- Kosten**
50.000 €
- Finanzierung**
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Domplatz



Am Abdinghof



Rückseite Rathausplatz

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B5: Bewegungsflächenbedarfsplan

Ziel
Durch die Folgen der demographischen Entwicklung ergeben sich besondere Anforderungen an Bewegungsflächen für unterschiedliche Altersgruppen. Daher soll ein Bewegungsflächenbedarfsplan für unterschiedliche Nachfragegruppen erstellt werden.

Inhalt
Zurzeit befindet sich ein Spielplatzbedarfsplan in Neuaufstellung, dieser betrifft jedoch nur die unteren Altersgruppen bis max. 10 Jahre. Seniorenspielplätze sollten darüber hinaus die Möglichkeit bieten, spielerische und sportliche Betätigungen in Gesellschaft und in der freien Natur auszuüben. Seniorenspielplätze dienen nicht nur der Gesundheitshaltung, sondern auch der Kommunikation und Förderung der sozialen Kontakte. Die Möglichkeiten einer Verknüpfung der jeweiligen Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen sollen dabei ebenfalls betrachtet werden.
Seitens der Universität Paderborn wird auf das Thema Spielleitplanung verwiesen und empfohlen, es in das Handlungskonzept zur Innenstadt aufzunehmen. Dazu gab es bereits eine Auftaktveranstaltung mit Vertretern der Stadt, des Kreises und der Universität Paderborn.
Inhalte der Spielleitplanung sind die Schaffung von qualitativ hochwertigen Bewegungsflächen und Angeboten für Kinder und Jugendliche, die Betreuung durch pädagogische Fachkräfte, die Beteiligung von engagierten Personen und die Integration der Kinder in Bestandsaufnahme, Planung und gestalterische Umsetzung der Flächen. Durch privates Engagement soll auch die Pflege und Unterhaltung von Kinderspielplätzen unter dem Stichwort ‚Patenschaften für Kinderspielplätze‘ unterstützt werden.

Beteiligung
Konzeptentwicklung mit der Stadt Paderborn unter Beteiligung von Fachplanern, Pädagogen und den zukünftigen Nutzern

Laufzeit
2014-2015

Träger
Stadt Paderborn

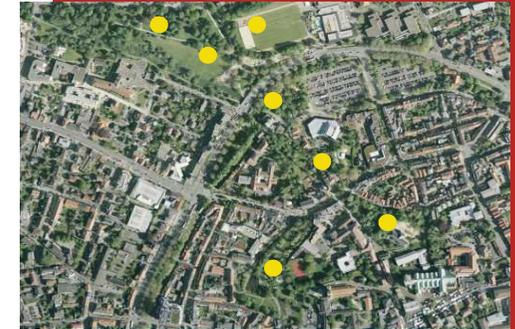
Kosten
25.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B6: Umgestaltung Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz, Gutenbergstraße

Ziel

Gestaltung und Aufwertung des Vorplatzes Am Abdinghof unter Aufgabe der Stellplatzflächen

Inhalt

Im Zuge der Ausweisung als Gartendenkmal und der aktuellen Maßnahmen im westlichen Paderquellgebiet besteht dringender Handlungsbedarf für den Vorplatz des Verwaltungsgebäudes am Abdinghof und der Städtischen Galerie.

Die Fläche ist funktional und stadträumlich das Bindeglied zwischen der Parklandschaft als öffentlicher Grünraum und dem Gebäude der Verwaltung und der Städtischen Galerie als Grenze des bebauten Stadtraums. Ein fußläufiger halböffentlicher Durchgang führt von hier aus direkt zum Rathausplatz über das Abdinghofgelände mit dem Franz-Stock-Platz und der Gutenbergstraße mit Blick auf die Marktkirche. Diese Achse verbindet Grünanlage mit historischer Kernstadt und Freizeit und Naherholung mit Handel.

Der aus entgegengesetzter Richtung vom Rathaus kommende Besucher erhält von dem über den Paderquellen geöffneten überbauten Durchgang des städtischen Verwaltungsgebäudes einen Ausblick auf die Parkanlagen. Die hier vorhandenen Freitreppen formulieren eine wichtige Eingangssituation. Das westliche Paderquellgebiet befindet sich als Teil einer reizvollen Parklandschaft unterhalb des Doms und der Abdinghofkirche inmitten der Stadt Paderborn.

Park und Verwaltungsgebäude sind im Kontext des Wiederaufbaus der Stadt nach dem 2. Weltkrieg entstanden und damit wichtiges Dokument der 1950er Jahre. Die Anlage wird intensiv von Besuchern zur Naherholung genutzt.

Mit dem beschriebenen Hintergrund soll die Fläche, die diesen attraktiven und funktional wichtigen Übergang markiert, eine zwischen den Stadträumen vermittelnde Gestaltung erhalten. Durch die derzeitige Nutzung als Parkplatz kann keine angemessene Aufenthaltsqualität für die öffentlichen Gebäude angeboten werden. Ebenso wird der gewünschte Übergang durch parkende wie fahrende PKW blockiert.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Parkplatz Am Abdinghof



Abdinghofkirche / städt. Galerie / Rathaus



Verbindung Paderquellgebiet / Rathausplatz

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B6: Umgestaltung Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz, Gutenbergstraße

Da noch eine Entscheidung über den Verbleib der Stadtverwaltung an diesem Standort aussteht, ist die Umgestaltung des Raumes bisher noch nicht durchgeführt worden. Allerdings ist mit der Entscheidung in absehbarer Zeit zu rechnen, so dass anschließend die Planungen zur Umgestaltung des Raumes mit dem Ziel der Realisierung ab 2012 aufgenommen werden können. Die Ergebnisse der in der Ratssitzung am 25.03.2010 eingerichteten „Arbeitsgruppe Stadtverwaltung“ sind abzuwarten.

Die Erstellung der geforderten detaillierten Kosten- und Maßnahmenpläne ist aus diesem Grund zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die o.g. Arbeitsgruppe zu dem Ergebnis kommen, den Verwaltungsstandort „Abdinghof“ zu erhalten, ist beabsichtigt, die getroffene Entscheidung zügig umzusetzen.

Die grundsätzlich notwendige Umgestaltung des Platzes ist als Maßnahme an dieser Stelle in das „Integrierte Handlungskonzept“ aufgenommen, falls eine Verlängerung der Zuwendungsbescheide auf Grund anderer Entwicklungen oder Entscheidungen zum Verwaltungsgebäude (s. 3. A weitere Projekte) nicht möglich sein sollte.

Beteiligung

Laufzeit

2012-2013

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

2.526.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Parkplatz Am Abdinghof



Abdinghofkirche / städt. Galerie / Rathaus



Verbindung Paderquellgebiet / Rathausplatz

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B7: Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes im Paderquellgebiet (1)

Ziel

Die Beleuchtung soll funktional wie ästhetisch als Unterstützung des Parkpflegewerkes das Gartendenkmal Paderquellgebiet in seiner Bedeutung für die Innenstadt hervorheben. Es soll auch für weitere beleuchtungstechnische Maßnahmen Vorbildfunktion sein

Inhalt

Auf der Grundlage des Parkpflegewerkes für das als Gartendenkmal eingetragene westliche Paderquellgebiet sind Umgestaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen vorgestellt und beschlossen worden. Begleitend dazu wurde - wegen der besonderen Bedeutung und Lage des Ortes im Zentrum der Innenstadt – ergänzend die Erarbeitung eines Lichtkonzeptes in Auftrag gegeben. Das Lichtkonzept berücksichtigt z. B. den `Waschplatz an der warmen Pader´, die Umgestaltung des Kinderspielplatzes, die neue vorgesehene Möblierung und die Restaurierung bzw. Erneuerung der Brücken und Freianlagen. Die Lichtkonzeption hat neben der rein funktionalen Aufgabe Sicherheit zu gewährleisten im gleichen Maße auch den Anspruch das eingetragene Gartendenkmal in seiner Gestaltung angemessen zu präsentieren bzw. hervorzuheben.

Die vom Büro Prof. Gerhard Auer, Braunschweig erstellte Studie umfasst auftragsgemäß übergreifende Licht- und Sicht-Aspekte: der Besonnung wie des Kunstlichts, der Tages- wie der Nachtwirkungen, der Sichtbeziehungen wie der optischen Attraktionen. Zwangsläufig machen diese Inhalte und deren Gestaltungsthemen interdisziplinäre Kontakte zu tangierenden Fachgebieten erforderlich: zur Stadtgestaltung, zur Umwelt- und Grünflächenplanung und zur Wegeplanung. In unserem Falle ist der Denkmalschutz Anlass gebend für die Untersuchung: Eine gründliche Beschäftigung mit den spezifischen historischen Entwicklungen des vorliegenden Zielgebiets war also nahe liegend.

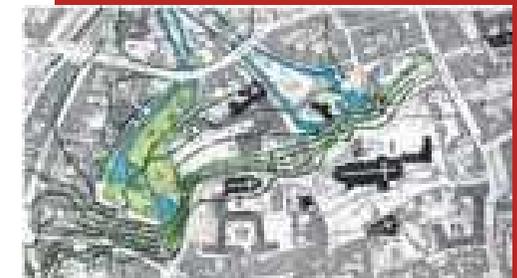
Die vorliegende Studie soll mit ihrer vertiefenden Grundlagenerarbeitung zu konkreten Beleuchtungsaussagen kommen, was dank der Eingrenzung des Planungsgebiets auch möglich ist. Die Konkretion einzelner Beleuchtungsmaßnahmen ist aber nicht gleichzusetzen mit Designer- oder Ingenieursleistungen im Sinne einer „Beleuchtungsplanung“. Ausdrücklich als konzeptionelle Vorstudie verfasst, enthält sie Ergebnisse, Ideen und Aussagen zu Beleuchtungsdetails, die aber nicht als deren technische oder gestalterische Lösungen anzusehen sind. Den spezifischen Anforderungen der Gestaltung wird auch kein Fertigprodukt aus Leuchtenkatalogen gerecht.

Die Konkretisierung und Umsetzung erfolgt erst im nächsten Entwurfsschritt, so dass die vorliegende Arbeit als Vorentwurf und als eine Art Rahmenplan für die konkrete Umsetzung im Detail zu betrachten ist.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Paderquellgebiet

3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes

Maßnahme B7: Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes im Paderquellgebiet (2)

Inhalt

Aufbau und Inhalte der vorliegenden Studie sind:

- Teil 1: Quellmythos, Wasserbaugeschichte, Entwicklung zum städtischen Grün
- Teil 2: Status Quo (z. B. 50 Jahre Wachstum, Klassifizierung als Gartendenkmal, Nutzungsvielfalt)
- Teil 3: Prämissen zur Lichtkonzeption (z. B. Sicht, Memorial, Wasser, Ökologie, Ökonomie)
- Teil 4: Leuchtentypologie (z. B. Wandfluter, Handlaufmarkierung, Wasserspots, Lichtbänke)

Beteiligung

Laufzeit

2014

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

300.000 €

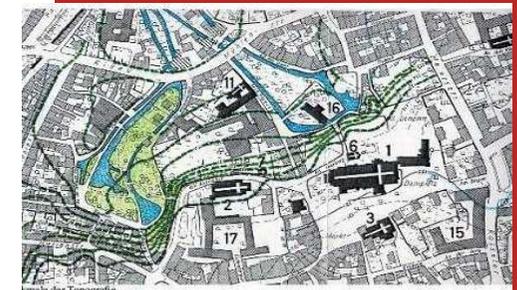
Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



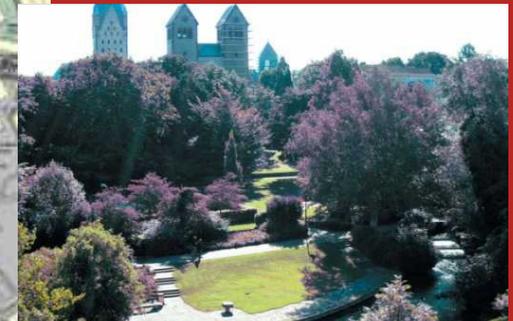
Paderquellgebiet

Grünbereiche / Paderquellgebiet / Gartendenkmal

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



westl. Paderquellgebiet / Gartendenkmal

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. B Aufwertung des öffentlichen Raumes weitere Projekte

Umbau und Aufwertung des Schulhofes zum Theodorianum

Im Sinne der mittelalterlichen Stadtstruktur mit ihrem Gefüge aus Gassen und Plätzen, öffentlichen und halböffentlichen Bereichen ist vorgesehen, den vorgelagerten Schulhof als halböffentlichen Stadtraum wieder herzustellen also abzusenken. Das Eingangsportal würde dadurch wieder in seiner ganzen Größe sichtbar werden genauso wie das Erscheinungsbild des Gebäude als Baudenkmal (ehemals älteste Universität Westfalens) seinem städtebaulichen Kontext wieder gerecht wird. Auch werden Schäden von der denkmalgeschützten Bausubstanz dadurch abgewendet.

Die Maßnahme beinhaltet die Beseitigung der rein funktionalen Asphaltdecke, eine Absenkung des Vorplatzniveaus um ca. 15 - 20 cm und eine denkmalwerte Wiederherstellung der historischen Situation mit einem gestalteten Übergang zur öffentlichen Verkehrsfläche und halböffentlichen Schulhof. Unter Berücksichtigung heutiger Erfordernisse erfolgt eine Erneuerung der Treppenanlage und ihre Restaurierung sowie eine mögliche Umsetzung der Marienskulptur. Das Grundstück ist im Besitz des Landes NRW.

weitere Diskussionspunkte zum Handlungsfeld B

- Parklandschaft Paderquellgebiet als großflächiger städtischer Naherholungsraum
- Paderquellgebiet
- Konzept Reaktivierung „Wasserkunst“ (Kumpe, Quellenmythos)
- Herausstellung der 5 Mühlen an der Pader
- Ertüchtigung von Rad- und Fußwegen in der Innenstadt
- Inszenierung des einzigartigen Stadteinstiegs vom Maspornplatz über Kaiserpfalz, Dom und/oder über westliches Paderquellgebiet in Richtung Innenstadt
- Optimierung der Erlebbarkeit der Platzfolge vom Paderquellgebiet über Abdinghof bis zur Marktkirche
- Bewusstmachung und sensible Nutzung der Klostergärten als innerstädtische Grünanlagen
- Neugestaltung Marienplatz

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Theodorianum



Kamp



Öffentliche und halböffentliche Plätze / Räume

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Plätze / Räume

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Anlässe im Handlungsfeld – Die Innenstadt als Kulturstandort

Paderborn hat mit seiner 1.200 Jahre alten Stadtgeschichte und mit seinen Baudenkmälern die grundlegenden Voraussetzungen zum Aufbau eines „Image als historische Stadt“. Das Fest Libori ist aufgrund seiner kirchlichen Wurzeln im überregionalen und europäisch historischen Kontext einzigartig und ebenso mit der Stadt Paderborn verbunden. Die Erweiterung auch als weltliches Fest resultierte zwangsläufig daraus und unterstützt die Stadt Paderborn auch in seiner überregionalen Bedeutung. Im Zuge dieser Entwicklung will sich Paderborn noch stärker als Kulturstadt etablieren und profilieren. Des Weiteren existiert die Idee, die Innenstadt als Bühne zu begreifen und zu entwickeln sowohl für Feste aber auch für Ausstellungen im öffentlichen Raum.

Die Kulturszene knüpft an der besonderen Bedeutung an und nutzt den Standort und damit auch die Besucherfrequenzen als Oberzentrum.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

- diverse kulturelle Veranstaltungen und Feste auf den Plätzen der Innenstadt
- kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theater und Kabarett in Räumlichkeiten der Innenstadt
- Einzel- und Großausstellungen in den Museen der Innenstadt und darüber hinaus mit bundesweiten Besucherfrequenzen

Schwächen

- kleinteilig gestreutes und klein- bis mittelstädtisch anmutendes Ausstellungspotential (Großausstellungen wie 799 oder Canossa müssen in mehreren Museen stattfinden)
- Das Adam- und Eva-Haus in der Innenstadt sowie Marstall und Reithalle in Schloß Neuhaus erfüllen nur im geringen Maße die Anforderungen an überregionale Ausstellungen von internationalen Künstlern / kein Präsentationsambiente für die hohe Qualität der Ausstellungen im nationalen und internationalen Wettbewerb
- die Paderhalle als unvollendetes z. T. nicht mehr den aktuellen Ansprüchen genügendes Gebäude
- die Kulturwerkstatt als Treffpunkt für nicht Institutionen gebundene `alternative Kulturszene´ ist in ihren Kapazitäten ausgeschöpft
- dem Heinz-Nixdorf-Forum mit überregionalem bis bundesweiten Bekanntheitsgrad fehlt der Bezug zur Innenstadt
- Fehlen einer Mehrzweckhalle

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Markt mit Diözesanmuseum



Markt



Rückseite Paderhalle (Anlieferung)

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Anlässe im Handlungsfeld – Die Innenstadt als Forschungs- und Bildungsstandort

Die Paderborner Innenstadt nimmt im Rahmen der Gesamtstadt als Oberzentrum auch für die Region eine herausragende Position als Schulstandort ein. Als Oberzentrum positioniert sie sich mit einer wachsenden Universität und an Forschung und Bildung orientierte international agierende Firmen. Grundsätzlich können alle Einrichtungen zur Belebung der Innenstadt beitragen, wobei es hier aufgrund der innerstädtischen Standorte insbesondere die Schulen sind sowie auch die Stadtbibliothek und die VHS, die zur Belebung beitragen. Durch die dezentrale Lage der Universität, der Forschungs- und Bildungseinrichtungen und der ortsansässigen Firmen ist die wichtige Vernetzung zur Innenstadt mit Schwerpunkt Handel und Kultur nur unzureichend vorhanden. Der geplante Forschungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort Zukunftsmeile Fürstenallee (s. Bild unten rechts) und unter 2.4.6 Bildungs- und Forschungseinrichtungen bereits beschrieben kann hier in Verbindung mit dem Heinz-Nixdorf-Museumsforum und der Universität zur zukünftigen stadträumlichen Vernetzung beitragen.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

- Universitätsstandort mit wachsenden Studentenzahlen
- Theologische Fakultät in der Innenstadt
- hochwertiges und vielfältiges Angebot an Schulen und Schulformen
- breites Angebot an Bildungseinrichtungen
- gute abgestimmte Erreichbarkeit aller Bildungseinrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Schwächen

- dezentrale Lage der Universität bedingt z. T. das fehlende studentische Flair in der Innenstadt
- ein hoher Anteil der Studenten sind Pendler aus dem Umland, so fehlt der `emotionale Bezug´ zur Stadt und insbesondere zur Innenstadt
- Dominanz der Kirche mit ihren Einrichtungen ist noch immer Image prägend für Paderborn trotz international tätiger Firmen mit Verbindung zu Bildung, Forschung und Entwicklung und Universitätsstandort
- Stadtbibliothek und VHS sind in verschiedenen Gebäuden in der Stadt dezentral untergebracht
- Synergien zwischen den Bildungsträgern sind nur unzureichend vorhanden

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Universität



Heinz-Nixdorf-Forum (HNF)



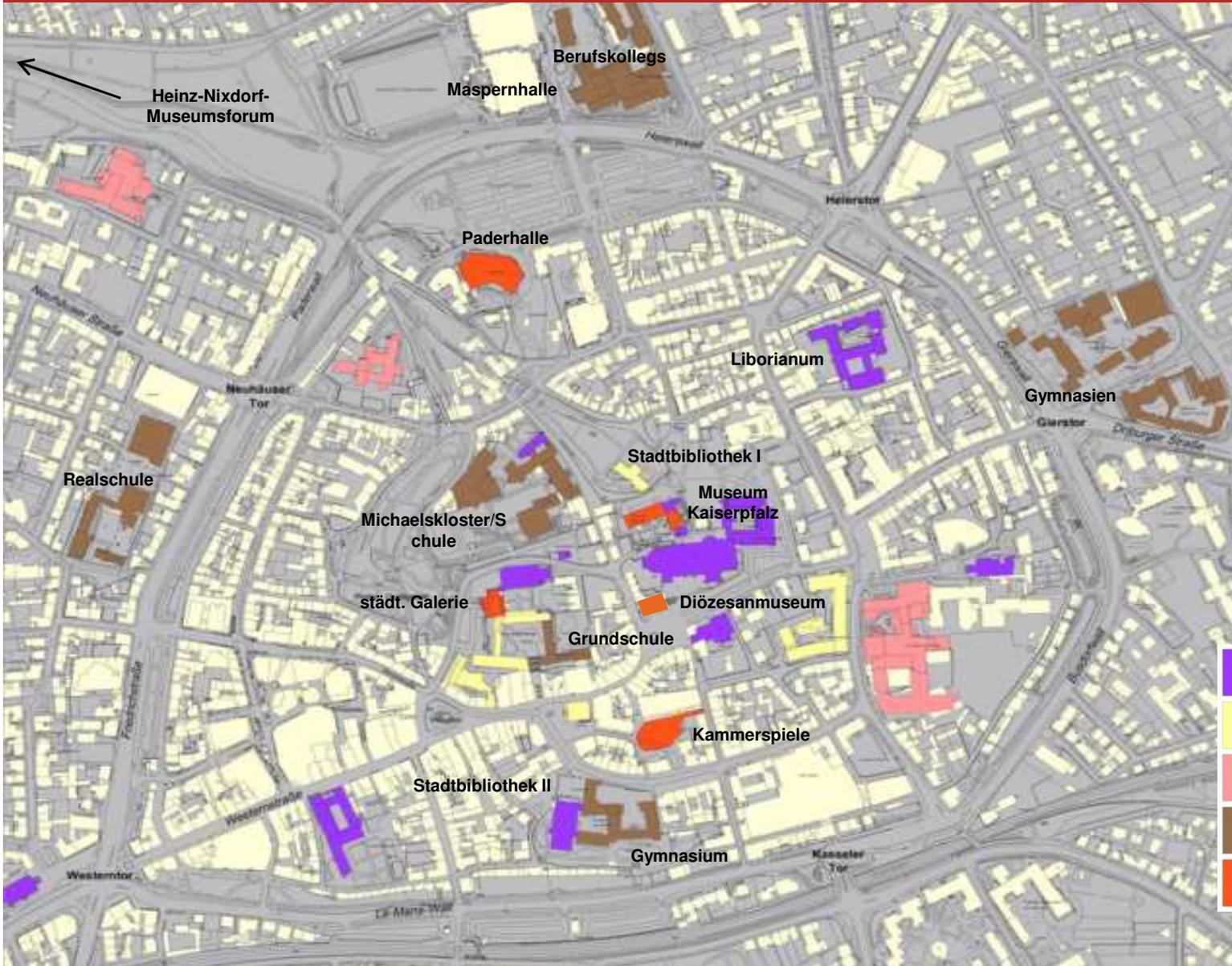
HNF mit Erweiterung Zukunftsmeile

Standorte Bildung, Forschung und Kultur

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



	Kirchliche Einrichtungen
	Verwaltungen, Justiz
	Krankenhäuser
	Schulen
	Kultur, Museen

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Fazit, Ziele Handlungsfeld – Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Zur Entwicklung als Oberzentrum mit Kulturstadtcharakter müssen die vorhandenen Stärken der regelmäßigen Veranstaltungen und Feste sowie Ausstellungen und Konzerte in Räumlichkeiten verortet werden, die eine zeitgemäße Ausstattung, Größe und Qualität und ein angemessenes Ambiente bieten. Hier gibt es Entwicklungspotenzial sowie Umstrukturierungs- und Abstimmungsbedarf vorhandener Gebäudenutzungen namentlich die Paderhalle, das Veranstaltungszentrum Maspornplatz, der Schützenhof und die Kulturwerkstatt. Jeder dieser Veranstaltungsorte bildet aufgrund seiner Lage, Größe und seines speziellen Raumangebotes eine bestimmte Kulturszene ab und stellt damit seine Bedeutung gegenüber den anderen aber auch für die Stadt heraus. Aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen und den damit verbundenen Besucherzahlen ist eine gute Organisation und die Nähe zur Innenstadt von großer Bedeutung. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der erschöpften Kapazitäten zum Veranstaltungszentrum Maspornplatz und der Kulturwerkstatt. Die Kulturwerkstatt wird gebildet aus Kultur treibenden Gruppen, Vereinen und sonstigen Vereinigungen, sowie am Kulturleben interessierten Einzelpersonen innerhalb der Stadt Paderborn. Sie hat ihren Sitz an der Bahnhofstraße. Durch die Kulturwerkstatt sollen die traditionellen Kultureinrichtungen ergänzt werden durch alternative nicht Institutionen gebundene Kultur mit dem Ziel einer bedarfsgerechten, d. h. die Bedürfnisse der Bevölkerung weitgehend abdeckenden lebendigen Kultur.

Das Veranstaltungszentrum Maspornplatz soll die Kulturszene Paderborns und des Umlandes auch perspektivisch mit besucherstarken Veranstaltungen, die in der Paderhalle nicht genügend Raum finden, ergänzen. Aufgrund der bereits vorhandenen größten räumlichen Kapazitäten in Paderborn, aufgrund der Nähe zur Innenstadt und der vorhandenen Erreichbarkeit mittels MIV und ÖPNV bietet sich eine entsprechende Ertüchtigung an. In Verbindung mit dem Veranstaltungsort Paderhalle, den dezentralen Standorten der Stadtbibliothek und der Entwicklung des Paderquellgebietes steht der Haxthausenhof im Fokus als geeigneter kultureller Ergänzungsort der Innenstadt. Über diesen Bereich hinaus ist eine Verknüpfung der Innenstadt mit dem zukunftsweisenden Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort Heinz-Nixdorf-Museums-Forum und dem geplanten Projekt Zukunftsmeile Fürstenallee (s. Fotomontage im Bild rechts in der Mitte) von großer Bedeutung. Letztlich ist mit diesem Standort auch die Universität eng verbunden, die der Stadt Paderborn aber auch der Innenstadt einen universitären Charakter und studentisches Flair verleihen kann.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

Konkrete Maßnahmen:

C1 Rahmenplan zum Haxthausenhof und Umfeld

C2 Konzept zur Aufwertung des Veranstaltungszentrums Maspornplatz (im Gefüge des derzeitigen Raumangebotes für Veranstaltungen, Konzerte, Theater etc.)

C3 Denkmalpflegeplan

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Markt mit Diözesanmuseum



Heinz-Nixdorf- Museumsforum mit
geplanter Zukunftsmeile



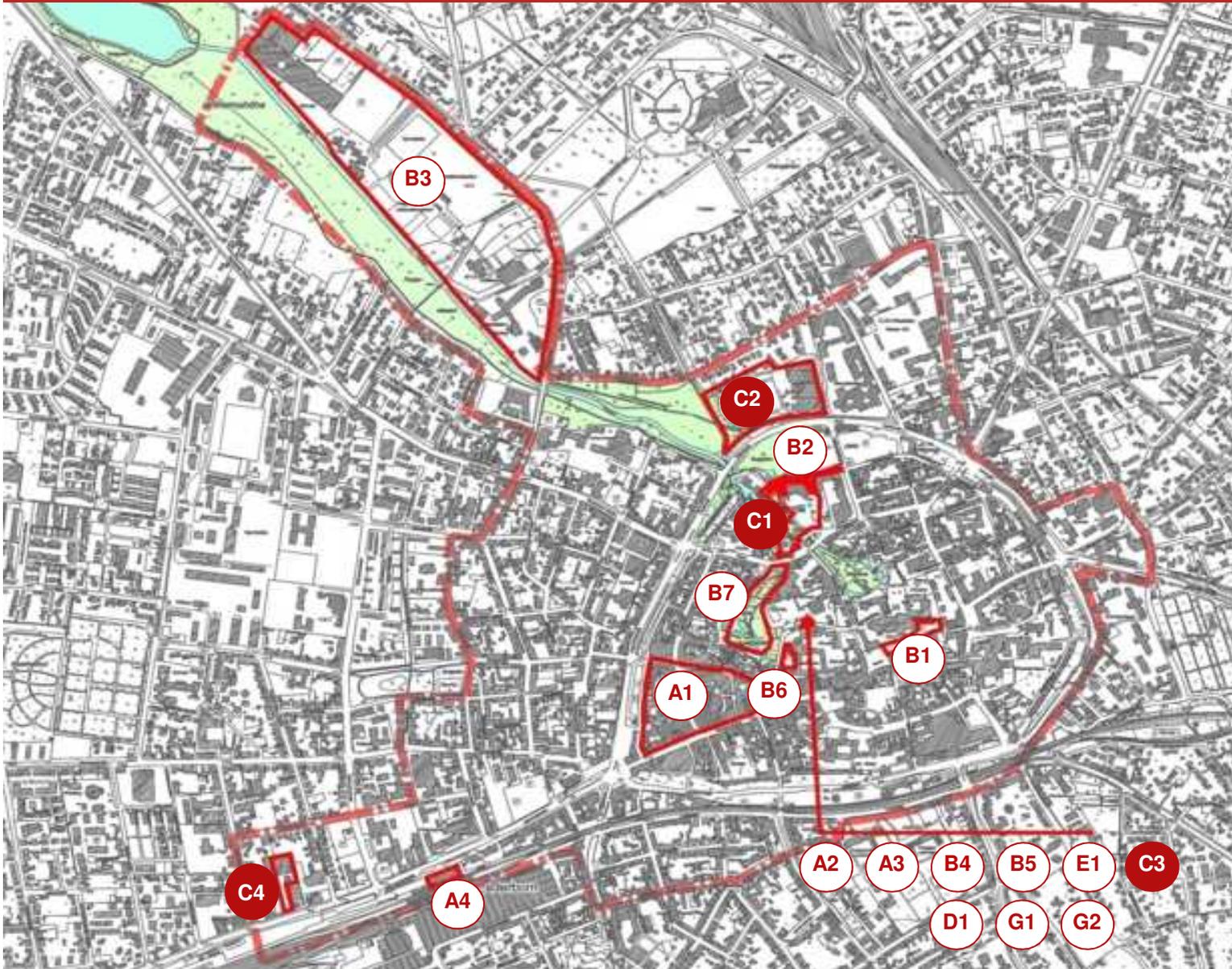
Rückseite Paderhalle (Anlieferung)

Maßnahmen im Handlungsfeld C

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



C1 Rahmenplan zum Haxthausenhof und Umfeld

C2 Konzept zur Aufwertung des Veranstaltungszentrums Maspornplatz (im Gefüge der sonstigen Veranstaltungsorte)

C3 Denkmalpflegeplan

C4 Erweiterung Kulturwerkstatt

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Maßnahme C1: Rahmenplan Haxthausenhof und Umfeld

Ziel
Ziel ist die städtebauliche Neuordnung und Entwicklung des Bereiches Haxthausenhof als multifunktionalen Standort mit kulturellem Schwerpunkt im Zuge der Gesamtplanung Paderquellgebiet

Inhalt
Im Zuge der Betrachtung des gesamten Paderquellgebietes und seiner Teilausweisung als Gartendenkmal mit Parkpflegewerk und Beleuchtungskonzept sowie der noch geplanten Bearbeitung des sich anschließenden Bereiches der Inselspitzen zu Gunsten einer naturnahen Gestaltung soll auch der Paderabschnitt im Umfeld des Haxthausenhofes betrachtet werden. Hier ist eine Bestandsaufnahme (Bausubstanz und Flächenpotenzial) der Mühlengebäude, der Paderhalle und dem Baudenkmal (Kellergewölbe Haxthausenhof) erforderlich. Im Rahmenplan soll die Notwendigkeit der (zusätzlichen) Raum- und Flächenbedarfe der Paderhalle, die perspektivische Nutzung der Mühlengebäude und ihr mögliche langfristige Integrationsfähigkeit im Umfeld, der Standort und Verbleib des Kulturamtes und der Schutz des Kellergewölbes als Baudenkmal geprüft und dokumentiert werden. Auch soll hier die besondere Örtlichkeit als Stadteingang in Verbindung mit der Platzgestaltung Eingang Paderhalle Berücksichtigung finden. Mit den bereits vorhandenen kulturellen Einrichtungen könnte hier ein entsprechender Schwerpunkt entwickelt werden. Der Bereich soll aber auch weiterhin vielfältige kulturelle Nutzungsmöglichkeiten im Außenbereich bieten, so dass auch der Umfang einer möglichen baulichen Erweiterung auf dem Grundstück Haxthausenhof darzustellen ist in Abhängigkeit vom Bedarf. So soll die Untersuchung klären, ob alle bestehenden Gebäude erhalten werden (können) und welcher weitere Flächenbedarf für bestimmte Nutzungen erforderlich ist.

Beteiligung
Stadt Paderborn und Eigentümer im Umfeld

Laufzeit
2013 - 2014

Träger
Stadt Paderborn

Kosten
200.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Mühlengebäude mit Zugang Haxthausenhof



Mühlengebäude mit Zugang Inselspitzen

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Maßnahme C2: Veranstaltungszentrum Maspornplatz

Ziel
Weiterentwicklung, Ausbau und Aufwertung des Bereiches Maspornhalle, Paderkampfbahn und Schwimmoper für die Nutzung als Veranstaltungszentrum mit zusätzlichen kulturellen Schwerpunkten

Inhalt
Das Veranstaltungszentrum am Maspornplatz ist mit der Kapazität von 3.000 Zuschauern die größte Veranstaltungshalle in Paderborn, in der neben sportlichen zukünftig auch verstärkt kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen. Derzeit ergeben sich jedoch Defizite in den angestrebten Nutzungsvarianten und auch Kapazitäten. Aufgrund seiner Lage am inneren Wallring und direkten fußläufigen Nähe zur Innenstadt sowie der guten Erreichbarkeit mit ÖPNV und IV und der unmittelbaren Nähe zu den ausreichenden Stellplatzangeboten (Maspornplatz, Neuhäuser Tor, Rolandsweg) ist es sinnvoll diesen Bereich zu stärken und auszubauen. Neben den umfangreichen Maßnahmen zur Ausstattung und Modernisierung der Halle sind zur optimalen multifunktionalen Nutzung auch Maßnahmen zur Aufwertung des gesamten Bereiches inkl. der Außenanlagen notwendig. Beabsichtigt ist eine variable Nutzung zu Gunsten von zusätzlichen kulturellen Veranstaltungen, die aufgrund der beschränkten Kapazitäten in der Paderhalle nicht stattfinden können. Damit wird der Standort Paderborn um maßgebliche und mögliche Großveranstaltungen erweitert und auch als Kulturstandort gestärkt.

Beteiligung
Stadt Paderborn

Laufzeit
2013

Träger
Stadt Paderborn

Kosten
100.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Umfeld Veranstaltungszentrum

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Maßnahme C3: Denkmalpflegeplan

Ziel	Erstellung eines Denkmalpflegeplans als Grundlage für die weitere Stadtplanung und stadträumliche Entwicklung
Inhalt	<p>Gemäß dem so genannten Kölner Modell soll ein Denkmalpflegeplan erstellt werden, der als Fachbeitrag zum städtebaulichen Entwicklungsplan Vorschläge für Denkmalbereiche und historische Ortsbereiche mit nachrichtlicher Ausweisung macht. Der Denkmalpflegeplan dient auch als Grundlage für Gebietsausweisungen und Satzungen wie die Erhaltungssatzung oder Denkmalbereichssatzung innerhalb eines Bebauungsplans. Die Erhaltungssatzung (§ 172 BauGB) bezieht sich auf bauliche Anlagen, die Erhaltung von Eigenarten eines Quartiers wie die städtebauliche Gestalt, die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung oder städtebauliche Umstrukturierungen. Liegt eine Erhaltungssatzung vor, gibt es eine konkretisierte Aussage über die erhaltenswerte Eigenart eines bestimmten Gebietes.</p> <p>Bestandteile des Denkmalpflegeplans sind</p> <ol style="list-style-type: none">1. die Bestandsaufnahme und Analyse,2. die Darstellung aller Bau- und Bodendenkmäler, Denkmalbereiche, erhaltenswerte Bausubstanz und3. die Erarbeitung und der Entwurf eines Handlungskonzeptes.
Beteiligung	Stadt Paderborn
Laufzeit	2013-2014
Träger	Stadt Paderborn
Kosten	110.000 €
Finanzierung	Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt



Östliche Innenstadt



Paderborner Hochfläche

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Maßnahme C4: Erweiterung Kulturwerkstatt

Ziel

Erweiterung der Kulturwerkstatt, um dem gewachsenen Raumbedarf gerecht zu werden

Inhalt

Anlass und Darstellung der derzeitigen Situation

Die Kulturwerkstatt stellt sich als eine Vereinigung aus Kultur treibenden Gruppen, Vereinen und sonstigen Vereinigungen sowie am Kulturleben interessierten Einzelpersonen (Mitgliedsgruppen) dar. Zielsetzung ist, die traditionellen Kultureinrichtungen (Paderhalle, Kammerspiele) durch alternative nicht Institutionen gebundene Kultur zu ergänzen. Dies soll die nicht weisungsgebundene Aktivitäten im Bereich Kultur fördern.

Dazu gehören Probe- und Werkräume für die bildende Kunst, die darstellende Kunst und Räume für Veranstaltungen. Die Zahl der Mitgliedsgruppen hat sich in der Zeit von 2000 bis 2008 von 52 auf 99 fast verdoppelt. Die Veranstaltungen haben sich von 202 auf 465 im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt.

Daraus resultieren diverse Probleme und Einschränkungen wie Lärmbetrübungen von benachbarten Räumen, Verzicht, Verlagerung von Raum oder Uhrzeit für Proben gegenüber dem Veranstaltungsprogramm (Haus interne Regelung: „Veranstaltungen vor Proben“), Kapazitätsengpässe von Mobiliar und Equipment. Da die Einrichtung Kulturwerkstatt als Standort für eine experimentelle Kultur und für ebensolche oder ähnliche Veranstaltungen von Nutzern wie von Besuchern akzeptiert und nachgefragt wird, ist eine Erweiterung dringend notwendig.

Derzeitiger Planungsstand

Der Kulturausschuss der Stadt Paderborn hat in seiner Sitzung vom 21.01.2009 den in einer Bestandsaufnahme zur räumlichen Situation dargestellten gewachsenen Raumbedarf der Kulturwerkstatt zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zudem ist der Auftrag zur Entwicklung einer Konzeption zur Erweiterung der Kapazitäten der Kulturwerkstatt erteilt worden. Hierzu werden diverse Erweiterungsmöglichkeiten des Hauses untersucht, insbesondere auf dem eigenen Grundstück Bahnhofstraße 64 sowie alternativ auf dem gegenüber liegenden Grundstück des ehemaligen Güterbahnhofes.

Ein Planungsauftrag ist erteilt worden. Erste Planentwürfe hierzu sind zwischenzeitlich vorgelegt worden, allerdings sind diese noch nicht belastbar; eine Standortentscheidung ist noch nicht getroffen worden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kulturwerkstatt



Zufahrt mit Parkplatz



Eingang

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

Maßnahme C4: Erweiterung Kulturwerkstatt

Beteiligung

Stadt Paderborn

Laufzeit

ab 2015

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

Baukosten auf der Grundlage des möglichen Flächenbedarfs
(ca. 1.000 m² nach BKI 2009 / 1.890 € / m²): 2.000.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kulturwerkstatt



Zufahrt mit Parkplatz



Eingang

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

weitere Projekte (1)

Kultur

Public Art Projekt 2012

Bewusstmachung urbaner Räume und ihrer Funktion durch künstlerische Mittel; Bewusstseinsbildung über Paderborn; Ästhetisches Vergnügen; Gesellschaftliche Auseinandersetzung; Stadtmarketing. Geladene Künstler und Künstlerinnen sollen das Phänomen der Fußgängerzone im Allgemeinen und die konkrete Ausprägung in Paderborn thematisieren. Folgende Fragen sollen an die Kunst gestellt werden: Zweck der fußläufigen Bereiche der Innenstadt? Konsum? Kommunikation? Repräsentation? Freizeitgestaltung? Wohnen? Wo finden heute öffentliche gesellschaftliche Prozesse (Willens- und Bewusstseinsbildung, Auseinandersetzung) statt? Wie unterscheiden sich Bereiche der Innenstadt funktional wie historisch (z. B. Domplatz, Rathausplatz, Marienplatz, Westernstraße)? Wie verhalten sich Funktion und Architektur zueinander? Wie bilden sich gesellschaftliche Prozesse im Stadtbild ab? Wer bestimmt gesellschaftliche Prozesse? Wo ist Paderborn verwechselbar mit anderen Städten, wo ist Paderborn unverwechselbar? Wo liegen die Gründe dafür? Welchen Einfluss hat die Verwechselbarkeit / Unverwechselbarkeit auf die gesellschaftliche Funktion der Bereiche? Wie unterscheiden sich Innenstadtbereiche in diesem Zusammenhang und von Einkaufszentren an der Peripherie? Wie unterscheiden sich Marktplatz, Fußgängerzone und ‚grüne bzw. graue Wiese‘? Von den Künstlern und Künstlerinnen wird nicht die Dekoration der Innenstadt, sondern die kritische Auseinandersetzung durch autonome künstlerische Auseinandersetzung erwartet.

Zeitraum: 2010 – 2012, Durchführung: 2012, Kosten: 800.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Atlas zur Baukultur

Präsentationen zu den Themenfeldern Stadtplanung, Städtebau, Architektur, Garten- und Landschaftsarchitektur, Ingenieurbauwerke etc. unter dem Oberbegriff Baukultur gehören inzwischen für sehr viele Städte und Kommunen zur Außendarstellung. Mit dem Erstellen eines Atlases zur Baukultur und Baukunst soll ein ständig wachsender Interessentenkreis erreicht werden. Dadurch können Erfolge im Bereich des Stadtimages, des Tourismus, der Wirtschaftsförderung zum Wohle der Gesamtstadt erzielt werden. In der Stadt Paderborn und speziell in der Innenstadt besteht erhebliches Potential an baulichen Anlagen, das auf Grund der baukulturellen Wertigkeit einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und bekannt gemacht werden soll. Neben den bereits bekannten Gebäuden und Baudenkmalen sollen auch moderne Projekte aus den Bereichen Stadtplanung, Städtebau, Architektur, Garten- und Landschaftsarchitektur, Ingenieurbauwerke etc. vorgestellt werden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

weitere Projekte (2)

Die öffentliche Präsentation kann sowohl in Schriftform als auch digital erfolgen. Zunächst handelt es sich um eine einmalige, zeitlich begrenzte Maßnahme, die jedoch der Fortschreibung bedarf.

Zeitraum: 2013 – 2015, Kosten: 50.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt Paderborn

Arbeitskreis Stadtentwicklung und Baukultur

Geplant ist ein ständiger Arbeitskreis zur Stadtentwicklung und Baukultur unter Hinzuziehen externer Experten. Im Rahmen der Beteiligung zum Integrierten Handlungskonzept für die Innenstadt hat sich ein sehr großes Interesse an einer weiteren Diskussion und an Mitarbeit zur Stadtentwicklung und Baukultur ergeben. Gerade die Sichtweise von Personen außerhalb der Verwaltung und politischer Parteien soll zum Wohl der Stadt Paderborn Berücksichtigung finden (Bürgerschaftliches Engagement). Experten von außerhalb sollen zu einem fachlichen Input für die Stadt beitragen. Bundesweit wird seit einigen Jahren die Verbesserung der Baukultur im Hinblick auf die Attraktivierung der (Innen-) Städte gefordert. Im Gegensatz zu bereits konkreten Beispielen ist Paderborn bisher so gut wie nicht vertreten. Das Mitwirken der Bürgerschaft wird zu einer Qualitätssteigerung der räumlichen Stadtentwicklung führen und darüber hinaus auch zu einem breiteren Konsens in der Gemeinschaft mit Planern und Stadt. Die letztendliche Zuständigkeit der demokratisch legitimierten politischen Gremien der Stadt Paderborn bleibt selbstredend unberührt.

Zeitraum. 2011 – 2015, Kosten: 50.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt Paderborn

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Markt mit Diözesanmuseum



Neue Architektur



Kreuzgang mit Busdorfkirche

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

weitere Projekte (3)

Forschung und Bildung

Umnutzung Stadelhof zur Volkshochschule

Innerhalb der östlichen Innenstadt liegt zwischen den Straßen Am Stadelhof, Badengasse und Giersmauer ein rd. 2.000 m² großes Grundstück, auf dem sich 3 denkmalgeschützte Gebäude in Privateigentum befinden. Die denkmalpflegerische Bedeutung der aufstehenden Gebäude ist vom Amt für Denkmalpflege in Westfalen eingehend belegt worden. Die Eigentümer reichten aufgrund der nachgewiesenen wirtschaftlichen Unzumutbarkeit des Erhalts einen Abbruchantrag für die bestehenden Gebäude ein. Das hierfür erforderliche Benehmen des AfDW wurde nicht hergestellt. Im März d. J. wurde daraufhin seitens der Eigentümer das Übernahmeverlangen gem. § 31 des Denkmalschutzgesetzes gestellt. Die Stadt Paderborn ist grundsätzlich bereit, das Objekt anzukaufen. Als zukünftige Nutzung ist die Unterbringung der Volkshochschule in den derzeitigen Räumen geplant. Für die beabsichtigte Sicherung und Umnutzung des Gebäudeensembles ist im August 2008 ein Antrag auf Gewährung von Städtebaufördermitteln gestellt worden. Die Maßnahme ist in das Städtebauförderprogramm 2009 des Landes aufgenommen worden. Neben dem Umbau der denkmalgeschützten Gebäude ist jedoch die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes auf dem Grundstück erforderlich, da ansonsten die Räumlichkeiten für die Gesamtunterbringung der VHS nicht ausreichen. Für die Innenstadt ergibt sich daraus ein positiver Effekt, da zum einen der erhaltenswerte historische Baubestand gesichert werden kann und darüber hinaus mit der Zentralisierung der VHS an diesem Ort dieser östliche Innenstadtbereich mit bereits vorhandenen Bildungseinrichtungen eine zusätzliche Belebung erfährt.

Zeitraum: 2010 – 2012, Kosten: 3.910.000 €, Finanzierung: Städtebauförderung (Antragstellung im Vorfeld zu diesem Handlungskonzept, Mittel im Landeshaushalt 2009)

Vernetzung der Volkshochschule mit anderen Bildungsträgern

Koordination von Bildungsträgern zur ökonomischen Nutzung von Räumlichkeiten. Da bereits jetzt gewisse Synergien zwischen der VHS und dem Meinwerkinstitut bestehen, ist es sinnvoll diese auszubauen. Die Integration der VHS in den Stadelhof würde die Synergien durch die Nähe stärken ebenso auch mit weiteren Bildungsträgern. Ein Arbeitskreis könnte die Programme und Angebote und Räumlichkeiten organisieren. Die derzeitige Planung zur VHS könnte auf diese Belange abgestimmt werden. Dadurch entsteht für den Besucher ein attraktives vielseitiges Weiterbildungs- und Seminarangebot auf kurzen Wegen.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Dom mit östlicher Kernstadt



Denkmalensemble Am Stadelhof

3. C Die Innenstadt als Kultur-, Forschungs- und Bildungsstandort

weitere Projekte (4)

Forschung und Bildung

Neuaufstellung des Schulentwicklungsplans

Durch die demographische Entwicklung, der Umbrüche im Bildungs- und Schulwesen, der Aufhebung der Schulbezirke etc. ergeben sich veränderte Bedingungen für die Schullandschaft Paderborn. Über den Schulentwicklungsplan soll diese Entwicklung strukturiert berücksichtigt werden, insbesondere um Fehlinvestitionen bei Schulbaumaßnahmen zu vermeiden. § 80 (1) Schulgesetz: Gemeinden... sind, soweit sie nach § 78 SchulG Schulträgeraufgaben zu erfüllen haben, verpflichtet, zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebotes in allen Landesteilen für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben..... Die obere Schulaufsichtsbehörde beobachtet die Schulentwicklungsplanung in ihrem Bezirk; Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung sind aufeinander abzustimmen. Aufgrund der Komplexität der Maßnahme, der unterschiedlichen Schulträger und dem Erfordernis Prognosen für unterschiedliche Bereiche durchführen zu müssen ist, werden städtische Haushaltsmittel für entsprechende Zuarbeiten eingestellt.

Zeitraum: 2011, Kosten: 5.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Zukunftsmeile Fürstenallee

Über eine neue Kooperationskultur und einen neuen Ansatz sollen Forschungsergebnisse schneller als bisher in vermarktbarere Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Hiermit besteht die Chance, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen auf den globalen Märkten zu stärken und zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu schaffen. In diesem Zusammenhang soll auch die Vernetzung mit der Paderborner Innenstadt optimiert werden, um die Innenstadt stärker als bisher als Universitätsstadt erlebbar zu machen. Der Weg zu Wachstum und Beschäftigung führt über neue Produkte und Dienstleistungen, die in den globalen Märkten von morgen erfolgreich sind. Universität und Wirtschaft planen deshalb die Zukunftsmeile Fürstenallee. Das Projekt wird von der Stadt Paderborn im Rahmen ihrer Möglichkeiten intensiv unterstützt. Es handelt es sich auch um eine anspruchsvolle städtebauliche Aufgabe, da an diesem Standort in additiver Bauweise qualitativ hochwertige Neubauten entstehen sollen (s. Bilder rechts mittig und unten).

Zeitraum: ab 2010, Kosten: 1.000.000 €, Finanzierung: Konjunkturpaket II, Mittel der Universität und der Stadt Paderborn

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Heinz-Nixdorf-Museumsforum / Bestand



Heinz-Nixdorf- Museumsforum + geplante
Zukunftsmeile Fürstenallee



Erweiterungsgebäude Fürstenallee

3. D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt

Anlässe im Handlungsfeld Aktivierung des Wohnens

Die Innenstadt soll als attraktiver Wohnstandort für alle Altersgruppen ganz besonders aber für Familien gestärkt werden. Dadurch wird das Erreichen des Ziels der ‚Stadt der kurzen Wege‘ mit entsprechender Nutzungsvielfalt im Sinne des Charakters der Jahrhunderte alten europäischen Stadt unterstützt. Vorteile der Nachverdichtung sind insbesondere der geringere Flächenverbrauch gegenüber Siedlungserweiterungen in der freien Landschaft, die intensivere und damit Kosten sparende Nutzung der vorhandenen Infrastruktur sowie die Belebung der Innenstadt. Die damit einhergehende Einschränkung der Suburbanisierung bedeutet für Paderborn ein Paradigmenwechsel gegenüber der räumlichen Stadtentwicklung insbesondere der letzten 30 Jahre. Ziel der Innenentwicklung vor Außenwicklung soll vor allem auch in der Innenstadt umgesetzt werden. Die heterogene Struktur der Innenstadt zeigt sich durch unterschiedlich strukturierte Quartiere mit eigener Identität, die durch die jeweils vorherrschenden Nutzungen geprägt sind. Nutzungskonflikte unter den Quartieren und innerhalb der Quartiere sind nicht auszuschließen. Sie sind jedoch nach Möglichkeit zu vermeiden bzw. zu entschärfen.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

- grundsätzliche Nutzungsvielfalt wie kulturelle Angebote sowie tägliche und medizinische Nahversorgung
- kurze fußläufige Entfernung zur und innerhalb der Innenstadt
- Siedlungsflächeneinsparungen (im Außenbereich) durch Nachverdichtung
- Nutzung vorhandener (Wohn-) Baupotentiale
- Nutzung vorhandener sozialer und technischer Infrastruktureinrichtungen

Schwächen

- unverträgliche Nutzungsmischungen (z. B. mit Gastronomie und Festen im öffentlichen Raum)
- Lärmbelastungen durch z. B. Verkehr und Gewerbe
- zu hohe Grundstückspreise für renditefähige Wohnnutzungen
- mangelnde Bereitschaft der Eigentümer zur Baulandbereitstellung
- Zurückhaltung der Eigentümer bei der Sanierung des Altbaubestandes
- Wohnen in Erdgeschosslagen zum öffentlichen Raum
- Wohnungsgrößen und -grundrisse entsprechen oft nicht heutigen Anforderungen
- mangelndes Bewusstsein für urbanes Wohnen im ländlich geprägten Umfeld
- Unklarheit über zukünftige Wohntrends (fehlende positive Beispiele)
- fehlende oder teure private Stellplätze für PKWs
- z. T. qualitativ und quantitativ nicht ausreichendes Nahversorgungsangebot (z. B. Lebensmittel)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Garagenhof Innenstadt



Baulücke Innenstadt



Gastronomie und Wohnen am Paderquellgebiet

3. D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt

Fazit, Ziele und Handlungsbedarf zur Aktivierung des Wohnens

Die Innenstadt soll zur Aktivierung und Belebung als attraktiver Wohnstandort gestärkt und weiterentwickelt werden. Die entscheidenden Vorteile der Nachverdichtung,

- der geringere Flächenverbrauch gegenüber Siedlungserweiterungen in der freien Landschaft
- die intensive und damit Kosten sparende Nutzung der vorhandenen Infrastruktur
- die Angebotsvielfalt und die damit verbundenen kurzen Wege

sollen dabei im Fokus stehen. Wünschenswertes Ziel ist die Gestaltung und Entwicklung der Innenstadt mit unterschiedlich strukturierten Quartieren und eigener Identität unter besonderer Berücksichtigung der ökologischen und freiräumlichen Qualitäten.

Zum Erreichen dieses Ziels sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen und Ansprüche in Einklang zu bringen. Wohnqualität kann nur in Abstimmung und mit gewisser Distanz zu lärmintensiven Einrichtungen entstehen und langfristig gelingen. Hierzu gehört auch die adäquate Reaktion auf sowie der Umgang mit Lärmimmissionen und Luftverschmutzung. Weitere Voraussetzungen für das innerstädtische Wohnen sind zeitgemäße Wohnungszuschnitte und eine Vielfalt an Wohnungsgrößen als Voraussetzung für Familien, unterschiedliche Lebensformen, Lebenslagen und Altersgruppen. Hier sind Eigentümer wie auch Vermieter gefordert in Anlehnung an zeitgemäße Wohnungstrends oder besondere Lebensumstände Sanierungen an Altbauten durchzuführen sowie gemäß der Stadtentwicklung auch innerstädtisches Bauland bereitzustellen.

Das bisweilen mangelnde Bewusstsein für urbanes Wohnen aus dem ländlich geprägten Umfeld muss mittels Gestaltungen und Angeboten im öffentlichen Raum im Sinne von Naherholung sensibilisiert und langfristig verändert werden. Nicht zuletzt auch durch die Vorteile der auf kurzen Wegen erreichbaren öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser und Versorgung zum täglichen Bedarf.

Vor diesem Hintergrund könnte langfristig auch die Anzahl der PKW im innerstädtischen Bereich reduziert werden, wobei hier – neben dem Angebot des ÖPNV – z. B. auch das Radwegenetz weiter ausgebaut werden sollte.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

Konkrete Maßnahmen:

D1 Wohnungsmarkt- und Baulandkonzept

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Garagenhof Innenstadt



Baulücken in Innenstadt

Maßnahmen im Handlungsfeld D

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



D1 Wohnungsmarkt- und Baulandkonzept

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt

Maßnahme D1: Wohnungsmarkt- und Baulandkonzept

Ziel
Förderung des Wohnens in der Innenstadt durch eine qualitative und energetische Aufwertung des Bestandes und die Aktivierung minder- bzw. untergenutzter Wohnquartiere bzw. Wohnbaugrundstücke

Inhalt
Auf der Grundlage eines übersichtlich ermittelten Katasters über Baulücken und Baupotentiale ist die Eignung und Entwicklung zentral gelegener Wohnquartiere bzw. Wohnbaugrundstücke zur Aktivierung innerstädtischen Wohnens konzeptionell zu analysieren und zu konzipieren. Der im Betrachtungsraum zu beobachtende Bevölkerungsrückgang sowie erste Anzeichen von Segregation erfordern eine gezielte Wohnbauförderung und Quartiersentwicklung in der Innenstadt. Insbesondere auch befördert durch den Remanenzeffekt ist eine Unterauslastung sowohl der technischen sowie der sozialen Infrastruktur bereits heute erkennbar. Im Gegensatz zu Neubaumaßnahmen auf der `Grünen Wiese` sind im innerstädtischen Raum Straßen und Kanäle, Schulen, Kindergärten sowie Versorgungseinrichtungen vollständig vorhanden.

Beteiligung
Konzeptentwicklung erfolgt durch ein Ingenieurbüro in Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn. Ausgangspunkt einer konzeptionellen Bearbeitung ist die Klärung der jeweiligen Bedarfe nach zukünftigem Wohnraum in der Stadt Paderborn.

Laufzeit
2011 Konzeptentwicklung und Entwicklung von Quartiers- und Wohnkonzepten
 Beginn der Umsetzung der Wohnraumkonzepte

Träger
Stadt Paderborn

Kosten
ca. 120.000 € (Honorarkosten für die Konzeptentwicklung)

Finanzierung
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

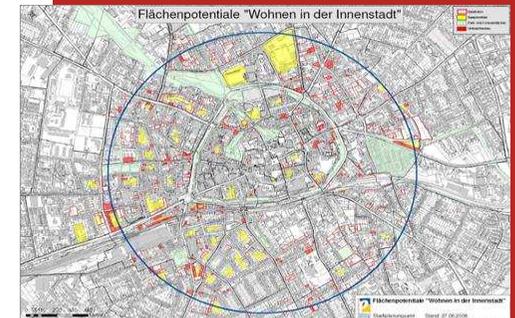
STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Garagenhof Innenstadt



Baulücke Innenstadt



3. D Aktivierung des Wohnens in der Innenstadt

weitere Projekte

Beteiligungsmodell zur Aktivierung von innerstädtischem Bauland

Wegen der hohen innerstädtischen Bodenrichtwerte ist das Stadtentwicklungsziel, die Innenstadt als Wohnstandort zu fördern, in der Stadt Paderborn kein Selbstläufer. Bei einer ortsüblichen Renditebetrachtung bleibt bei dem derzeitigen Mietniveau eine Renditelücke. Insbesondere Baupotentiale im Inneren von Blockrandbebauungen, die ursprünglich als Gartenland konzipiert, heute vielfach durch Nebenanlagen wie z. B. Garagenhöfe und Pkw-Abstellplätze genutzt werden, könnten ggfs. vom Liegenschaftsamt der Stadt Paderborn im Rahmen eines Flächenpools erworben, durch kommunale Bauleitplanung aktiviert sowie durch örtliche Bauträger beispielsweise im Rahmen der Wohnungsbauförderung zu Wohnzwecken entwickelt werden. Im Rahmen von Beteiligungsmodellen nach dem Muster von Public-Private-Partnership (PPP) wird eine Zusammenarbeit zwischen örtlichen Bauträgern und der Stadt Paderborn für marktgerechte Investitionen zur Schaffung von Bauland im innerstädtischen Bereich angestrebt. Die Refinanzierung erfolgt im Rahmen der Bodenvorratswirtschaft.

Serviceberatung für Bauinteressierte

Aus den Expertengesprächen sind Beratungsbedarfe formuliert worden, die über das derzeitige Angebot der Stadt hinaus reichen. Es besteht nicht mehr nur der Bedarf an Bau- und Planungsberatung z.B. hinsichtlich Bauplanungsrecht und des Planungsspielraums zur Gestaltung und Bauvolumens, sondern vor allem auch der Förderungs- und Finanzierungsmodalitäten. Im Sinne einer bürgerfreundlichen Beratung sollte die Beratung perspektivisch um den Aspekt des Finanzierens und Förderns erweitert werden. Hier sollte eine engere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Kreis und Geldinstituten je nach Bedarf entwickelt werden. Auch Umbaumaßnahmen mit dem Hintergrund von Barrierefreiheit, Behindertengerechtigkeit oder auch energetischen Standards können hier thematisiert werden. Eine integrierte Beratung möglicherweise als Arbeitskreis zur Ermittlung von entsprechenden Kosten und Fördermodalitäten ist das Ziel der Maßnahme. Zeitraum: 2011 - 2015, Personalkosten, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

weitere Diskussionspunkte im Handlungsfeld D

- Forcierung des Dachgeschossausbaus
- Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der Nachfrage
- Propagierung von „Mehrgenerationenwohnen“
- Anstoß zur Konversion von Lagerflächen und sonstigen nicht innerstädtischen Nutzungen (z. B. Gelände der E.ON Westfalen-Weser in fußläufiger Entfernung zur Innenstadt)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Garagenhof Innenstadt



Baulücke Innenstadt



3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

Anlässe im Handlungsfeld - Optimierung der innerstädtischen Verkehre unter sozialen und ökologischen Aspekten

Die Erreichbarkeit Paderborns als Solitär im ländlichen Raum gelegenes Oberzentrum soll für alle Bevölkerungsgruppen und mit allen Verkehrsmitteln auch zukünftig gewährleistet sein. Für die Attraktivität ist ebenso die gute Erreichbarkeit aus den Ortsteilen und Quartieren in die Innenstadt wichtig auch gegenüber den Einzelhandelsbereichen am Stadtrand. Neben der Erreichbarkeit ist auch die ökologische wie soziale Verträglichkeit der Verkehrsarten untereinander von großer Bedeutung wie auch die mit den betroffenen Anliegern an den Haupteinfallstraßen sowie in den Wohnstraßen. Damit einher geht einerseits die Verkehrsführung und -entwicklung (Immissionen) aber auch die Verteilung und damit Gestaltung der Verkehrsflächen im öffentlichen Raum. Hier wird eine bedarfsgerechte Gestaltung mit Aufenthaltsqualitäten auch hinsichtlich des demographischen Wandels notwendig.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

Motorisierter Individualverkehr

- sehr gute Erreichbarkeit mit dem Kfz
- großes Angebot an öffentlichen Stellplätzen mit moderaten Parkgebühren im Städtevergleich

ÖPNV / SPNV

- Buslinienführung durch die Fußgängerzone mit dichter Folge von Haltestellen
- Zentralstation mit Um- und Übersteigesituation und Rendezvousfläche für die Nachtbuslinien
- innenstadtnahe Bahnhaltepunkte Kasseler Tor, Hauptbahnhof und Nordbahnhof

Fußgänger

- Fußgängerzone im (mittelalterlichen) Stadtgefüge mit Aufenthaltsqualität

Schwächen

Motorisierter Individualverkehr

- Liefer- und Fremdverkehre in der Fußgängerzone
- noch nicht sanierte Straßen in der östlichen Kernstadt

ÖPNV / SPNV

- Bahnhofsgebäude in einem untragbaren Zustand
- fehlender Haltepunkt am Rosentor in Verknüpfung mit der Innenstadt
- fehlende Aufenthaltsqualität Zentralstation
- fehlende Vision zur Entwicklung des ÖPNV
- Buslinien in der Fußgängerzone stehen z. T. im Konflikt zur Aufenthaltsqualität
- Bahntrasse als Barriere für alle Verkehrsteilnehmer

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kleiner Domplatz



Anliegerstraße Innenstadt



Rathausplatz

3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

Stärken- und Schwächenanalyse

Radverkehr

- keine unabhängige oder nur unsichere Verkehrsführung entlang der Radialen und auf dem Wallring
- unzureichende und mangelhafte Radabstellanlagen

Fußgänger

- Fußgängerzone mit z. T. fehlender Barrierefreiheit und bedarfsorientierten Aufenthaltsbereichen (Ruhezonen)
- wenig attraktive Fußwegeverbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt

Lärm- und Stickoxidbelastung durch MIV und ÖPNV

Fazit, Ziele im Handlungsfeld - Optimierung der innerstädtischen Verkehre unter sozialen und ökologischen Aspekten

Grundsätzlich ist die Erreichbarkeit Paderborns als Oberzentrum für die Bevölkerung aus dem Umland und mit allen Verkehrsmitteln gewährleistet. Zur Attraktivitätssteigerung könnte die Erreichbarkeit aus den Ortsteilen und Quartieren in die Innenstadt in ökologischen und sozialen Belangen deutlich verbessert und modifiziert werden. Veränderungen im Modal Split (Verkehrsmittelwahl) zugunsten der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer gilt es im Sinne des Umwelt- und Anliegerschutzes zu fördern. Damit sollte eine neue Verkehrsführung und -entwicklung (Vision) aber auch eine neue Verteilung und damit Gestaltung der Verkehrsflächen im öffentlichen Raum einhergehen. Eine bedarfsgerechte Gestaltung mit Aufenthaltsqualitäten auch hinsichtlich des demographischen Wandels ist langfristig notwendig. In diesem Sinne ist auch zu prüfen und abzuwägen, ob der Vorteil der Bushaltestellen in der Innenstadt und der damit verbundenen guten Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen und des Handelsbereiches Bestand haben soll mit dem Defizit der Störung in der Fußgängerzone.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

Konkrete Maßnahme:

E1 Barrierefreie Innenstadt (Freiräume und öffentliche Einrichtungen)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Kleiner Domplatz



Anliegerstraße Innenstadt



Rathausplatz

Maßnahmen im Handlungsfeld E

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



E1 Barrierefreie Innenstadt (Freiräume und öffentliche Einrichtungen)

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

Maßnahme E1: Barrierefreie Innenstadt

Ziel

Entwicklung einer barrierefreien, sicheren und überschaubaren Oberflächengestaltung in der Innenstadt mit Blick auf den öffentlichen Raum inkl. der Zugänge zum ÖPNV und zu öffentlichen und privaten Einrichtungen

Inhalt

In den Expertengesprächen wurde deutlich, dass es Defizite bzw. Diskriminierungen in der Nutzung der öffentlichen Flächen sowie der Eingangsbereiche zu öffentlichen und privaten Gebäuden gibt. Insbesondere für Personen im Rollstuhl, mit Handicap oder mit Kinderwagen fehlt es in bestimmten Bereichen, Räumlichkeiten oder Gebäuden an Sicherheit und Überschaubarkeit. Eine bürgerfreundliche Stadt sollte in dieser Hinsicht eine Gleichberechtigung gewährleisten, soweit die modifizierte Gestaltung im Detail mit dem historischen Stadtgefüge, den städtebaulichen und den denkmalpflegerischen Belangen vereinbar ist. Im 1. Schritt muss eine Bestandsaufnahme erfolgen, die die Defizite (Bedarfe) an Gebäudeeingängen und im öffentlichen Raum dokumentiert. Im 2. Schritt sollte eine abgestimmte und realisierungsfähige Planung erfolgen, die - ggf. auch in Bauabschnitten – umgesetzt werden kann.

Beteiligung

Stadt Paderborn, öffentliche Einrichtungen, private Träger, Einzelhandel

Laufzeit

2014 - 2015

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

ca. 150.000 € (Planungs- und Realisierungskosten)

Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Anliegerstraße Innenstadt



3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

weitere Projekte (1)

Weiterentwicklung des Verkehrsentwicklungsplanes

Zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ist es unerlässlich, das vermehrte Verkehrsaufkommen zu berücksichtigen und zu verlagern bzw. anders zu führen. Diese Auswirkungen müssen vom bestehenden Straßennetz aufgenommen werden. Ziel ist es, die Verkehrsleistungen auf den Umweltverbund ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr und die Reduzierung der nicht Innenstadt bezogenen Verkehre zu verlagern, so dass für alle Verkehrsteilnehmer eine gute, stadtverträgliche Erreichbarkeit der Innenstadt ermöglicht wird. Es sollen die noch nicht genutzten Potentiale einer Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund aufgezeigt und Konzepte für eine optimierte, umweltgerechte Innenstadterschließung entwickelt werden inkl. Lösungen für die Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs und des verbleibenden motorisierten IV's.

Zeitraum: 2011, Kosten: 100.000 € , Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Entwicklung eines neuen Busliniennetzes

Planung eines neuen Busliniennetzes mit dem Hintergrund einer neuen zentralen alternativen Haltestelle zur Zentralstation in der Innenstadt Paderborn. Die Aufgabenstellung resultiert aus der Annahme, die Zentralstation zu Gunsten von Einzelhandelsflächen aufzugeben um damit auch eine Aufwertung für die Verkehrsebene zu erzielen. Dahingehend soll das Buslinien-netz geprüft und modifiziert werden.

Zeitraum: 2010 - 2011, Kosten: 100.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Neuordnung der Verkehre in der Innenstadt

Täglich fahren ca. 27.400 Kraftfahrzeuge als Zielverkehre vom Inneren Ring direkt in die historische Innenstadt. Neben den Verkehren zu den öffentlichen Parkplätzen, zu den Stellplätzen entlang der Fahrbahnränder und zu den Stellplätzen auf den privaten Grundstücken sind starke Lieferverkehre, Besorgungs-, Bring- und Holverkehre zu verzeichnen. Ein Antrag zur Ausweisung der unteren Königstraße als Fußgängerzone wurde von den Anliegern gestellt. Aktuell wird die Nutzung als Fußgängerzone in einem begrenzten Zeitraum auf Probe durchgeführt. Im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung soll die Notwendigkeit und Anzahl der derzeitigen Fahrten der motorisierten Individualverkehre in der Innenstadt geprüft und Konzepte zur Reduzierung und zur stadtverträglichen Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs erstellt werden. Ein Schwerpunkt der Untersuchung soll die mögliche Erweiterung der vorhandenen Fußgängerzone sein, wobei die Belange des nicht motorisierten Verkehrs insgesamt ganz besonders berücksichtigt werden.

Zeitraum: 2012, Kosten: 40.000 €, Finanzierung: GVFG

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Bahnhofstraße



Rathausplatz



Anliegerstraße Innenstadt

3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

weitere Projekte (2)

Fahrradabstellanlagen

Ziel ist es, dem Bedarf an Abstellanlagen in angemessener Anzahl innerhalb der Kernstadt gerecht zu werden, um die Nutzung des Rades (statt Auto) attraktiver zu machen. Fahrradabstellanlagen sollen in ausreichendem Maße in der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden, sowohl an der Peripherie der Kernstadt (Wallring) als auch an wichtigen Kreuzungspunkten, öffentlichen Einrichtungen und größeren Handelsflächen. Auch sollen im Zuge dieser Maßnahme Verbindungen (Wege und Gassen) geprüft und gegebenenfalls sinnvoll wie funktional ertüchtigt werden. Nur so kann erreicht werden, dass das Fahrrad zu einer echten Alternative zum Auto wird.

Zeitraum: 2010 - 2011, Kosten: 250.000 €, Finanzierung: Konjunkturpaket II

Neuordnung des Bahnhofsumfeldes

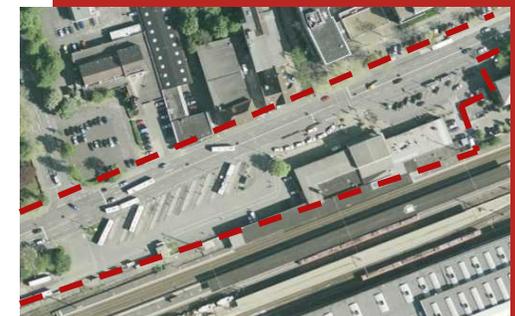
Bereits seit Mitte der 90er Jahre bemüht sich die Stadt Paderborn das Umfeld des Hauptbahnhofes Paderborn einschließlich des Empfangsgebäudes aufzuwerten. Die Bahnhofstraße stellt eine der wichtigsten Eingangsachsen und eine Visitenkarte der Stadt Paderborn dar. Ziel ist die Neuordnung und dauerhafte Optimierung von verschiedenen Verkehrsarten unter verkehrlich-funktionalen Gesichtspunkten in einem räumlich begrenzten und städtebaulich sensiblen Bereich. Daher wird ebenso der städtebaulichen Gestaltung eine hohe Priorität eingeräumt. Trotz der Schwierigkeiten mit dem Partner „Bahn“ hinsichtlich notwendiger Grundstücks- und Planungsverhandlungen und im Umgang mit den Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten konnte dennoch eine abgestimmte Planung erarbeitet werden, auf deren Basis drei Förderanträge gestellt wurden. Der erste Antrag bezog sich auf die Verbesserung der Verkehrssituation der Bahnhofstraße, u. a. mit der Anlegung von beidseitigen Radwegen. Ein weiterer Antrag beinhaltete die Neugestaltung des ÖPNV im Bahnhofsumfeld, also die Neuanlage des Zentralen Busbahnhofes, der Taxenstände und der Kurzzeitparkplätze. Beide Anträge wurden auf der Grundlage des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes - GVFG - Ende 2007 mit Bewilligungsbescheiden versehen. Für den Umbau des Vorplatzes des Empfangsgebäudes wurden seitens des Landes Städtebauförderungsmittel zur Verfügung gestellt. Im Frühjahr 2009 ist mit den Umbauarbeiten der Abschnitte begonnen worden. Mit dem Abschluss der Baumaßnahmen ist nach der Bauzeitenplanung Anfang Mai 2011 zu rechnen. Derzeit laufen konkrete Gespräche mit DB Station & Service über den Umbau des Empfangsgebäudes, nachdem im Januar 2009 ein neues Übernahmemodell als Angebot seitens der Bahn an die Stadt unterbreitet wurde. Es wird gemeinsam versucht, eine wirtschaftliche Lösung zu finden (s. Maßnahme A4 Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes).

Zeitraum: 2009 - 2011, Kosten: 5.500.000 €, Finanzierung: GVFG (IV u. ÖV), Städtebauförderung und Eigenmittel der Stadt

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Bahnhofsumfeld

3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

weitere Projekte (3)

Umgestaltung von Straßen in der östlichen Innenstadt

Bereits seit einigen Jahren betreibt die Stadt Paderborn die Umgestaltung von Straßen im Bereich der östlichen Innenstadt zwischen Heiersstraße, Busdorfwall und Gierswall. Der Umbau der Straßen erfolgt mit Hilfe von Städtebaufördermitteln. Ziel ist die städtebauliche Aufwertung des gesamten Bereichs um das Erscheinungsbild in diesem historisch als auch archäologisch bedeutsamen Quartier aufzuwerten.

Für die Jahre 2010 bis 2014 sind die Straßenabschnitte der Kasseler Straße zwischen Kamp und Liboriberg, die Krumme Grube, die Uhlenstraße, An den Kapuzinern, Am Stadelhof, Badengasse, Heiersmauer und Giersmauer vorgesehen. Nach Umbau dieser Straßen ist die Umgestaltung in der östlichen Innenstadt abgeschlossen.

Luftreinhalteplanung

Verminderung von NO₂-Emissionen im Bereich des öffentlichen Raumes sowie des Wohnumfeldes der Innenstadt. Die Innenstadt ist mit NO₂-Immissionen teilweise zu hoch belastet. Dies ergaben Messungen im Bereich von Friedrichstraße und Bahnhofstraße. Die wirksame Reduzierung dieser durch den Verkehr verursachten NO₂ - Emissionen ist das Ziel der von den Landesbehörden geforderten Luftreinhalteplanung in Paderborn. Aktuell wird in einer Projektarbeitsgruppe der Bezirksregierung ein dahingehender Luftreinhalteplan für Paderborn mit entsprechenden Maßnahmen (Aktionsplan) in Beteiligung der lokalen Akteure erarbeitet.

Zeitraum, Kosten und Aufgabe: Bezirksregierung Detmold

Lärmaktionsplanung

Lärmschutz, Lärminderung nach EG-Umgebungslärmrichtlinie, Verminderung, Verlagerung und Vermeidung von Lärmemissionen/Lärmimmissionen im Bereich des öffentlichen Raumes sowie des Wohnumfeldes der Innenstadt. Die Innenstadt ist unter anderem mit Lärmimmissionen besonders entlang der Magistralen sehr hoch belastet. Eine wirksame Reduzierung dieser durch den Verkehr verursachten Lärmimmissionen ist das Ziel einer integrierten Lärminderungsplanung. Zurzeit findet im Rahmen der EG-Umgebungslärmrichtlinie eine Lärmanalyse für ausgewählte Straßen im Stadtgebiet von Paderborn statt. Wesentliche Aufgabe der anschließenden (Lärm) Aktionsplanung ist die Bewertung der Lärmsituation und die Formulierung von Maßnahmen und Strategien, die zur Lärmreduzierung beitragen und somit der Lärmbelastung entgegen wirken.

Zeitraum: 2011 - 2014, Kosten: 300.000 €, Finanzierung: (GVFG), Eigenmittel der Stadt

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



3. E Optimierung der innerstädtischen Verkehre

weitere Projekte (4)

weitere Diskussionspunkte zum Handlungsfeld E

motorisierter Individualverkehr

- Stadtraum- und verkehrsverträglicher Umbau der Radialen
- Prüfung des notwendigen Stellplatzangebotes (Domplatz, Tiefgarage Königsplatz)
- Novellierung der Stellplatzablösesatzung in alternativen Beteiligungsvarianten privater Akteure
- Berücksichtigung besonderer Stellplatzanforderungen
- verkehrslenkende Maßnahmen zu weniger stark frequentierten Parkhäusern
- Reduzierung der Geschwindigkeiten innerhalb des Wallrings
- Konzept für die Ausweitung der Fußgängerzone
- Konzeptentwicklung zur Ordnung und Einschränkung des derzeitigen Lieferverkehrs
- Gestaltung der Stellplatzflächen Maspornplatz im Zuge der Eingangssituation Stadteingang

ÖPNV / SPNV

- Aufwertung der Bahnhofstraße zwischen Bahnhof und Westertor im Anschluss zu der Gesamtmaßnahme Bahnhofsumfeld
- Entwicklung Rosentor als Verknüpfung ÖPNV / SPNV (Weiterentwicklung Konzept BSV, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen aus 2006)
- Lösung der Thematik `Busse aus der Innenstadt`
- stadtgestalterische Verbesserung der Haltestellen am Wallring

Radverkehr

- Radverkehrskonzept im Zuge Fortschreibung des VEP
- Bau separater Radwege entlang der Radialen
- Entwicklung des Angebotes `Mobiler Fahrradverleih`

Fußgänger

- Sicherheit im öffentlichen Raum (Beleuchtung, Einsehbarkeit, Barrierefreiheit...)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Lieferverkehr



Anliegerstraße Innenstadt



Busse auf dem Rathausplatz

3. F Freizeit, Sport und Tourismus

Anlässe im Handlungsfeld - Freizeit, Sport und Tourismus

Die Paderborner Innenstadt bietet aufgrund ihrer topographischen Lage an den Paderquellen in Verbindung mit ihrem historischen Erbe ein Alleinstellungsmerkmal über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus. Die Innenstadt mit ihrem mittelalterlichen Stadtgrundriss und dem darin eingebetteten Paderquellgebiet sowie die Flusslandschaft der Pader im weiteren Verlauf stellt sich als Bindeglied zum Hightech-Standort HNF mit Zukunftsmeile dar. Daraus resultiert ein spannender Kontrast zwischen Tradition und Moderne oder ‚Historie – Hightech‘. Vielfältige Sport-, Freizeit- und Naherholungsangebote im Sinne einer kommunalen Daseinsvorsorge schaffen Lebensqualität, dienen der Stadtentwicklung und stärken den Standort Paderborn als Sportstadt, Oberzentrum und touristisches Ziel.

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärken

- Libori als Volksfest mit über 1 Mio. Besucher im Jahr
- die Innenstadt Paderborn bietet eine Fülle an Freizeitmöglichkeiten aller Art („Innenstadt als Bühne“)
- die Innenstadt hat durch nationale und internationale Großveranstaltungen ein ausgewiesenes Renommee
- Tradition und Moderne ergänzen sich zum Nutzen touristischer Potentiale
- Image als Sportstadt Paderborn

Schwächen

- die Events in der Paderborner Innenstadt führen zu Konflikten mit anderen Nutzungen
- ‚Sportstadt Paderborn‘, Vielfalt an Spitzensportarten - doch welche Sportart oder Sportarten werden (inter-) national mit der Stadt Paderborn verbunden?
- unzureichende (Nutzungs-) Qualität Veranstaltungszentrum Maspelnplatz und Umfeld mit Paderkampfbahn
- negative Auswirkungen gastronomischer Nutzungen auf Umfeld
- bestehende Immobilien erfüllen nicht mehr die aktuell geforderten Ansprüche
- bisheriges Stadtmarketing ohne wirkliche Bündelungsfunktion
- viele einzelne Betreiber im Tourismusbereich ohne ausreichende Koordination
- Veranstaltungen ohne Authentizität mit Paderborn
- Durchführung von Veranstaltungen an ungeeigneten Standorten
- unübersichtliche Vielfalt an Veranstaltungen

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Liborifest



Frühlingsfest



Paderborner Osterlauf

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. F Freizeit, Sport und Tourismus

Fazit und Ziele im Handlungsfeld – Freizeit, Sport und Tourismus

Die vorhandenen landschaftlichen, kulturellen und sportlichen Grundlagen bieten der Stadt Paderborn mit der Innenstadt ein hohes Maß an Nutzungsvielfalt. Diese unterschiedlichen Nutzungen und Bereiche bedürfen jedoch einer Ordnung, Vernetzung und Absprache untereinander, da sich derzeit noch verschiedene Konflikte in den Schnitt- und Grenzbereichen zeigen. So müssen generelle Lösungen für die Vielzahl der Events in der Paderborner Innenstadt und deren konfliktfreie Durchführung hinsichtlich der Anwohnerschaft gefunden werden. Genauso sollten auch die wachsenden gastronomischen Nutzungen (auch mit Außengastronomie) und zusätzlich der sich weiterentwickelnde Tourismus in der Paderborner Innenstadt thematisiert werden.

Hier sollte untersucht werden, inwieweit die Organisation der städtischen und privaten Veranstaltungen eines Jahres untereinander verbessert werden könnte. Dazu gehört auch die Frage der Bedeutung und Authentizität für die Stadt Paderborn und für die Innenstadt im besonderen. Hier bedarf es der Prüfung auf Verträglichkeit von Veranstaltungen in den verschiedenen Außenbereichen wie auch der Prüfung der zur Verfügung stehenden Immobilien. Möglicherweise ergibt sich noch Ertüchtigungs-, Verlegungs- oder Austauschbedarf, durch den sich jede einzelne Veranstaltung optimal durchführen, darstellen und erleben lässt.

Zur Attraktivierung der Innenstadt ist es Ziel des Veranstaltungsmanagements, einen konfliktfreien Ablauf an angemessenen attraktiven Orten im Sinne der Anwohner aber auch der Besucher zu gewährleisten. Nur mit einem vielfältigen Angebot sowie gut organisierten Veranstaltungen lassen sich dauerhaft Bürger (emotional) an die (Innen-) Stadt binden und ein dauerhafter und nachhaltiger Touristenstrom generieren.

Im folgenden werden laufende wie auch geplante Projekte beschrieben, die sowohl in konkrete Maßnahmen münden als auch als Projekte und Diskussionspunkte zum Erreichen dieser formulierten Ziele beitragen sollen.

weitere Projekte:

Tourismuskonzept
Zentrales Veranstaltungsmanagement / Bühne Innenstadt
Landesprogramm `Ab in die Mitte`

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Liborifest



Frühlingsfest



Paderborner Osterlauf

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn

3. F Freizeit, Sport und Tourismus

weitere Projekte

Tourismuskonzept

Unter Einbeziehung der touristischen Leistungsträger und externer Experten soll ein Tourismuskonzept erarbeitet werden, das als tourismuspolitisches Leitinstrument für alle Tourismusakteure, Politik und Verwaltung dient und Weg bestimmende Richtschnur und Orientierungshilfe im Tourismus ist. Der Rat hat bereits den Ausbau des Tourismus als wichtiges Ziel beschlossen. Es konnten in den vergangenen 10 Jahren Steigerungen erreicht werden mit einer erstmaligen Überschreitung von 100.000 Ankünften und 200.000 Übernachtungen im Jahr 2008, dennoch gilt es den Tourismus auch langfristig und nachhaltig zukunftsfähig zu entwickeln. Eine aktive erfolgsorientierte Tourismusarbeit nutzt das Bestehende, saniert vorhandene Defizite, verhindert unerwünschte Strömungen und entwickelt neue Angebote und Qualitäten. Bestandsaufnahme der heimischen Tourismusstärken, Schaffung von notwendigen Rahmenbedingungen und infrastrukturellen Voraussetzungen für eine positive Tourismusentwicklung, Steigerung der Übernachtungen und Gästeankünfte, Definition von Zielgruppen und Schwerpunkten, Entwicklung zu einer wettbewerbsfähigen Destination, Verbesserung der Qualität und Quantität touristischer Angebote und Dienstleistungen, Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen im Tourismus, Ausbau überregionaler Angebote und Kooperationen.

Zeitraum: 2011, Kosten: 50.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Zentrales Veranstaltungsmanagement

Zur Attraktivierung der Innenstadt ist ein wichtiges Ziel, den Einklang zwischen den innerstädtischen Veranstaltungen und den im Umfeld betroffenen Bewohnern herzustellen, da von der Stadt Paderborn als Oberzentrum eine große Anzahl an Festen mit sportlichen, kulturellen und religiösen Inhalten in der Innenstadt durchgeführt werden. Hier besteht der dringende Bedarf einer Koordination im gesamten Kalenderjahr für eine verbesserte Transparenz der Veranstalter untereinander, einer abgestimmten Publikation und Werbung im Umland und im direkten Umfeld mit den betroffenen Anliegern. Wesentliche Aufgaben sind hier die Erstellung einer Veranstaltungsliste aus Kultur, Sport, Gesellschaft und Kirche, die Beschreibung der Veranstaltungen (Größe, Art, Zulauf) und die Zuordnung zu Räumlichkeiten innerhalb der Kernstadt (Bestand). Die Räumlichkeiten und Außenbereiche sollten hinsichtlich ihrer Eignung und Verträglichkeit mit dem Umfeld dahingehend geprüft werden.

Zeitraum: 2011 - 2015, Kosten: 150.000 €, Finanzierung: Eigenmittel der Stadt

Landesprogramm `Ab in die Mitte`

Zeitraum: 2011 - 2015, Kosten: 150.000 €, Finanzierung: in Abhängigkeit von Konzept und Teilnahme

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Frühlingsfest



Paderborner Osterlauf

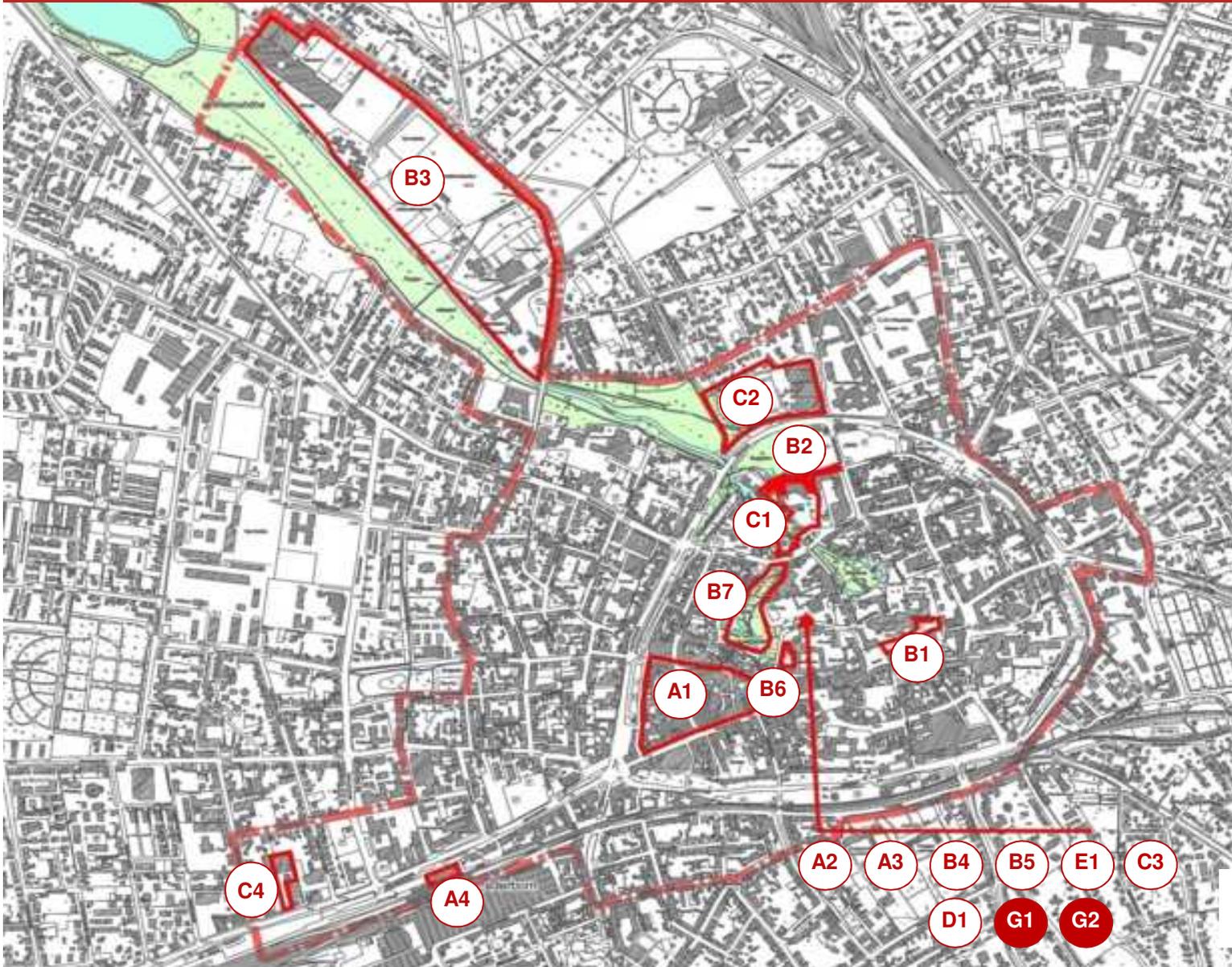


Maßnahmen im Handlungsfeld G

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



G1 Einrichtung eines Verfügungsfonds

G2 Beauftragte Koordination

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Paderborn



3. G Fördergegenstände aus den Handlungsfeldern

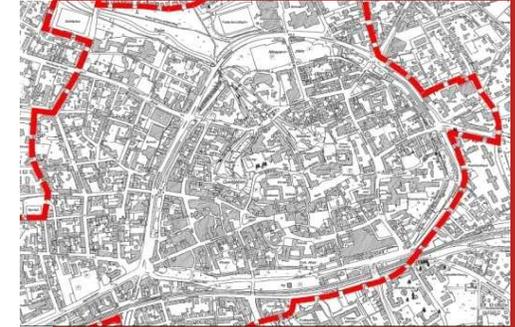
Maßnahme G 1: Einrichtung eines Verfügungsfonds

- Ziel**
Stärkung der Innenstadt als zentraler Handelsbereich
- Inhalt**
Zur Stärkung der Innenstadt als zentraler Handelsbereich soll ein gemeindlicher Fonds eingesetzt werden, insbesondere für die Aufwertung des öffentlichen Raumes. Die Mittel des Fonds werden durch ein noch zu bildendes Gremium ausgereicht. 50 % der Mittel sind durch die Wirtschaft, Private oder Standortgemeinschaften aufzubringen. Die andere Hälfte des Fonds kann durch Fördermittel und Eigenmittel der Stadt finanziert werden. Es existieren bereits verschiedene Gruppierungen aus Eigentümergemeinschaften und Gewerbetreibende, die jedoch z. B. im Sinne einer ISG noch einer Rechtsform bedürfen.
- Beteiligung**
Wirtschaft, Private, Standortgemeinschaften
- Laufzeit**
2011 - 2015
- Träger**
Stadt Paderborn
- Kosten**
150.000 €, davon 75.000 € Anteile Dritter
- Finanzierung**
Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Königsplatz



Fußgängerzone

3. G Fördergegenstände aus den Handlungsfeldern

Maßnahme G 2: Beauftragte Koordination (1)

Ziel

Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes bzw. aller insb. förderfähiger Maßnahmen gemäß der Förderrichtlinien und Rahmenbedingungen

Inhalt

Zur Abwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt sind zum Teil neue oder aber auch veränderte Organisationsstrukturen notwendig. Ein wichtiger Faktor zur erfolgreichen Umsetzung und Abwicklung des Konzeptes ist die Vernetzung der mannigfachen Aktivitäten und deren unterschiedliche Akteure. Während der Aufstellung des Integrierten Handlungskonzeptes sind Defizite innerhalb der Vernetzung sowie auch der Kommunikation unter den Beteiligten deutlich geworden. Aufgabenschwerpunkt der Beauftragten wird daher die Arbeit mit den Akteuren der Innenstadt sein.

Zur Stärkung der lokalen sozialen und kulturellen Strukturen sollen bestehende örtliche Netzwerke und Initiativen gestärkt und unterstützt werden. Dort wo noch keine Netzwerke bestehen, sollen neue Strukturen angeregt und begleitet werden. Aufgabe der beauftragten Koordination ist es, diese Netzwerkarbeit zu initiieren, zu organisieren und soweit möglich Kooperationspartner zu motivieren bzw. zu betreuen.

Im Wesentlichen sind folgende Handlungsbereiche betroffen:

städtebauliche Neuordnung von Brachflächen bzw. mindergenutzten Flächen

(Stichworte: Bahnflächen, Neuordnung und Entwicklung Haxthausenhof, Entwicklung Veranstaltungszentrum Masperrnhalle),

Verbesserung der Öffentlichen Räume – Plätze und der sozialen und kulturellen Infrastruktur (Stichworte:

Barrierefreie Innenstadt, Bewegungsflächenbedarfsplan - Spielleitplanung / Seniorenspielplätze -, Veranstaltungskonzept im jährlichen Kontext)

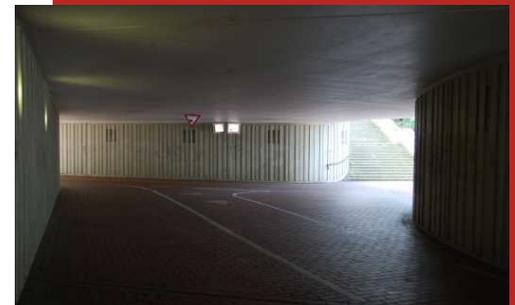
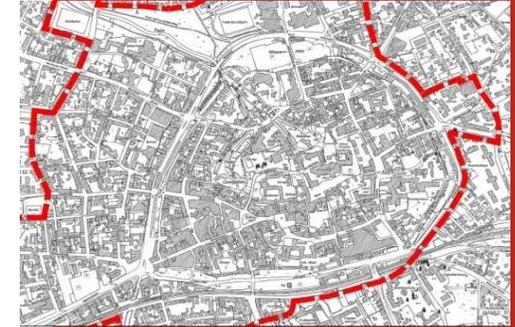
Aufwertung und Umbau des vorhandenen Gebäudebestandes

(Neugestaltung der Fassaden, Passageneingänge und Höfe zur besseren Orientierung, Sicherheit und Aufenthaltsqualität)

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



3. G Fördergegenstände aus den Handlungsfeldern

Maßnahme G 2: Beauftragte Koordination (2)

Prozess begleitend soll eine Evaluation des Handlungskonzeptes durch die beauftragte Koordination erfolgen. Dabei steht die Bearbeitung, die Effizienz und die Verbesserung der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Vordergrund. Im Zuge der Abwicklung des Handlungskonzeptes - spätestens jedoch bis zu dessen Beendigung - ist darzulegen, mit welchen Strukturen und Projekten die Innenstadt auch weiterhin gestärkt werden kann. Dazu soll das Evaluationsverfahren eine Entscheidungshilfe darstellen.

Zur Stärkung der Innenstadt ist ein Verfügungsfonds geplant. Dieser gemeindliche Fonds soll von der beauftragten Koordination initiiert und betreut werden. Dazu ist es notwendig, private Akteure zu binden, ein abgestimmtes Konzept zur Stärkung und Entwicklung zu erarbeiten sowie ein noch zu bildendes lokales Gremium zu betreuen, welches die Mittel ausreicht. Die beauftragte Koordination ist insgesamt gesehen Projektmanager und Schnittstelle der unterschiedlichen privaten und institutionellen Akteure und der städtischen Verwaltung. Gemeinsam mit Stadtmarketing und Citymanagement deckt die beauftragte Koordination alle Aspekte einer lebenswerten und starken Innenstadt ab. Während das Arbeitsfeld Citymanagement die Handlungsbedarfe im Bereich innerstädtische Ökonomie betreut, liegen die Aufgaben der beauftragten Koordination in der Weiterentwicklung und Verbesserung der urbanen Zusammenhänge zwischen Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit.

Beteiligung

Stadt Paderborn, betroffene Anlieger und Einzelhändler

Laufzeit

2011 - 2014

Träger

Stadt Paderborn

Kosten

320.000 €

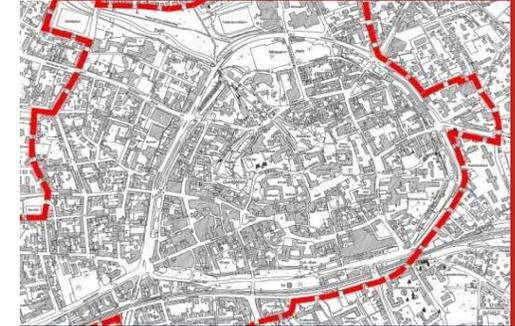
Finanzierung

Städtebauförderung

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



4. Gebietsabgrenzung / Festsetzung als Stadtumbaugebiet

Gebietsabgrenzung

Die so genannte ‚Kernstadt‘ Paderborn umfasst die gesamte Gemarkung Paderborn ohne die 8 Stadtteile, die ehemals selbständigen Kommunen vor der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975. Insofern ist für die Abgrenzung des Gebietes für das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt die Kernstadt zu weit gegriffen.

Andererseits kann die Abgrenzung der mittelalterlichen Stadt innerhalb des Wallringes (Innenstadt) nicht zu Grunde gelegt werden, weil dann wesentliche Bereiche, die sich aus den Handlungsfeldern zur notwendigen Attraktivierung der Innenstadt ergeben haben, außerhalb lägen.

Daher ergibt sich eine Gebietsabgrenzung, die sich nicht an vorhandenen oder bisher gebräuchlichen Strukturen orientiert, sondern speziell auf das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt zugeschnitten ist. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Untersuchungsraum und förmlichem Stadtumbaugebiet. Der erforderliche Ratsbeschluss erfolgt daher schließlich auch nur für das Stadtumbaugebiet gem. § 171b BauGB .

Festsetzung als Stadtumbaugebiet

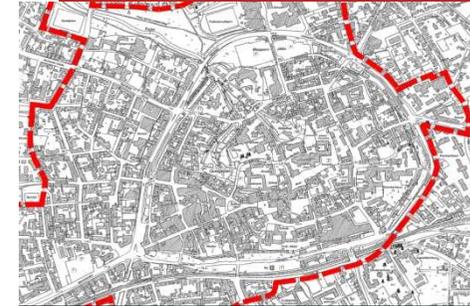
Die konkrete Abgrenzung des Gebietes für das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt als Stadtumbaugebiet erfolgt insbesondere aus folgenden planerischen Überlegungen:

Die historische Paderborner Innenstadt wird durch den mittelalterlichen Wallring ablesbar begrenzt. Der überwiegende Teil der ermittelten Defizite und der daraus folgenden Maßnahmen aus dem Handlungskonzept ist zwar im Bereich des Wallringes zu verorten. Darüber hinaus ergeben sich zusätzlich ganz besondere Handlungsnotwendigkeiten z.B. durch Verknüpfungsoptionen mit angrenzenden Cityrandbereichen und daraus folgend Maßnahmen für die eigentliche Innenstadt. Hervorzuheben sind die sehr großen Defizite des Bahnhofsgebäudes westlich des Wallringes und die notwendige Einbeziehung des Bereiches HNF und den angrenzenden Bildungseinrichtungen, deren Anbindung an die Innenstadt optimiert werden soll. Das Stadtumbaugebiet umfasst eine Fläche von ca. 212 ha mit ca. 9.700 Einwohnern. Die exakte Abgrenzung ist dem folgenden Plan zu entnehmen.

Handlungskonzepte

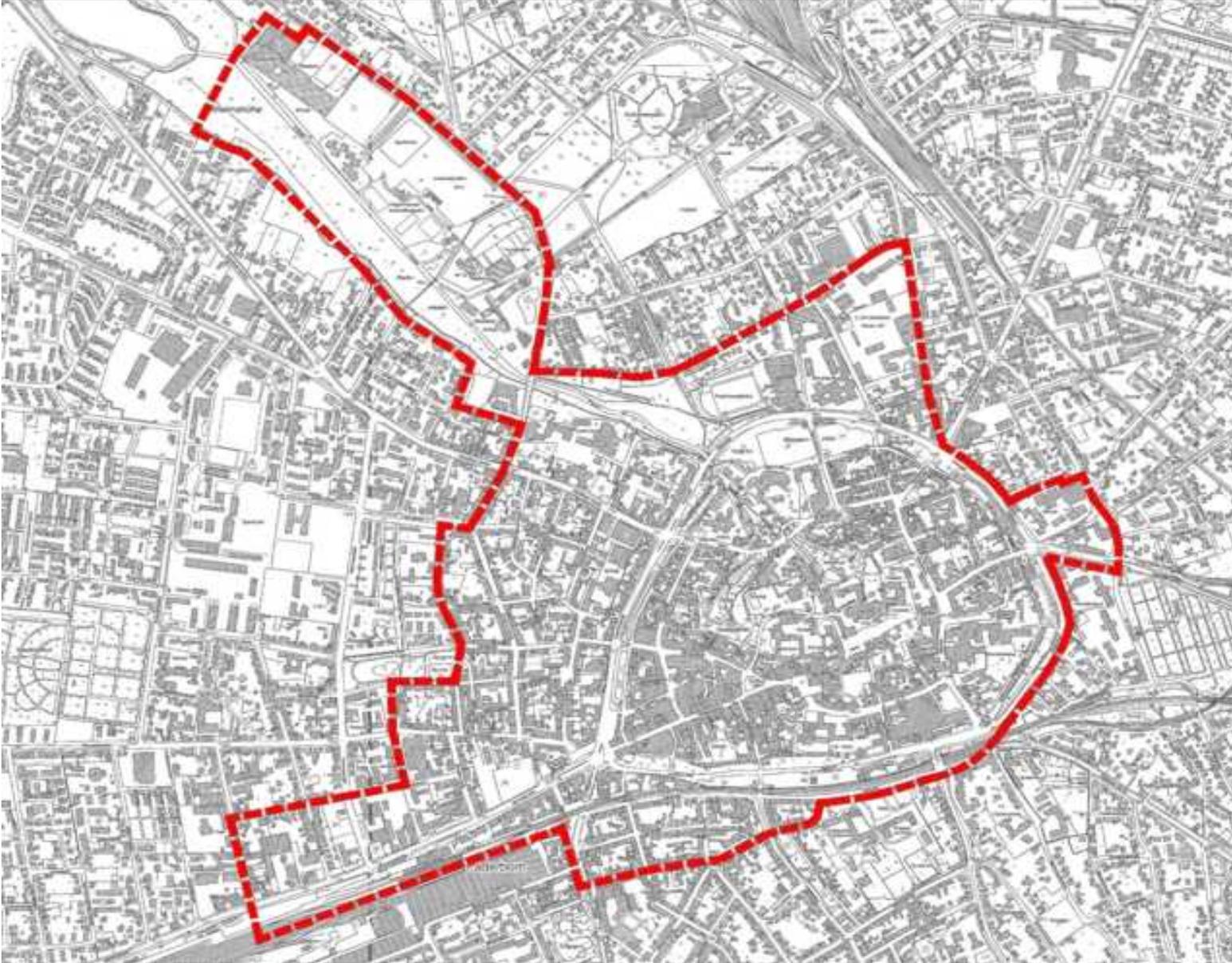
Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



5. Stadtumbau gem. §§ 171 a ff. BauGB

Fördermaßnahmen Stadterneuerungsprogramm 2008 /

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Fördermaßnahmen Stadterneuerungsprogramm 2008 / Stadtumbau gem. §§ 171 a ff. BauGB

Nach den Analysen dieses Integrierten Handlungskonzeptes und der daraus entwickelten Handlungsfelder mit den einzelnen Maßnahmen ist der Blick in die Förderrichtlinien „Stadterneuerung 2008“ und auf die §§ 171 a ff BauGB erlaubt, um festzustellen, welches Programm Bund und Länder zur finanziellen Unterstützung anbieten.

Mit den Finanzhilfen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aus den Stadterneuerungsrichtlinien 2008 werden die Kommunen bei der Stärkung zentraler Versorgungsbereiche unterstützt. Als zentraler Versorgungsbereich gelten insbesondere die Innenstadtzentren von Städten mit einem größeren Einzugsbereich.

Das Programm soll zur Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Stadt- und Ortsteilzentren dienen. Das Anliegen des Zentrenprogramms besteht darin, die stadtbaukulturelle Substanz, die städtebauliche Funktionsfähigkeit, die soziale Vitalität und den kulturellen Reichtum insbesondere der Innenstädte zu erhalten bzw. wiederzugewinnen.

Zur Erhaltung der Nutzungsvielfalt, zur Stärkung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität sowie zur Vermeidung bzw. Beseitigung von gewerblichem Leerstand insbesondere in den Historischen Stadt- und Ortskernen können gem. Nr. 13 der Förderrichtlinien entsprechende Maßnahmen gefördert werden.

Die für den vorgenannten Geltungsbereich „Innenstadt Paderborn“ im Zuge der Erarbeitung dieses Integrierten Handlungskonzeptes ermittelten Maßnahmen sind auf das Ziel der Aktivierung des Stadtzentrums ausgerichtet. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um so genannte „Mehrzielprojekte“, d.h. Maßnahmen können mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden.

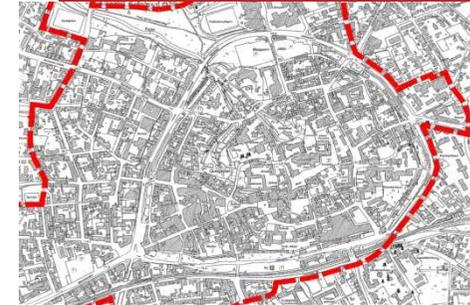
Die Beantragung von Fördermitteln ist erforderlich, da die Stadt Paderborn die Finanzierung der beschriebenen Maßnahmen nicht allein aus Eigenmitteln bewältigen kann.

Im Paket der Gesamtmaßnahmen sind auch Projekte enthalten, für die Fördermittel aus anderen Förderprogrammen beantragt werden sollen. Darüber hinaus ist die Finanzierung durch „Begünstigte“ wie Grund- und Hauseigentümer, Gewerbetreibende etc. vorgesehen. Letztendlich werden nach den haushaltsrechtlichen Möglichkeiten Eigenmittel der Stadt Paderborn zur Erreichung der Ziele dieses Integrierten Handlungskonzeptes aufgebracht.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



6. Zusammenfassung und Fazit (1)

Die Stadt Paderborn ist durch die kommunale Neuordnung im Jahr 1975 zweite Großstadt und Oberzentrum in Ostwestfalen-Lippe geworden. In den letzten ca. 25 Jahren erhöhte sich die Zahl der Einwohner um ca. 25 % auf derzeit ca. 143.000 bei gleichzeitiger Zunahme der Siedlungsflächen um mehr als 20 %. Formal wurde somit ein erfolgreicher Weg zum Oberzentrum durch überdurchschnittliches Wachstum von Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Siedlungsstrukturen beschriftet. So nimmt Paderborn historisch wie gegenwärtig seine Funktion als Oberzentrum für seinen Oberbereich (und darüber hinaus) wahr.

Im Gegensatz dazu verhält sich jedoch die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Innenstadt. Zwar hat die Paderborner Innenstadt mit ihren vielfältigen Nutzungen ebenso von der grundsätzlich positiven Entwicklung partizipiert, wobei festzustellen ist, dass im Gegensatz zur Gesamtstadt die Bevölkerungsentwicklung in der Innenstadt von 5.000 auf 4.000 Einwohner, also um 20 %, zurückgegangen ist.

Als Stadt und Oberzentrum stellt sich Paderborn mit entsprechend großstädtischen Einrichtungen wie beispielsweise Universität, Museen, Einrichtungen für Sport und Kultur attraktiv und vielseitig dar. Die Einrichtungen befinden sich jedoch in den zentralen Lagen und z. T. an der Peripherie der Stadt. Weniger für die Gesamtstadt als für die Innenstadt ist dieses Potenzial an Angeboten nicht oder nur wenig erlebbar. Zur Attraktivierung der Innenstadt sind deutlich wahrnehmbare und attraktive Vernetzungen weiter zu entwickeln bzw. aufzubauen. Mehr Vernetzungen sollte es insbesondere mit der Universität, dem Veranstaltungszentrum Masperrplatz zur Innenstadt und zwischen den Museumseinrichtungen im Stadtgebiet geben.

Verschiedene Sonderstandorte als ‚Einzelhandelszentren‘ an der Peripherie treten als Konkurrenz zum Hauptgeschäftsbereich in der Innenstadt auf. Von 1999 zu 2007 musste ein Rückgang des Einzelhandelsumsatzes in der Paderborner Innenstadt um ca. 50 Mio. € festgestellt werden. Gleichzeitig wurde eine Umsatzsteigerung an den peripheren Standorten der Stadt um annähernd den gleichen Betrag ermittelt. Auch die Verkaufsfläche lag im Jahr 2007 mit 81.700 m² nur bei etwa 22 % der gesamtstädtischen Verkaufsfläche.

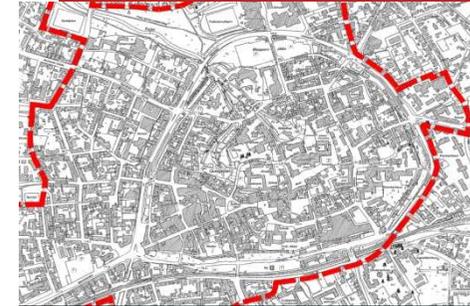
Im Oktober 2009 konnten in der Paderborner Innenstadt 19 leer stehende Ladenlokale festgestellt werden. Hinzuaddiert werden müssen so genannte ‚getarnte Leerstände‘ mit temporären Überbrückungsnutzungen. Ferner gibt es eine Vielzahl von Geschäften aus den Bereichen Schnäppchenmärkte, Spielotheken, Telefonläden, Imbissbuden etc.. Insofern sind gewisse Trading-Down-Tendenzen in der Innenstadt zu konstatieren, denen dringend entgegen gewirkt werden muss.

Auch gilt es die großflächigen innerstädtischen Einzelhandelsstandorte zu nutzen, mit vielfältigeren Sortimenten zu verbessern und mit einem entsprechenden Management auszustatten. Zudem müssen minder genutzte Flächen für zusätzliche (großflächige) Einzelhandelsnutzungen zur Verfügung gestellt werden, um auch dadurch als Oberzentrum dauerhaft konkurrenzfähig zu bleiben. Diese gewünschte Entwicklung wird durch das im Jahr 2009 vom Rat beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept unterstützt.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



6. Zusammenfassung und Fazit (2)

Sowohl für die erstrebenswerten Vernetzungen zwischen Einrichtungen und Innenstadt als auch für die Verbesserung des Handelsstandortes Innenstadt birgt das vorhandene stadträumliche Gefüge mit den historischen Gebäuden, Plätzen und dem Paderquellgebiet großes Potential und bietet attraktive Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Aus dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept sind daher Handlungsempfehlungen und konkrete Maßnahmen zu entnehmen, um die Innenstadt Paderborn auf ihrem Weg zu einer qualitativ hochwertigen und erlebbaren Großstadt als Oberzentrum mit seinen Versorgungsfunktionen zu unterstützen.

Hervorzuheben sind die privaten Initiativen und Projekte wie insbesondere die Gruppe um Eigentümer und Händler am Königsplatz, Umgestaltungsvorstellungen Domplatz gemeinsam mit dem Generalvikariat oder private Nachverdichtungsplanungen zum Thema Wohnen in der Innenstadt.

Auf Grund der Untersuchungsergebnisse kann der Geltungsbereich für das Integrierte Handlungskonzept abgegrenzt werden, der 212 ha Fläche umfasst, in der ca. 9.700 Einwohner leben. Das Zentrum des Untersuchungsraumes ist der innerstädtische Bereich, der vom inneren Wallring als ehemalige Stadtbefestigung umschlossen ist. Dies ist der Kristallisationspunkt des öffentlichen Lebens. Hier befinden sich aber auch diverse Handlungsbedarfe im öffentlichen Raum in Verbindung mit Handel und Kultur. Mit dem Ziel, insbesondere die Wohnnutzung in der Innenstadt zu fördern, gehört neben den Wohnquartieren in der westlichen und östlichen Innenstadt auch das westlich des Wallrings gelegene Riemekeviertel als Potentialraum für städtebauliche Nachverdichtung zum Untersuchungsbereich.

Die Pader ist mit nur 4 km Länge Deutschlands kürzester Fluss. Sie entspringt aus 200 Quellen mit einer Schüttmenge von durchschnittlich 5 Kubikmetern pro Sekunde mitten in der Innenstadt Paderborns. Sie stellt das markanteste Alleinstellungsmerkmal Paderborns überhaupt dar. Das Paderquellgebiet mit der sich anschließenden Paderaue bildet sozusagen das ‚Rückgrat‘ der Innenstadt und damit auch des Geltungsbereiches des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt. So liegt das Heinz-Nixdorf-Museumsforum (HNF als Computermuseum mit mehreren Fakultäten der Universität Paderborn, wissenschaftlichen Instituten sowie privaten Bildungsinstituten) als Ergänzungsbereich direkt an der Paderaue und wird deshalb in die Betrachtung einbezogen. Dies ist erforderlich, um notwendige Vernetzungen zwischen wichtigen Nutzungen für die Innenstadt und außerhalb gelegenen Einrichtungen zu entwickeln.

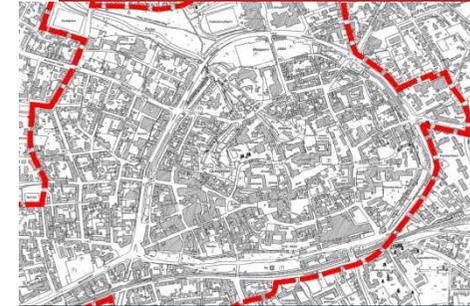
Des Weiteren besteht Entwicklungsbedarf im Bereich der Bahnhofstraße, die sich bereits im Bereich des Hauptbahnhofes und in Richtung stadtauswärts in Bearbeitung befindet. Über die aktuellen Planungen und Baumaßnahmen hinaus besteht noch erheblicher Handlungsbedarf in Richtung Innenstadt.

Dieser Bereich ist vom Rat der Stadt Paderborn am 08. Juli 2010 gem. §§ 171a ff. BauGB als Stadtumbaugebiet beschlossen worden.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



6. Zusammenfassung und Fazit (3)

Mit den Finanzhilfen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aus den Stadterneuerungsrichtlinien 2008 werden die Kommunen bei der Stärkung zentraler Versorgungsbereiche unterstützt. Als zentraler Versorgungsbereich gelten insbesondere die Innenstadtzentren von Städten mit einem größeren Einzugsbereich.

Insgesamt sind über fünfzig Maßnahmen, Handlungsbedarfe und Empfehlungen in sechs bzw. sieben Handlungsfeldern benannt worden. Dabei sollen nicht alle Handlungsvorschläge in Maßnahmen für Anträge auf Städtebaufördermittel überführt werden. Durch die zusätzlich aufgeführten Handlungsbedarfe und Empfehlungen ergeben sich vielmehr inhaltliche Hinweise für denkbare Umsetzungen teilweise auch zu späteren Zeitpunkten, um dadurch die erforderliche Attraktivierung der Paderborner Innenstadt noch weiter voran zu bringen.

In der beigefügten Maßnahmenliste als Übersicht sind 34 konkrete Maßnahmen aufgeführt worden, die in den Jahren 2010 bis 2015 umgesetzt werden sollen. Von den 34 Maßnahmen könnten 19 Maßnahmen mit Mitteln aus dem Stadterneuerungsprogramm 2008 gefördert werden. Finanzierungen erfolgen darüber hinaus durch den Einsatz privater und städtischer Mittel.

Die Gesamtsumme aller Maßnahmen (auch der nichtförderfähigen) des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt Paderborn beläuft sich auf etwa 22,1 Mill. Euro insgesamt in den Jahren 2010 bis 2015.

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt sind umfangreiche Beteiligungen unterschiedlicher Gruppierungen erfolgt. Darüber hinaus sind kooperative Wettbewerbsverfahren, die sich aus dem vorliegenden Konzept ergeben, angestrebt, die eine weitere Form der intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung darstellen.

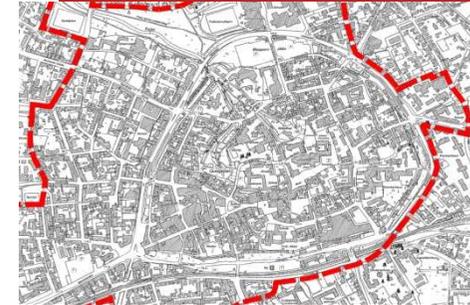
Nach Abschluss der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes ist es unbedingt erforderlich, den begonnenen Prozess der Beteiligung externer Akteure strukturiert und nachhaltig fortzusetzen. Die während der Aufstellung gewonnenen äußerst positiven Erfahrungen in der engagierten Zusammenarbeit müssen zum Wohl der Paderborner Innenstadt aufgegriffen werden. Auch soll dieses Engagement für neue Kooperationen inhaltlich wie finanziell zwischen Privaten und der Stadt genutzt und weiterentwickelt werden.

Hierdurch wird die Kompetenz der politischen Gremien und ihrer Vertreter der Stadt Paderborn keinesfalls eingeschränkt, sondern vielmehr aktiv unterstützt und auf eine noch breitere bürgerschaftliche Basis gestellt.

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN



7. Maßnahmen, Kosten- und Finanzierungsübersicht (1)

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt - Maßnahmenliste -										
Projektblatt Nr.	Handlungsfeld und Maßnahmetitel	Zeitplanung						Kosten	förderfähige Kosten (Städtebauförderung)	sonstige Finanzierung durch
		2010	2011	2012	2013	2014	2015			
A	Stärkung und Entwicklung der innerstädtischen Ökonomie									
1	Königsplatz									
	Ausführungsplanung und Realisierung						5.500.000 €	5.500.000 €		
2	Citymanagementkonzept						30.000 €	30.000 €		
3	Aufwertung von Eingängen in Passagen und Fassaden im zentralen Einzelhandelsbereich						300.000 €	150.000 €	Eigentümer, Stadt	
4	Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes (städtebaulicher Mehraufwand)						360.000 €	360.000 €		
	Summe						6.190.000 €	6.040.000 €		
B	Aufwertung des öffentlichen Raumes									
1	Domplatz									
	kooperatives Wettbewerbsverfahren						110.000 €	110.000 €		
	Ausführungsplanung und Realisierung						2.980.000 €	2.110.000 €	870.000 € KAG-Beiträge	
2	Aufwertung Stadteingang Masperrplatz						500.000 €	300.000 €	Förderung gewässerbaulicher Maßnahmen	
3	Flusslandschaft Pader "Historie - Hightech"						50.000 €	50.000 €		
	Umbau Inselbadstadion						3.500.000 €		Eigenmittel Stadt	
4	Öffentliche Plätze und Freiräume						50.000 €	50.000 €		
5	Bewegungsflächenbedarfsplan						25.000 €	25.000 €		
6	Umgestaltung Am Abdinghof, Franz-Stock-Platz und Gutenbergstraße						2.526.000 €	2.526.000 €		
	Entwicklung des Paderquellgebietes / Umsetzung eines Parkpflegewerkes						500.000 €		Konjunkturpaket II	
7	Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes im Paderquellgebiet						300.000 €	300.000 €		
	Summe						10.541.000 €	5.471.000 €		

8. Impressum

Inhaltliche Bearbeitung:

Birgit Rohe
Volker Schultze
Günter Thiele
Werner Wiepen

Beitrag zur historischen Entwicklung:

Thomas Günther
Herr Prof. Gerhard Auer
(Historie Paderquellgebiet und Beleuchtungskonzept)

Beitrag zum Königsplatz:

Büro FSW, Düsseldorf
(Bestandsaufnahme, Werkstatt, Foren)

Beitrag zur Verkehrsentwicklung:

Dieter Franzke
Jürgen Schell

Mitarbeit:

Hubert Daniel
Mechthild Leniger
Sylvia Thiele
Silvia Wurg

Weitere Unterstützung und Zuarbeit:

Andrea Deppe
und weitere Kolleginnen und
Kollegen auch aus anderen
Bereichen der Verwaltung

Paderborn, 09. Juli 2010

Handlungskonzepte

Innenstadt

STADTPLANUNGSAMT PADERBORN

